



DEPESCHE

Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International

Titelgeschichte:

**Liebe – eine
unendliche
Geschichte**

Triphena:

**Dreiländer-Treffen
auf dem Schiff**

Euro-Sail:

**41 auf gleicher
Wellenlänge**

Chartern:

**Vier neue
Mitglieder
bei OTD**

Rumänien:

**Chaotisch aber
herzlich**

NR. 85

DEZEMBER

2000



Verlag Laub GmbH, 74834 Elztal
Postvertr. St. Entgelt bezahlt E 14054
OT 191
Herrn Herbert Kaiser
Albert-Schweitzer-Str. 13
26954 Nordenham



Reparatur-Eildienst



Ganzglasanlagen · Fenster · Türen · Glasschleiferei · Spiegel

- Markisen, Jalousien
- Sonnenschutzfolien
- Ganzglastüren
- Ganzglasduschabtrennungen
- Glasschleiferei
- Wintergärten
- Sonnenschutzgläser
- Insektenschutz
- Ganzglasanlagen
- Glaszuschnitte, Glasplatten
- Spiegel in allen Formen
- Vordächer
- Fenster
- Haustüren

Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum auf 500 mm², geöffnet von 7.30 bis 16.30 Uhr · Samstags von 9.30 bis 13.30 Uhr. Betrieb und Ausstellung: Robert-Bosch-Straße 18, Gewerbegebiet Ost (Nähe Realmarkt, Maintal-Dörnigheim), Telefon 06181/493066 · Fax 493068 · Frankfurt a.M., Telefon 069/782091



Ruck Zuck zur ausgeklügelten Tischhomepage ! mit der Homepage Schablone für Old und Round Tablers:

- Kennwort geschützter Mitgliederbereich
- Anmeldungen zum Tischabend
- Termine
- Mitgliederlisten
- Protokolle
- Projekte
- Schwarzes Brett
- Diskussionsforum
- Linksammlung
- Trophy
- Aktuelles

Komplett fertig installiert in ca. 14 Tagen, und über die homepage vom Sekretär und/oder Präsidenten mit PC Grundkenntnissen zu pflegen.

Details, Preise, Bestellungen und eine voll funktionsfähige Demohomepage unter <http://www.ot13.de/ot>.

Nähere Infos: webmaster@ot13.de oder Ewald Frankenberger Tel: 06154.630073.



Index

- Hauptseite
- Termine
- Anmeldung TA
- Mitgliederdaten
- Schwarzes Brett
- Diskussionsforum
- Protokolle
- Serviceprojekte
- Die Trophy
- RT/IT Links
- Linksammlung
- Administration

Seht dazu
auch den
beitrag von
OT13 auf
den Seiten
26 bis 27
in dieser
Depesche

Visitenkarten im Reliefdruck!

kostenlose Informationsmappe von
Andreas Schaab (OT 90 Laubach)

an _____





AS-DRUCK+VERLAG GMBH
63679 Schotten · Am Bockzahl 3-7

☎ 06044/1001 · Fax 1004 · E-Mail: as-druck@t-online.de

TRIRHENA

Ein gelungener Einstieg in den weiteren Aufstieg

Mit der Halbjahresversammlung, dem ‚TriRhena‘, wurde nach Celle das neue OTD-Amtsjahr erfolgreich mit Freude, Spaß und Freundschaft fortgesetzt. Wir erlebten ein Länder übergreifendes Fest in ausgefeilter, bis ins Detail funktionierender Organisation. Petrus zeigte sich von seiner großzügigsten Seite, und die Organisatoren, mit Karlheinz Stofer an der Spitze, schienen jederzeit allgegenwärtig zu sein und hatten die Veranstaltung ‚im Griff‘. Ein herzliches Dankeschön an den Tisch OT 15 Freiburg – Jörg Eckert, Emil Göggel, Georg Mangdahl und Hubert v. Hänisch waren die deutschen Organisatoren dieser Veranstaltung. Ihr habt uns eine große Freude mit diesem Fest bereitet! Es hat Spaß gemacht, diese Tage auf dem Boot mit einer Reihe alter und neuer Bekannter zu verbringen. Es war Tabling pur mit den Freunden aus dem In- und Ausland zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen oder einfach nur zu erzählen.

Die Diskussion über die Nichtaufnahme von Non-Extablern bei OTD ist abgeflaut. Wir konnten in diesem Jahr den 3.000 Tabler bei OT aufnehmen. Wer es ist, darüber wurde zur Charter von OT 172 Tauberbischofsheim der Schleier des Geheimnisses gelüftet (vgl. dazu „Ticker“ in dieser Ausgabe). Die Zahl der Mitglieder bei Round Table hat sich ebenfalls bei 3.000 stabilisiert und beginnt wieder zu wachsen. RT und OT müssen nicht um alles in der Welt ihre Mitgliederzahl in nächster Zeit verdoppeln und verdreifachen. Es ist ausreichend, in persönlichen Gesprächen den einen oder anderen austretenden Tabler zur Mitgliedschaft

in OT zu überzeugen, allen Interessierten den OT-Club OT als neue Perspektive aufzuzeigen und langsam aber stetig zu wachsen. Wer in diesem Jahr auf dem AGM der RT'ler am Bodensee war, weiß, dass RT eine absolut lebendige Organisation ist. Die Ziele von RT haben auch in der heutigen Zeit nach wie vor ihre absolute Berechtigung, und für OT bzw. 41-International gilt das genauso. Was wir aus unserer Organisation machen, wie wir sie leben – darauf kommt es an. Unsere Zukunft hängt direkt mit der Entwicklung des RT zusammen. Falls unser lokaler RT-Club Probleme hat, müssen wir auf die Tabler zugehen und ihnen bei der Lösungssuche mit Rat und Tat zur Seite stehen. Je besser der Kontakt zwischen den beiden Organisationen sowohl auf präsidialer Ebene als auch vor Ort ist, desto einfacher findet die Kommunikation zwischen den Mitgliedern statt. Diese Kontakte müssen verstärkt gepflegt und durch gemeinsam erlebte Anlässe vertieft werden. Das Wort Freundschaft sollte sowohl zwischen den Clubs als auch zwischen RT und OT eine dominierende Rolle spielen. Das Wort Öffentlichkeitsarbeit steht immer mehr im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Für Informationszwecke und Werbung für OTD stehen beim Sekretariat Informationsblätter und Mappen zur Verfügung. OTD und auch viele Clubs haben inzwischen eigene homepages. Diese homepages stellen neben der Depesche ein wichtiges Kommunikationsorgan dar und werden von unseren Mitgliedern gut angenommen. Damit jedoch eine



homepage auch „lebt“, sollten noch mehr Beiträge von den Tischen z.B. in die Rubrik Distriktsberichte abgegeben werden.

Neben diesen technischen Hilfsmitteln aber ist OTD auf die Unterstützung möglichst vieler Mitglieder und Tische angewiesen. Neben dem Vorstand bilden die Distrikte ein wichtiges Bindeglied in der Kommunikation. Helft alle mit, die zwischenmenschlichen Beziehungen zu verbessern und die unterschiedlichen Kulturen sich gegenseitig näher zu bringen, um letztlich Toleranz zu fördern. Die TriRhena-Veranstaltung hat dazu viel beigetragen. Lasst uns in diesem Sinne fortfahren und den Round Table-Gedanken und damit auch Old Tableers stärken.

Joachim

Liebe Freunde, OT wächst. Gleich vier Tische wurden seit der letzten Ausgabe der Depesche neu gechartert, ein neuer LOT wurde in Karlsruhe gegründet. Wenn die nächste Ausgabe erscheint, wird sich OTD weiter verstärkt haben. Im Gegensatz dazu tritt Round Table derzeit auf der Stelle. Auch wenn wir momentan keine Nachwuchssorgen haben – die Entwicklung bei RT sollte uns nachdenklich stimmen.

Der neue Aufmacher der Depesche ist das Ergebnis zahlreicher fruchtbarer Gespräche in den letzten Wochen. Ich hoffe sehr, nun auch diejenigen wenigsten halbwegs zufriedengestellt zu haben, die in den letzten beiden Ausgaben einen Rückschritt gesehen haben. Die Qualität eines Produktes orientiert sich nach der Philosophie modernen Managements an der Zufriedenheit der Kunden. Jede Kritik sollte daher ernst genommen werden.

Hauptkritik wird allerdings derzeit nicht an der Aufmachung geübt, sondern am Namen „Depesche“. Auf den Internetseiten von Distrikt 6 ist ein regelrechter Schlagabtausch entbrannt. Wer sich an der Diskussion beteiligen möchte, hier nochmal zur Erinnerung die Web-Adresse: www.old-tablers.de.

Überhaupt: Das Internet wird als Informationsinstrument immer beliebter. Protokolle, Tischberichte, Einladungen – das elektronische Medium ist im Kommen. E-Mails sind keine Seltenheit mehr, sondern schon fast die Regel. OT bleibt am Ball. Also nichts da von wegen veraltet. Frischer Wind ist quer durch die Distrikte zu verspüren. Und das ist gut so.

Bis zur nächsten Depesche,
euer Helmut

Impressum:

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International.

Redaktion: Chefredakteur/Editor: Helmut Müller, OT 17 Heilbronn. Distriktspost: Distriktspräsidenten der 12 Distrikte.

41 International: IRO. Tangent Club: Brigitte Sahn, TC 5 Berlin.

Anzeigenverwaltung: Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat, Kastellstr. 53, 74080 Heilbronn. Telefon 07131/204082, Telefax 07131/204084

Kern-Büro-Zeiten: Donnerstag 9 bis 12 Uhr (oder Anrufbeantworter)

Layout: Helmut Müller. Reproduktion: x-media, Kastellstraße 53, 74080 Heilbronn. Druck, Verlag, Vertrieb: Laub GmbH & Co., 74834 Elztal-Dallau. Redaktionsschluss Depesche 86: 31. Januar 2001.

Nr. 87: 31. März 2001. Anzeigenschluss: Jeweils 10 Tage vor Redaktionsschluss.

Zuschriften, Berichte, Fotos an: Creativ Text, Helmut Müller, Kastellstr. 53, 74080 Heilbronn, Telefon (p) 0 71 31/57 81 62, Telefon (g) 0 71 31/20 40 80, Telefax 0 71 31/20 40 84. Email creativ-text@t-online.de

OTD-Präsident: Dr. Joachim Wieting, OT 1 Berlin, Burgherrenstr. 11, Telefon (p)/Fax 030-78 57 83 5, Telefon (g) 030-89 03 34 9035 35.

5	<u>titelgeschichte</u>
5f	Liebe – Jahrtausendwende im Vergleich
8	<u>highlights</u>
8	Pretour AGM Celle
9	TriRhena 2000
10	Service wie auf der Queen Elizabeth 2
12	Dort, wo das Herz Europas schlägt
12	<u>international</u>
14	Gastlichkeit überwog Improvisationstalent
16	Das Präsidium unterwegs
17	Dt.-Frz. Gipfeltreffen Lübbenau/Spreewald
17	Dramatische Wende beim HYM 41 International in Lanarca
18	Begegnung in Springe
19	Indien? Warum nicht – Indien!
20	Eurosail 2000
22	Windjammer-Parade in Bremerhaven
23	<u>ot in trauer</u>
23	Gedenken an Michael Fischer, Peter Dohrmann, Wolfgang Dahlke
24	<u>nationales</u>
24	Charter OT 312 Emden-Leer
24	Charter OT 325 Heidenheim
25	Charter OT 172 Tauberbischofsheim
25	Charter OT 54 Wolfsburg
26	www.ot13.de – Die Erfolgsstory
27	Sommerfest Laubbach
26	<u>das porträt/tischporträt</u>
28	Mario Basler Mitglied bei RT 39 Weinstraße
28	Gero von Geldern mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet
29	RT 96 Ingolstadt stellt sich vor
30	<u>agm 2001</u>
30	Berlin im Wandel
	<u>rubriken</u>
3	Grußwort OTD-Präsident
4	editorial
4	inhalt
38	bildung
32ff	ankündigungen
I–XVI	distriktspost
48	Termine
40ff	tangent

Liebe

Jahrtausendwende im Vergleich
 Von Emil Göggel OT 15 Freiburg



Thema „Liebe“ – uralt, eine unendliche Geschichte seit ewigen Zeiten – was sollte, was könnte sich daran schon geändert haben?

Vorbemerkung: Ich spare den Bereich der „käuflichen Liebe“ aus meine Überlegungen konsequenterweise aus. Dies obwohl auch hier durchaus interessante Vergleiche anzustellen wären:

Zwischen mittelalterlichen Frauen- und Badehäusern und Errungenschaften, die wir der „sexuellen Revolution“ der 60er-Jahre verdanken, wie Eros-Center, Peep-Shows, Modellen und Hostessen, Telefon-Sex und Swinger-Clubs.

Zwischen der im Zusammenhang mit den Kreuzzügen, der Entwicklung der Städte, dem Heer- und Geldwesen im Mittelalter kontinuierlich wachsenden Prostitution

und dem heutzutage aufgrund des enormen sozialen und wirtschaftlichen Gefälles expandierenden Sextourismus; zwischen der gegenwärtigen Diskussion um die Anerkennung der Tätigkeit als Beruf bzw. Dienstleistung mit gleichen Rechten und Pflichten bis zur freien Wahl des Arbeitsplatzes und der Tatsache, dass die Prostitution im Mittelalter zwar geächtet war, es aber Städte gab, so in Frankfurt am Main, in denen Prostituierte das Bürgerrecht erwerben konnten.

Die „käufliche Liebe“ gehört nicht zur Liebe als Grundweise des menschlichen Daseins, allenfalls zum Thema Arbeit als eine besondere Art des Gelderwerbs.

**Dû bist mîn, ich bin dîn:
 Des solft dû gewis sîn.
 Dû bist beslozen
 In minem herzen:
 Verlor ist daz slüzzelîn:
 Dû muost immer drinne sîn.**

Diese einfachen und sehr eingängigen, aber auch ausdrucksstarken Verse stammen von einem unbekanntem Verfasser und sind wohl kurz nach der Jahrtausendwende entstanden. Der Weg, auf dem sie überliefert worden sind, verrät sehr viel über die Liebe, und wenn wir nur unsere Phantasie ein wenig laufen lassen, entdecken wir auch in dieser nur

andeutungsweise fassbaren Geschichte, etwas von den in der Liebe wirksamen geheimnisvollen Kräften. Die Verse wurden vor etwa 900 Jahren aufgeschrieben und stehen am Ende von drei kunstvollen lateinischen Liebesbriefen – in einer Tegernseer Mustersammlung des angehenden 12. Jahrhunderts; den ersten und dritten Brief schrieb eine junge Dame an einen Kleriker, der zweite enthält dessen Antwort.

Hat sich also im Verlauf der Jahrhunderte nichts geändert? Nichts geändert seit den Zeiten von Tristan und Isolde, über Abaelard und Héloïse, Dante und Beatrice, Faust und Gretchen, Hatem und Suleika, bis zu Manfred und Rita in Christa Wolfs „Geteilter Himmel“ oder bis zu dem, wie er dahingesagt wird, so einmaligen und doch in ungezählten Varianten wiederholten Satz Humphrey Bogarts in „Casablanca“ (1942): „Schau mir in die Augen, Kleines!“

Man könnte mit Überzeugung „nein“ sagen und feststellen: Liebe ist damals wie heute „Eros“ körperlich-sinnliches Begehren, ist in elterlicher Liebe, pädagogischem Bemühen und vielfältigen Formen der Freundschaft Zuneigung, innige Verbindung und Sorge für einen anderen Menschen.



Indessen, es hat sich gar vieles geändert. Und wenn wir genauer hinschauen, können wir erkennen, dass die Veränderungen zunehmend radikal sind, an die Fundamente gehen.

Solche Liebe als ganz persönliche Begegnung zwischen zwei Menschen, als innige und vor allem von Gefühlen getragene Beziehung zu einem einzelnen Menschen ist sicher heute so wie früher nicht nur möglich, sie ist noch selbstverständliche Wirklichkeit, genauso wie die andere kurz ange-deutete Form, die wir als elterliche, geschwisterliche oder freundschaftliche Zuneigung und Sorge wahrnehmen oder erleben.

Jedoch – so meine These – die solche Liebe gefährdenden, sie zerstörenden Faktoren sind zahlreicher und stärker geworden. Damals „Unter der linden ...“ waren nur „gebrochen bluomen unde gras“ sowie „ein kleines vogellin“ Zeugen intimer Begegnung. Heute wird Vergleichbares auf dem offenen Markt ausgetragen: Romane, die Erfolg haben wollen und Fernsehserien, die auf hohe

Einschaltquoten schießen, sind voll davon. TV-Kanäle und die bunten Blätter der „Yellow press“, denen es um Klatsch, Skandal, Verbrechen und „Geschichten, die das Leben schrieb“ geht, gehen scham-, gefühl- und rücksichtslos damit um (Diana und Charles, Stefanie Graf und André Agassi lassen grüßen). Die sich hier abspielende Entwicklung – aus wissenschaftlicher Sicht und in ebensolcher Sprache beschrieben – stellt sich so dar:

Unsere Vorstellungen über die Liebe sind in der Gegenwart dadurch gekennzeichnet, dass die Zeichen und Erklärungsmuster, die von der Liebe handeln, in ihrer Vielfalt zugenommen haben, dass zugleich aber die soziale Verbindlichkeit der „Liebe-Codes“ durchgängig dadurch und durch entsprechende kulturelle und soziale Veränderungen wie die Auflösung der Epochen-, Gruppen- und Klassencodes abgenommen hat. (vgl. U.Beck, s.u.)



Unter den Linden von Walther von der Vogelweide

Under der linden
An der heide,
dâ unser zweier bette was,
dâ muot ir vinden
schöne beide
gebrochen bluomen unde gras.
Vor dem walde in einem Tal,
tandaradei,
schöne sanc diu nahtegal.

Daz er bi mir laege,
wessez iemen
(nu enwelle got!) sô schamt ich mich.
Wes er mit mir pflaege,
niemer niemen
bevide daz wan er und ich –
Und ein kleines vogellin,
tandaradei,
daz mac wol getriuwe sîn.

Unter der Linde
auf der Heide,
wo unser beider Lager war,
da kann man sehn
liebevoll gebrochen
Blumen und Gras.
Vor dem Wald in einem Tal,
tandaradei,
Sang schön die Nachtigall.

Dass er bei mir lag,
wüsste es jemand
(das verhüte Gott!) so schämte ich mich.
Was er tat mit mir,
niemals soll jemand
das erfahren als er und als ich –
und die liebe Nachtigall,
tandaradei;
Die wird gewiss verschwiegen sein.
(Übertragen von Peter Wapneuski)

Dies ist u.a. auf die Werbung, auf die Massenmedien, sowie auf die beratende und aufklärende Literatur zurückzuführen; dabei spielen die tradierten Leibesmythen – wie z.B. „Tristan und Isolde“ oder „Romeo und Julia“ – ebenso eine Rolle wie ephemere Erscheinungsformen. Telegene „Eintagsfliegen“ – früher „Dallas“ und „Denver Clan“ – beschäftigen als Soap-Operas für Monate, manchmal für Jahre die Hirne und bewegen Gemüter und Herzen – derzeit und zum Teil schon länger „Marienhof“, „In aller Freundschaft“ oder „Dr. Stefan Frank – der Arzt, dem die Frauen vertrauen“.

Mit anderen Worten erläutert, dabei aus gleicher Perspektive gesehen: Nicht nur unmittelbare eigene Erfahrungen, auch vermittelte Erkenntnisse formen unser Bild von der Welt – unsere Vorstellungen von der Liebe: Tristan und Isoldes vollkommenes Liebesglück in der Minnegrotte, Ovids Erzählung von Pyramus und Tisbe, Shakespeares Tragödie von Romeo und Julia, Max Piccolomini und Thekla in Schillers „Wallenstein“. Diese Liebes-Mythen haben die Vorstellungen von Liebe und Treue vieler Generationen geprägt.

Jetzt beherrschen flüchtige Begegnungen, rasch wechselnde Beziehungen zwischen „Lebensabschnittspartnern“ die Programme. Wie in der raschlebigen Welt der Waren – wo Mode, Konsum, Verbrauch und Verfallsdatum bestimmende Größen sind – gilt häufig auch in den menschlichen Beziehungen das Diktat des tatsächlich oder nur vermeintlich Neuen, des Schöneren, Moderneren, Attraktiveren – nicht selten vor allem des Jüngeren.

Diese Entwicklung hat – kulturkritisch betrachtet – ihre noch schlimmere Seite:

Was bedeutet denn die Beobachtung, „dass ... die soziale Verbindlichkeit der Liebe-Codes durchgängig abgenommen“ habe? Der Stellenwert der Liebe im menschlichen Zusammenleben verändert sich. Eine Grundweise des menschlichen Daseins verliert ihren Platz und ihr Gewicht. Dieser Verlust ist eine geradezu zwingende, weil logische Folge der zunehmenden Individualisierung. Es ist der Preis, den wir für den ins Extreme gehende Freiheit des Individuums bezahlen. Doch der Mensch ist kein Fisch und kein Einsiedlerkrebs. Wie die Luft zum Atmen braucht er

die Wechselbeziehung zu anderen. Braucht er die verschiedensten Formen der Kommunikation mit den anderen, braucht er das Gespräch.

Der nächste Schritt der die heutige Entwicklung beschreibenden Analyse erbringt:

Liebe wird unter den Bedingungen zunehmender Individualisierung zum Ort einer „Utopie der Gegenindividualisierung“. Soweit sind wir immerhin: Man sieht, welche zentrale Bedeutung die „Liebe“ nun einmal für jeden Menschen hat und muss gleichzeitig erkennen, dass sie zur unerreichbaren Größe, zum Wunschtraum geworden ist – dass sie unser ständig wachsendes Problem lösen könnte, aber keine

Heimstatt findet in einer egozentrisch ausgerichteten Gesellschaft. Könnte es sein, dass wir den Schlüssel zum Paradies in den Händen halten und erst wieder lernen müssen, ihn zu gebrauchen?

Liebe bleibt, wenn religiöse und andere kollektive Deutungsmuster problematisch werden, die einzige Möglichkeit, in der die konkreten sinnlichen und geistigen Bedürfnisse der individuellen Existenz mit der Erfahrung der Aufhebung der jeweiligen individuellen und sozialen Begrenztheit (z.B. Entfremdung und Einsamkeit) zusammen erlebt und erwartet werden können. (vgl. U.Beck-Gernsheim: Das ganz normale Chaos der Liebe, 1990)

Dies bedeutet: Allein gelassen – ohne über die durch den Glauben vermittelte Orientierung, ohne aus dem Leben in der Gemeinschaft gewonnene Aufgaben und Zielsetzungen – ist die Einzelperson zurückgeworfen auf sich selbst. Sie bleibt in ihrer Vereinzelung, was sie ist und was sie tut kann sie nicht ausfüllen.



Erlebnis ganz besonderer Art Nachtrag zur Pretour AGM Celle

Die Pre-Tour zum AGM Celle war eine sehr schöne, erlebnisreiche und von Inge und Hans-Jürgen Lenze ganz fabelhaft betreute Tour. Es waren nicht sehr viele Oldies, die sich für diese Tour angemeldet hatten. Dafür konnten wir uns in aller Gemütlichkeit im Bus ausbreiten.

Nach einem abendlichen Willkommenstrunk am Montag Abend bei Ulrike und Uwe Kerstan war das erste Ziel am nächsten Tag die Expo in Hannover. Es sollte der heißeste Tag des Jahres werden mit 34 Grad im Schatten, so dass wir einen absolut wirklichkeitsnahen Eindruck beim Besuch der Pavillons von Jemen und den Arabischen Emiraten erhielten. Die mit Klimaanlagen ausgestatteten Länderpavillons wurden bei steigenden Temperaturen entsprechend hoch geschätzt. Hans-Jürgen hat uns eine wohl durchdachte Route geführt, so dass wir uns einen guten Überblick verschaffen konnten. Höhepunkt war die Fahrt mit der Gondelbahn, von wo aus wir mit Erstaunen feststellen konnten, wie viele ...zig Meter wir so durchwandert hatten. Am nächsten Tag fuhren wir nach Wolfsburg, um das neue VW-Museum zu besichtigen. Bevor die Herzen der Autofans höher schlagen konnten ob all der wunderbaren Automobile alter und neuer Zeit, von einfach bis superluxuriös, Mahagoni gestylt und Plüsch verbrämt, wurden wir in einem Flugsimulator gerüttelt und geschüttelt und durchflogen dabei zauberhafte Welten hinter den Sternen und in den tiefsten Tiefen der Meere. Ein Erlebnis ganz besonderer Art. Am Nachmittag bewunderten wir in einem großartig angelegtem Park bei Giffhorn alte Mühlen, die bekannten Originalen im In- und Ausland exakt nachgebaut waren. Darunter die berühmten Mühle von Sanssouci. Der dritte Tag führte uns nach Quedlinburg, der Geburtsstadt

von Klopstock und heute zum Weltkulturerbe gehörend.

Gotische Hallenkirchen, Renaissance-Rathaus und herrliche Fachwerkhäuser aus dem 16./17. Jahrhundert riefen unsere Bewunderung hervor und den Wunsch, hier noch einmal ausgiebig herzukommen und mit viel Zeit herumzuschlendern. Auf uns jedoch wartete die Brockenbahn, die und mit viel Ächzen, Stöhnen und Qualmen auf die höchste Spitze des Harzes brachte. Ein starker Wind wehte und die Sicht war nicht ganz so wie wir es uns vorgestellt hatten, dennoch konnten wir uns vorstellen, wie atemberaubend der Blick bei blauem Himmel und Sonnenschein sein muss. Am Abend dieses Tages trafen wir in der Jagdhütte eines Celler Oldies

bei Spanferkel und köstlichen Salaten auf die ersten AGM-Teilnehmer aus Norwegen und England. Als letztes Schmankerl besichtigten wir im Kloster Wienhausen die einmalig schönen, über tausend Jahre alten Hand gewebten Teppiche mit biblischen Darstellungen. Sie werden nur selten gezeigt und in diesem Jahr wegen der Expo über mehrere Wochen hintereinander ausgestellt.

Dank Inge und Hans-Jürgen hat alles wie am Schnürchen geklappt. Zog sich die Autofahrt mal etwas länger hin, verkürzte uns Hans-Jürgen die Fahrt mit Hintergrundinformation und Anekdoten. Der Sinn einer Pre-Tour, Land und Leute, wirtschaftlichen und kulturellen Hintergrund, Landschaft und Klima in Ansätzen vorzustellen, ist zur Freude aller Teilnehmer voll gelungen.

*Vilma Stepputat
München*

*Holland und
Sanssouci bei
Giffhorn – die
Nachbildungen
bekannter Mühlen
fanden bei den
OT'lern Anklang.*



**Halbjahrestreffen OTD
AGM Schweiz
Treffen Region Belfort 41 Frankreich**

TRIRHENA 2000

*Mit Beiträgen von
Helmut Müller, Peter Taylor, Emil Gögge*

Er hatte stets den Überblick und die Oldies während der ganzen Fahrt im Griff. Karlheinz Stofer, für die deutschen Oldies der Mr. HYM 2000, organisierte, half aus, dirigierte und fand auf der dreitägigen Fahrt nach Straßburg und zurück zwischendurch immer wieder Zeit für einen Plausch mit den Gästen aus drei Ländern. Als Motor und stets treibende Kraft war er die herausragende Persönlichkeit eines Treffens, das sicherlich in die Geschichte von 41 International und die Annalen der Assoziationen von Deutschland, Frankreich und der Schweiz eingehen wird.

Wolfgang Goelden brachte es mit den Worten „das war meine bisher schönste OTD-Veranstaltung“ auf den Punkt. Er sprach damit den meisten aus dem Herzen. Auch 41 International-Präsident Herbert Protzinger sparte nicht mit Lob. „Dieses Drei-Länder-Meeting ist geradezu vorbildlich“. Und in Bezug auf die deutsche Präsenz ergänzte er: „OTD zeigt hier wieder einmal die breiteste Präsenz“.

Über 180 41er nebst Gattinnen fanden sich auf den beiden Schiffen Switzerland I und Switzerland II ein. Bei schönstem Wetter erlebten sie ein

Treffen, bei dem (fast) alles stimmte: Die lockere Atmosphäre, der Service, der zügige Ablauf des Halbjahrestreffens, das Rahmenprogramm mit Zauberer und Entertainer Roberto Giobbi.

Dass die Schiffe mit eineinhalb Stunden Verspätung in Straßburg anlegten, war nicht vorauszusehen. Gedränge vor der letzten Schleuse verhinderten das pünktliche Eintreffen. Dass andererseits die Schiffe am Nachmittag doch wieder erreicht wurden, war wiederum eine organisatorische Meisterleistung von Karlheinz. Und abends, in der Weingärtnergenossenschaft, überboten sich die Programmpunkte. Auch wenn der Bannertausch wegen der Geräuschkulisse im Winzerkeller etwas unterging und die jazzige Tanzmusik der „Swinging four Basel“ nicht alle ansprach, so amüsierte sich doch jeder köstlich bei den Darbietungen oder begeisterte sich für die stimmlichen Qualitäten der Opernsängerin Claudia Römer.



Beim Farewell war man sich einig: Diese Reise hatte sich gelohnt. Ein herzliches Dankeschön deshalb an die Organisatoren aus Freiburg, Basel und Mühlhausen.

*Helmut Müller
OT 17 Heilbronn*

PS: Jörg Eckert von OT 15 Freiburg hat das TriRhena-Treffen auf Video gebannt. Der 50-minütige VHS-Film kann für 25 Mark plus Versandkosten direkt bei ihm bestellt werden.

SERVICE WIE AUF DER QUEEN ELIZABETH 2

Es war ein aufregender Gedanke an einem Drei-Länder-Treffen von Ex-Tablern aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz teilzunehmen, das an Bord der Rheinschiffe „Switzerland I“ und „Switzerland II“ stattfinden sollte. Mitglieder des Clubs 41 von Basel erwarteten uns schon am Parkplatz „Grün 99“, und sogleich ging es mit einem Minibus durch die Stadt in den Stadtteil St. Johann, wo die beiden Schiffe auf uns warteten.

Die „Switzerland I“ und „Switzerland II“ waren miteinander vertäut und bildeten ein schwimmendes Hotel mit 110

bringen. Die Jazz Band „Swinging Four Basel“ spielte dort, während der Sekt-empfang vorbereitet wurde.

Wir trafen viele gute Freunde und lernten neue kennen, während die Atmosphäre immer lebendiger wurde. Die Nacht brach herein und damit sank die Temperatur rapide, was wir als Anlass nahmen, in die Bar umzuziehen.

Dann war es Zeit zum Kapitän's Dinner. Die beiden Restaurants lagen nebeneinander, da die Schiffe identisch waren. So konnten sich die „Gäste“ der beiden Schiffe durch die Fenster sehen: Die schweizerischen und französischen

Es war eine unbeschreiblicher Szene: Beide Boote waren exakt 100 Meter lang und 11,1 Meter breit und passten nebeneinander gerade eben in die Schleuse. Wir befanden uns am oberen Wasserstand und wurden in weniger als 8 Minuten 15 Meter nach unten bewegt. Bis Straßburg mussten wir acht solcher großen Schleusen durchfahren.

Zurück im Restaurant empfing uns eine großartige Stimmung: Der Zauberer Roberto Giobbi von Basel unterhielt uns an den Tischen. Die Qualität des Essens und der Service ließ uns glauben, wir befänden uns auf der „Queen Eliz-

GROSSARTIGE STIMMUNG BEIM DREILÄNDERT-TREFFEN AUF DEM RHEIN. PERFEKTER SERVICE UND GUTE UNTERHALTUNG



Kabinen. Der Standard der Kabinen exzellent mit Telefon, Fernsehen und allem notwendigen Komfort, ja sie waren sogar größer als einige der Hotelzimmer, in denen ich in den vergangenen Jahren übernachtet habe. Wir entschlossen uns, den verbleibenden Nachmittag auf dem Oberdeck mit anderen ankommenden Tablern zu ver-

Ex-Tabler auf der „Switzerland I“, die große Gruppe der deutschen Old Tablers auf der „Switzerland II“. Wir konnten uns zuwinken und kontrollieren, ob wir auch gleichzeitig bedient wurden. Unsere Aufmerksamkeit wurde jedoch schnell abgelenkt, als die zwei Schiffe in die erste große Wasserschleuse einfuhren.

abeth 2“. Um 23:30 Uhr wurden die „Switzerland I“ und „Switzerland II“ für die Nacht getrennt, und es war nicht ganz einfach sicherzustellen, dass sich auch alle Delegierten auf „ihrem“ Schiff befanden. Erst bei der Ankunft in Straßburg konnten die Kabinen auf dem anderen Schiff wieder betreten werden. Der Abend ging bis in die späte Nacht,

denn viele Ex-Tablers erfreuten sich der „quality of fellowship“ als Teil des Tischlebens.

Der frühe Morgen war kalt, aber der Himmel war blau und klar. Wir hatte eine Stunde Verspätung durch eine lange Wartezeit an einer Schleuse. Folglich kamen wir etwas zu spät in Straßburg an, was uns aber den Tag nicht verderben konnte. Unser Besuch in Straßburg war eine angenehme Erfahrung. Wir wechselten in zwei kleine verglaste Ausflugsboote und besuchten auf dem Wasserweg die historische Stadt. Zuerst passierten wir das Europäische Parlament, setzten unseren Weg langsam durch die alten Kanäle neben den Hauptstraßen fort. Wir sahen Gebäude, Kathedralen, Paläste, Plätze, ältere joggende Männer, hundeausführende Damen, ja eben alles, was zum Leben einer französischen Stadt an einem Samstag Morgen gehört. Nach Verlassen der Boote erkundeten

und die Schiffe uns wieder aufnehmen konnten. Diese Stelle befand sich ca. 30 km von Straßburg entfernt. Gleichzeitig wurden beide Schiffe wieder miteinander verbunden, so dass ein reger Verkehr zwischen den Gruppen und den Schiffen während des Nachmittags möglich war.

An Bord war ein leichter delikater Imbiss vorbereitet. Es war ein milder sonniger Nachmittag und die Oberdecks der beiden Schiffe verwandelten sich in ein großes Picknick Areal.

Wir nahmen am nachmittäglichen OTD Halbjahrestreffen teil, während die schweizerischen und französischen Kollegen ihr entsprechendes Treffen auf dem anderen Boot durchführten. Die Damen hatten währenddessen ihr eigenes Programm an Bord oder zogen eine Pause auf dem Liegestuhl in der Sonne vor. Am frühen Abend trafen wir in Breisach ein, den Treffpunkt für den

Freiburg und nochmals von den „Swinging Four Basel“ unterhalten. Die französischen Kollegen bescherten uns einen ungeplanten aber humorvollen Beitrag. In einer amerikanischen Versteigerung zugunsten des Serviceprojekts „Kinder in Not“ in einem Heim in Pleschwetz konnten über 3.000,00 DM erzielt werden.

Wir erwachten am Morgen kurz vor Basel in einem Regenschauer. Auf beiden – inzwischen „angedockten“ – Schiffen wurde ein gigantisches „Brunch“ serviert. Wir verbrachten unsere letzten Stunden zusammen bis es Abschiednehmen hieß.

Sicherlich werden wir uns lange an das RegioTriRhena 2000 Treffen erinnern. Die Organisation war hervorragend und wir wollen die Gelegenheit nutzen, um den Organisatoren Karlheinz Stofer – RT 5 Basel (CH), Club 41 Basel (CH), Club 41 Mulhouse (F),

HIELTEN BEI LAUNE. FÜR „KINDER IN NOT“ ÜBER 3.000 MARK BEI AMERIKANISCHER VERSTEIGERUNG GESAMMELT.



wir die Stadt zu Fuß und am „Place Henry Dunant“ erwarteten uns vier Busse, die uns zur „Switzerland I“ und „Switzerland II“ zurückbrachten, die inzwischen wieder in Richtung Süden nach Rheinau unterwegs waren.

Dank der modernen Kommunikation konnten wir eine geeignete Anlegestelle finden, wo die Busse uns ausladen

Gala-Abend. Wir wurden mit Bussen zum Badischen Winz Keller gebracht.

Der Abend begann mit dem Sektempfang in einem riesigen Weinkeller, den größten, den ich bisher gesehen habe. Dann wechselten wir in die Repräsentationshalle der Winzergenossenschaft zum Galadiner. Wir wurden von der Opernsängerin Claudia Römer aus

und Old Table 15 Freiburg (D) für ihr Engagement und die viele Arbeit der letzten 18 Monate zu danken, die dieses Treffen zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht haben.

*Peter Taylor
OT 21 Mainz*

DORT, WO DAS HERZ EUROPAS SCHLÄGT

Rede von Emil Göggel OT 15 Freiburg

Verehrte Damen, liebe Tablelfreunde aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland!

Wer im 21. Jahrhundert etwas Außergewöhnliches erreichen will, der braucht – Sie wissen es – eine Vision.

Wir hatten eine Vision und haben mit dem Meeting TriRhena diese Vision verwirklicht: Tableler aus drei Ländern drei Tage gemeinsam unterwegs auf dem Rhein, auf dem Strom, der diese drei Länder seit Jahrhunderten trennte, der sie seit wenigen Jahren erst mehr und mehr verbindet und sie auch im neuen Jahrhundert verbinden soll heute Abend hier versammelt zu einem großen gemeinsamen Fest. Drei Clubs aus Basel, Mühlhausen und Freiburg haben diese außergewöhnliche in St. Gallen geborene Idee für gut befunden, sie aufgenommen und sie gemeinsam planend und zielstrebig organisierend verwirklicht.

Deshalb kann ich Sie heute zu diesem festlichen Abend im Badischen Winzerkeller in Breisach begrüßen, herzlich begrüßen im Namen der Tablelfreunde unserer Clubs in Freiburg, Basel und Mühlhausen. Wir heißen Sie herzlich willkommen, Sie alle, die unsere Idee zu ihrer eigenen gemacht haben, die weder Zeit noch Anstrengung, weder Aufwand noch weite Wege gescheut haben, um heute hier zu sein und mit uns zu feiern.

Hier in der Mitte Europas, hier, wo das Herz Europas schlägt! Europas Herz schlägt dort, wo in diesen drei aneinander grenzenden Landschaften das gemeinsame Erbe in gemeinsamer Anstrengung erhalten und gemehrt wird.

Es schlägt dort, wo eine gemeinsame Sprache hilft, die auf der Landkarte und in den Köpfen festgeschriebenen politischen Grenzen zu überwinden, wo – wie die Vorbereitung dieses Treffens zeigte – eine ähnliche Denkart und eine verwandte Mentalität die Kontaktaufnahme und die Zusammenarbeit erleichtern. Es schlägt dort, wo wir eine über Jahrhunderte gewachsene gemeinsame Kultur antreffen: in Haus und

Hof, in Küche und Keller, in Klöstern und Kirchen, auf Straßen und Marktplätzen, – kurz überall dort, wo in dieser Regio Menschen leben, arbeiten, trauern oder Feste feiern.

Das Herz Europas schlägt dort, wo Unterschiede nicht trennen und Andersartiges nicht befremdet sondern verbindet, weil es das Interesse füreinander wachhält; es schlägt dort, wo jede Begegnung deswegen etwas Besonderes ist, weil Unvergleichliches zusammentrifft: der Deutschen von Vernunft und Maß, manchmal auch von übertriebener Vorsicht bestimmten Denkweise, die Bodenständigkeit und Weltläufigkeit der Schweizer und die den französischen Nachbarn eigene Spontaneität, ihre Leichtigkeit des Seins und ihre ausgeprägte Fähigkeit, den Reiz des Gegenwärtigen zu genießen.

Breisach - die Stadt in der wir heute zu Gast sind - vormals als des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation „Schlüssel und Ruhekissen“ gepriesen, hat drei mörderische Kriege gesehen und ist dabei zweimal weitgehend zerstört, niedergebrannt und gebrandschatzt oder im Bomben- und Granatenhagel in Schutt und Asche gelegt worden. Ein beredtes Beispiel für das, was die jahrhundertlang verfeindeten Nachbarvölker einander angetan haben.

Heute liegen diese Zeiten weit hinter uns. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir es geschafft haben, seit mehr als einem halben Jahrhundert miteinander in Frieden zu leben und heute ein Fest zu feiern, das nicht nur über die Landesgrenzen hinwegreicht, das diese Grenzen ganz und gar vergessen lässt.

Wir haben gemeinsam geplant, wie zuvor festgestellt. Zielstrebig, effektiv, präzise – staunend haben wir immer wieder festgestellt: präzise wie ein Schweizer Uhrwerk – und vieles andere mit bewundenswertem, vorbildlichem Einsatz an Zeit, an Kraft und an Können hat einer von uns gearbeitet. Unseren Freund von OT Basel und Chairman von Regio TriRhena Karlheinz Stofer. Karlheinz, Du hast eine Meisterleistung erbracht – dafür danke ich im Namen aller von Herzen!



Mesdames et chers amis membres des Tables Ronde/, (des 41 français), Vous qui êtes venus de France, de Suisse et d'Allemagne, Quiconque désire accomplir quelque chose d'exceptionnel au XXIème siècle aura besoin, vous le savez, d'une vision.

Cette vision nous l'avons eue et, grâce à ce Meeting TriRhena, nous l'avons réalisée :

Réunir sur le Rhin, pendant trois jours, des membres de Tables Rondes provenant de trois pays différents, pour leur faire parcourir ensemble ce fleuve qui pendant des siècles les a séparés, qui aujourd'hui les rapproche sans cesse plus d'année en année et qui est appelé à les unir en ce siècle qui s'ouvre. Ils sont réunis ici ce soir pour une grande fête commune.

Trois clubs, Bâle, Mulhouse et Fribourg, ont été séduits par cette idée hors du commun née à Saint-Gall ; ils s'en sont saisis, l'ont étudiée ensemble pour enfin l'accomplir avec sens de l'organisation et avec détermination.

D'où le plaisir qui m'échoit ce soir : celui de vous accueillir à cette réception dans les locaux du Badischer Winzekeller ici à Breisach. Permettez-moi de vous souhaiter à tous au nom de nos amis des clubs de Fribourg, Bâle et Mulhouse une chaleureuse bienvenue - à vous tous qui avez fait votre notre idée, qui n'avez ménagé ni votre temps ni votre peine et qui n'avez pas reculé devant la distance pour être des nôtres ici ce soir.

Ici au centre de l'Europe, là où bat son cœur ! Le cœur de l'Europe bat partout là où dans ces trois régions limitrophes l'héritage commun est préservé et enrichi par un effort collectif.



Il bat partout là où un langage partagé contribue à surmonter les frontières politiques inscrites sur nos cartes de géographie et ancrées dans nos esprits, partout là où, comme l'ont démontré les préparatifs de cette rencontre, un mode de pensée analogue ainsi qu'une mentalité semblable facilitent à la fois la prise de contact et la coopération.

Il bat partout là où nous rencontrons une culture commune, fruit d'une histoire séculaire : dans les us et coutumes, dans les habitudes gastronomiques, dans les pratiques religieuses, dans les traditions folkloriques, bref partout là où dans cette Regio des hommes vivent, travaillent, festoient ou portent le deuil.

Le cœur de l'Europe bat partout là où les différences ne séparent pas, partout là où l'altérité n'alène pas mais bien plutôt rassemble, parce qu'elle entretient l'intérêt réciproque ; il bat là où toute rencontre devient unique en ce qu'elle

permet de mettre en présence ce que nous avons d'incomparable : le mode de pensée des Allemands, marqué par la raison et la mesure, parfois même un excès de prudence, l'enracinement et l'internationalisme des Suisses ainsi que la spontanéité propre aux Français, nos voisins, leur légèreté de l'être, leur faculté inégalée de jouir de l'instant.

Breisach, la ville qui nous reçoit aujourd'hui, jadis considérée comme „ la clé de la quiétude „ du Saint Empire Romain Germanique, a été le témoin de trois guerres meurtrières, largement détruite à deux reprises, incendiée, pillée, ravagée par une pluie de bombes et de grenades. Un exemple éloquent de ce qu'ont pu s'infliger des peuples voisins, ennemis héréditaires.

Cette époque est à présent largement révolue. Nous pouvons goûter le bonheur d'avoir su vivre en paix côte à côte pendant plus d'un demi-siècle et savourer la joie de participer ce soir une fête qui non content de transcender les frontières, les efface purement et simplement.

Nous avons préparé cet événement ensemble, je l'ai dit tout à l'heure. Avec détermination, efficacité et précision. Mais il en est un qui a provoqué notre étonnement, car précis comme une montre suisse, qui a forcé notre admiration par son engagement exemplaire, par son ardeur à la tâche, par le temps investi et par son savoir-faire ; j'ai nommé :

Notre ami de l'OT de Bâle et président de la Regio TriRhena Karlheinz Stofer. Karlheinz, tu as accompli une performance magistrale, sois en ici remercié de tout cœur en notre nom à tous.



GASTLICHKEIT WOG IMPROVISATIONSTALENT AUF AGM 41 Rumänien in Brasov Interview mit Birgit und Jürgen Boom (IRO OTD)

Birgit und Jürgen Boom besuchten das AGM 41 in Brasov Rumänien. Die Depesche unterhielt sich mit den beiden.

Depesche: Liebe Birgit, lieber Jürgen, Ihr wart beim AGM Rumänien in Brasov. Wie war der Empfang?

Jürgen: Bevor ich darauf antworte, vorab etwas Grundsätzliches: Bei Veranstaltungen in Rumänien sollten die Erwartungen nicht all zu hoch sein. Wer deutschen Perfektionismus schätzt, wird in Rumänien sicherlich enttäuscht.

Ja, wie war der Empfang. Zunächst einmal gar nicht. Als wir ankamen, war einfach niemand da. Kein Hinweis, keine Menschenseele.

Birgit: Wir hatten uns zwar darauf eingestellt, dass in Rumänien vieles anders läuft. So allerdings nun auch wieder nicht. Aber wer das Abenteuer liebt, lässt sich davon nicht abschrecken.

Depesche: Was habt Ihr in dieser Situation getan?

Jürgen: Zuerst übers Handy alle mir bekannten Adressen antelefonierte, in allen Sprachen. Da erlebte ich gleich die erste Überraschung: Viele in Brasov sprechen Deutsch. Brasov hieß früher ja 'mal Kronstadt, die alte Hauptstadt Siebenbürgens. Jedenfalls hatten wir Glück, einen Tabler zu erreichen, dem der Name des IROs von 41 Rumänien bekannt war und der uns dann auch privat aufnahm. Seine Frau stammt übrigens aus der Schweiz, so dass die Sprachbarriere dann doch nicht so problematisch wurde.

Depesche: Stichwort Round Table. Wie ist das Verhältnis der Round Tabler zu den Olies in Rumänien?

Jürgen: Das war für uns die zweite Überraschung. RT und OT pflegen in Rumänien ein enges Nebeneinander. Veranstaltungen werden zusammen abgehalten. Das AGM von 41 Rumänien fand so auch zusammen mit der 10-Jahresfeier von RT Rumänien statt. Für uns war es nicht immer einfach, die Tabler von den Oldies zu unterscheiden.



Depesche: Hinter den Kulissen gab es wohl einigen Unmut über die Preise. Warum?

Jürgen: Bei der Registration erlebten wir zunächst einen Schock: Es musste in US-Dollar bezahlt werden. Allerdings zu einem Umrechnungskurs aus der Zeit nach der Währungsreform! Und nicht auf Scheck, sondern bar! Kreditkarten wurden nicht akzeptiert. Das hing ganz einfach daran, dass

von den Rumänen praktisch von heute auf morgen einer für die Registration bestimmt wurde, der dann völlig mit seiner Aufgabe überfordert war und der auch nur den uralten Dollarkurs kannte. Am Abend bei der Feier zum 10-jährigen Jubiläum haben sich die Rumänen dann für die „Panne“ entschuldigt und alles getan, um die internationalen Gäste wieder zufrieden zu stimmen. Geld gab es zwar nicht zurück. Aber für diejenigen, die länger bleiben wollten, wurden kurzfristig private Posttouren organisiert. Das Angebot haben wir natürlich gerne angenommen.

Depesche: War das der einzige Schattenflug oder gab es noch weitere Überraschungen der besonderen Art?

Jürgen: Die Überraschungen nahmen eigentlich kein Ende. Ein Programm, wie wir es kennen, gab es ja nicht. Wir hatten den Eindruck, dass vieles improvisiert wird. Und dann manchmal die rechte Hand nicht weiß, was die andere tut. So wurde beispielsweise das 10-jährige Jubiläum von einer Brauerei gesponsert. 1.500 Liter Bier standen für rund 200 Leute kostenlos bereit. Das wusste aber anscheinend niemand. Also wurden Biermarken ausgegeben, und das auch noch ziemlich umständlich. Am Ende blieben die Rumänen auf gut 1.300 Liter Bier sitzen.

Oder: Wo die einzelnen Veranstaltungen stattfinden, musste man selbst herausfinden. Von der Uhrzeit ganz zu schweigen. Und wenn, dann grundsätzlich gut eine Stunde später als angesagt.

Birgit: Diese Planlosigkeit wird allerdings durch die Gastfreundschaft mehr als aufgewogen. Das Interesse am Kontakt mit ausländischen Tablern und Old Tablern ist groß. Auch

wenn manches nicht optimal lief, so herrschte doch auch Zufriedenheit darüber, überhaupt etwas auf die Beine gestellt zu haben. Man war froh über jeden Gast und freute sich über diese Anerkennung.

Depesche: *Welchen Eindruck hatten Ihr von den Lebensumständen der Tabler und Oldies in Rumänien?*

Jürgen: Unsere rumänischen Freunde sind sicherlich nicht auf Rosen gebettet. Ein Lehrer beispielsweise verdient umgerechnet 260 Mark im Monat. Das reicht gerade, um sich über Wasser zu halten. Insofern ist es auch verständlich, wenn solche Veranstaltungen wie das AGM von 41 Rumänien dazu genutzt werden, um ein paar Devisen zu erhalten. Auch die deutschstämmigen Rumänen stehen noch weit unter den Lebensverhältnissen im westeuropäischen Raum. Wobei derzeit deutlich ein Aufschwung spürbar ist. Die Rumänen haben an Selbstbewusstsein gewonnen. Die Ceausescu-Bauten werden nicht ohne Stolz gezeigt. Dass es in Rumänien daneben ziemlich düster aussieht, rechnen die Rumänen auch uns Westdeutschen an. „Ihr habt viel westliches Geld in die DDR gesteckt. Wir mussten und müssen unseren Aufbau aus eigener Kraft schaffen und das, obwohl wir schon im alten Ostblock ein wirtschaftlich schwaches Land waren“, ist eine weit verbreitete Einstellung.

Depesche: *Haben die Rumänen eine Zukunftsperspektive?*

Jürgen: Ich habe einen unheimlichen Willen verspürt, den Anschluss an westeuropäische Verhältnisse zu schaffen. Auf breiter Ebene bekennen sich die Rumänen zur Freiheit und zur Demokratie. Reste des Ceausescu-Regimes in Bukarest will man dennoch erhalten, insbesondere die Zeichen der Revolution wie beispielsweise die Ruine des Sicherheitsdienstes einschließlich der Einschüsse und Blutspuren.

Das Land ist noch nicht so frei wie es die meisten wünschen. Die Mafia zieht heimlich die Fäden – ein neues Problem, mit dem das Land zu kämpfen hat.

Depesche: *Was habt Ihr außer Brasov in Rumänien noch gesehen?*

Birgit: Dadurch, dass wir ein paar Tage verlängert haben, kamen wir in den Genuss, doch einiges zu sehen. Die Gegend um Brasov ist landschaftlich vergleichbar mit Südtalien. Teilweise fühlten wir uns aber auch an Großbritannien oder an Skandinavien erinnert. Touristisch steckt Rumänien noch in den Anfängen.

Jürgen: Ein Höhepunkt war der Besuch des Grafen Dracula in Bra in den Karpaten. Dort wurden wir von einem jungen Tabler geführt. Anschließend gab es rumänisches Essen. Obligatorisch auch hier: Wodka. Man muss schon ganz schön trinkfest sein, um einen Rumänen-Aufenthalt durchzustehen. Toll war die Idee, als Improvisation nur für uns kurz vor dem Abflug aus Bukarest noch eine Stadtführung zu organisieren.

Depesche: *Liebe Birgit, lieber Jürgen, danke für das Gespräch.*



HOTEL *Zumnorde* AM ANGER

Das besondere Privathotel in Erfurt

Hotel · Restaurant · Bierhaus · Biergarten

Anger 50/51 · 99084 Erfurt

Telefon 03 61-5 68 00 · Telefax 03 61-5 68 04 00

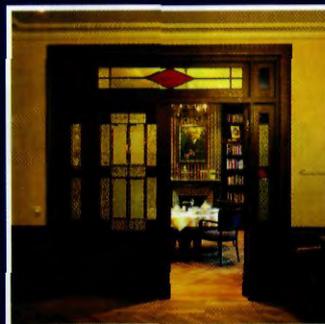
E-Mail: info@hotel-zumnorde.de

Homepage: www.hotel-zumnorde.de

21 Einzelzimmer
26 Doppelzimmer, davon eines behindertengerecht eingerichtet
3 Suiten
Alle Zimmer verfügen über Bad/Dusche, WC, Fön, Sat-TV, Telefon, Faxanschluß, Minibar, extragroße Betten (2,20 m lang).

Frühstücksraum · Hotelbar
Tagungsräume
Hoteleigene Tiefgarage
Restaurant und Bierhaus
Sauna und Solarium
Dachgarten

Gerne schicken wir Ihnen unseren Prospekt.



Das Präsidium unterwegs



Deutsch-französisches
Vorstandstreffen in Berlin

Zukunftsorientierte
Gespräche in Lübbenau/
Spreewald

Termine 41 International

AGM 2001 in Kapstadt,
Süd Afrika
(27. - 30. April)
HYM 2001 in Dänemark.
(4. - 7. Oktober)
AGM 2002 in Rumänien
(letzte Aprilwoche, 2002)
HYM 2002 in Indien,
Bangalore
AGM 2003 in Dänemark
AGM 2004 in Frankreich

Die zukünftige Besetzung des Vizepräsidentenamts für die folgenden Jahre wird gestellt:

2001/02 von der Schweiz
(Beat Berger),
2002/03 von Dänemark,
2003/04 von Frankreich,
2004/05 von Süd Afrika.
2005/06 ist für OTD

Halbjahrestreffen 41 International in Lanarca



Heiße Diskussionen
(siehe Bericht Ulver Oswald rechte Seite)
in entspannter Atmosphäre

Gipfeltreffen in Lübbenau/ Spreewald

Joachim Wieting rief und alle kamen – bis auf Georg Joas, der OTD-Dienst bei der Charter in Heidenheim hatte. Zum deutsch-französischen Gipfeltreffen vom 15. bis 17. September in Lübbenau (Spreewald) trafen sich neben Joachim die OTD-IROs Ulver Oswald und Jürgen Boom, OTD-Sekretarius Franz Hoffmann, 41 Frankreich-Präsident Jean-Louis Boileau und seine Vizepräsidenten Jean-Yves Aubert und Alain Jousseau de la Bretesche, der französische Pastpräsident Daniel Basilien sowie IRO 41 Frankreich Marc Niederlender.

Worum ging es? Einmal Erfahrungsaustausch, dann aber auch konkret um gemeinsame Aktivitäten. Das YAP-Programm beispielsweise. Ulver berichtete, dass neun französische, zwei deutsche Kinder, ein belgisches und ein dänisches Kind nach Indien fahren durften. Das YAP-Programm wurde nach Auskunft von Jacques Ménval auch anderen europäischen Ländern angeboten. Der Austausch blieb jedoch bislang auf Deutschland und Frankreich beschränkt. Marc übernimmt die Koordination für das YAP-Programm und den Praktikantenaustausch.

Es wurde beschlossen, die Öffentlichkeitsarbeit für das YAP-Programm zu intensivieren (Depesche, Panorama) und verstärkt auf internationale Veranstaltungen hinzuweisen (z.B. Ski-Meeting in Chamonix, Golf in Grenoble, Segeln in Cannes-St. Raphael). Das nächste Treffen findet in Frankreich statt. Für die konstruktive Zusammenarbeit bedankte sich Joachim Wieting mit einem gravierenden Schnapsbecher aus dem Devo als Erinnerungsgeschenk, der bei den Franzosen überaus gut ankam. (Geheimtipp für Auslandsreisende: Der Schnapsbecher kam auch beim Halbjahrestreffen TriRhena gut an!)

Dramatische Wende beim HYM 41 International in Lanarca

Beim Halbjahrestreffen von 41 International in Lanarca (Zypern) kam es zu einer unerwarteten Dramaturgie.

Am 7. Oktober waren von den 19 in 41 International zusammengeschlossenen Verbänden 14 vertreten, als Präsident Herbert Potzinger die Versammlung eröffnete. Mit Spannung wurde TOP 10 erwartet: Nachfolger des Sekretärs und /Schatzmeisters für die Jahre 2001 bis 2004.

Freddy Kachelhofer, der noch bis 2001 amtiert und das Amt schon mehrere Jahre bekleidet, wollte einen fließenden Wechsel und schon zeitig seinen Nachfolger einarbeiten.

Die Amtsnachfolge sollte eigentlich in Graz beim letzten AGM bestimmt werden. Damals kandidierten Alan Reynolds (GB), Glauco Zago (I) und Marc Niederlender (F) für das Amt. Doch um den Delegierten die Chance zu geben, dies noch einmal mit ihren nationalen Vorständen zu besprechen, beschloss man, die Wahl auf das folgende HYM in Larnaca zu verschieben.

Im Verlaufe dieses Halbjahres wurde uns berichtet, dass Marc Niederlender seine Kandidatur zurückziehen wolle. Es schien also auf eine Rennen zwischen Glauco und Alan hinauszulaufen.

Wie so oft werden Meinungsbildungen und Vorentscheidungen nicht an den Tagungen selbst sondern danach, im kleineren Kreis am Biertisch während der nationalen AGMs gemacht. So schienen sich im Laufe des Halbjahres zwei Blöcke herauszubilden, die man – vereinfachend – als anglophil (für Alan) und romano-phil (für Glauco) bezeichnen könnte.

Zur allgemeinen Überraschung erhielten die Delegierten wenige Tage vor Larnaca von den Ex-Tablers aus G.B.I ein Schreiben mit dem Vorschlag, die Wahl auf das nächste AGM in Kapstadt zu verschieben. Die Begründung war um so erstaunlicher, als wir erfuhren, dass nach

englischer Satzung Mitglieder nur dann „höhere Posten“ bekleiden dürfen, wenn sie einem Tisch des britischen Mutterlandes angehören würden und nicht – wie im Falle von Alan – einem Cluster-Tisch z.B. in Portugal oder Mallorca. Für uns war dies sehr befremdend, da – erstens Alan noch vor ein paar Jahren nationaler Präsident in GBI und internationaler Präsident war und – zweites von dieser großen Association – wenn sie doch wussten, dass sie Alan nicht weiter unterstützen wollten – in der Zeit zwischen Graz und Larnaca kein neuer Kandidat ins Rennen gebracht wurde.

Zunächst wurde nun über den Antrag abgestimmt, die Wahl auf Kapstadt zu verschieben. Für den Antrag stimmten 11, gegen den Antrag 15 Delegierte. Also wurde jetzt über die in Graz aufgestellten Kandidaten abgestimmt.

Glauco und Alan waren persönlich nicht anwesend. Marc Niederlender meldete sich zu Wort und verkündete auf Französisch, Deutsch und Englisch, er wolle nun doch für das Amt antreten, wenngleich er sich in Anbetracht des hohen Bekanntheitsgrades seiner Gegenkandidaten wenig Hoffnung auf eine Wahl machen würde.

In geheimer Wahl wurde über die drei Kandidaten abgestimmt. Bei der ersten Auszählung zeigte sich eine größere Mehrheit für Glauco und Marc; Alan war draußen. Im nächsten Wahlgang fiel die überraschende Entscheidung: Marc Niederlender wird 2001 neuer internationaler Sekretär und Schatzmeister.

Abschließend erfuhren wir von OT Finnland gute Neuigkeiten: Im Herbst 2001 wird der erste OT-Club in Estland gechartert. Die Finnen übernehmen die Patenschaft.

Ulver Oswald
IRO-OTD

Europäische Begegnung mit Franzosen, Engländern und Dänen in Springe

Im Oktober war Springe wieder einmal Mittelpunkt eines Euromeetings der befreundeten Old Talers Clubs aus Chateau Thierry/Frankreich, Southgate/England, Hamel/Dänemark, Göttingen und Passau. Den Gästen wurde in Springe und bei der Expo 2000 ein umfangreiches Programm geboten. Am Freitagabend wurde eine Willkommensfeier im Hinterhof bei Tablerfamilie Majewski veranstaltet, wobei die intensiven Gespräche zwischen französisch, englisch, dänisch und deutsch pendelten. Von Beginn an war die Atmosphäre zwischen den verschiedenen Nationalitäten familiär. Die Freunde vom Göttinger Edel-Konditor Cron & Lanz hergestellte Schokoladentorte mit den Tabler-Emblemen und ernteten dafür viel Beifall.

Der Sonnabend war dem Besuch der Expo 2000 gewidmet. Hier waren natürlich die Nationenpavillons der ausländischen Gäste von besonderem Interesse. Bei herrlichem Herbstwetter genossen alle die Atmosphäre der Weltausstellung. Verloren gehen konnte niemand, da die Springer Oldies jeden Gast mit einem Riesenbutton mit dem Springer OT-Emblem versehen hatten.

Beim Abschiedstreffen am Sonntag wies der Präsident der Old Tablers Springe 111, Detlev Wackenrohr, auf die jahrzehntelangen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Clubs mit den Tischnummern 111 aus den verschiedenen europäischen Ländern hin und gab den Freunden als Wunsch mit auf den Weg, dass die bewährten internationalen Treffen fortgesetzt werden müssen, um auf dieser Ebene zum Verständnis anderer Kulturen und anderer Traditionen beizutragen. Der Springer Bürgermeister Dr. Schwieger gab sein Freunde zum Ausdruck, dass der Old Tablers Club Springe mit seiner Gastfreundschaft dazu beitrage, Springe im europäischen Ausland bekannt zu machen. Er vergaß nicht, auf die Bedeutung von Heinrich Göbel, dem Erfinder der Glühlampe, als großem Sohn der Stadt Springe hinzuweisen. Die anwesenden Präsidenten der befreundeten Clubs, die sich in Springe außerordentlich wohl gefühlt haben, ließen es sich nicht nehmen, den Springer Oldies Gastgeschenke (eine Kristallkaraffe aus Southgate, Champa-



gnier und gravierte Champagnergläser aus Chateau Thierry und künstlerisch gestaltet Banner aus Passau) zu überreichen. Sie bedankten sich für die herzliche Aufnahme und das hervorragend organisierte Programm, wobei der Präsident der französischen Oldies aus Chateau Thierry Michel Leclercq unter großem Beifall den Wunsch nach einer Fortsetzung der Euromeetings zum Anlass nahm, alle Freunde zu einem Treffen im Mai Nächsten Jahres nach Frankreich einzuladen.

*Dr. Mathias Gleitze
OT 111 Springe*



Springe stand im Oktober im Mittelpunkt eines Euromeetings mit befreundeten Old Tablern aus Chateau Thierry, Southgate, Hamel, Göttingen und Passau. Viel Beifall gab es für die edle Schokoladentorte.

Mit Kind und Kegel: Oldies aus drei Nationen.

Indien? Warum nicht – Indien! Erfahrungen in einem fremden Kulturkreis

Die diesjährige YAP-Truppe setzte sich aus zwei Deutschen, einer Dänin, einer Belgierin und einer Übermacht von neun Franzosen zusammen. Für einen Monat reisten wir zusammen durch Indien. Vor meiner Abreise hatte ich schon einige Bedenken, in ein Land zu fahren, dessen Kultur so völlig anders als die Europas ist, doch jeder Zweifel über einen guten Verlauf der Reise löste sich beim freundlichen Empfang in den Gastfamilien in Delhi und später natürlich auch an all den anderen Orten auf. Unseren Gastgeber war keine Mühe zu groß, es uns so bequem wie möglich zu machen, so dass wir uns schnell an Indien mit seiner großen Hitze und dem überscharfen Essen, aber auch mit den allerfreundlichsten Menschen, gewöhnen konnten. Unsere Gastgeber waren bemüht, uns alle Seiten Indiens, die guten und die schlechten, zu zeigen. Wir begannen also mit dem üblichen Touristenprogramm in Delhi und machten auch einen Ausflug zum Taj Mahal, was schon ein beeindruckendes Erlebnis war. Auf der nächsten Etappe unserer Reise besuchten wir von Chennai aus

Kottayam in Kerala, wo wir uns endlich einmal so richtig erholen konnten, während wir mit einem Boot über die Backwaters fuhren oder als wir die Nacht auf einer Teeplantage weit entfernt von jeglicher menschlicher Ansiedlung verbrachten.

Die kulturelle Seite Indiens wurde uns durch mehrere Tanzveranstaltungen in Chennai, Bhubaneswar und Kalkutta nähergebracht. Die Tänze in den verschiedenen Regionen sind sehr unterschiedlich, aber alle wunderschön. Während sie in Rajastan bunt und fröhlich sind, erzählen sie in Orissa die Geschichten der hinduistischen Götter.

Am Ende unserer Tour in Kalkutta lernten wir auch Indiens Armut kennen. Einen Tag lang besuchten wir verschiedene soziale Projekte von Round Table. Dazu gehörten kostenlose Schulen für Kinder, deren Eltern sich das teure Schulgeld nicht leisten können und ihre Kinder normalerweise lieber arbeiten schicken, und ein Krankenhaus für Polio kranke Kinder (**siehe die beiden Fotos auf dieser Seite**). Dort können



Kinder geimpft, behandelt und unterrichtet werden, so dass sie später in der Lage sind, sich selbst zu versorgen.

Nachdem uns schon in den ersten Wochen viel Armut auf den Straßen begegnet war, war es sehr interessant und irgendwie auch erleichternd zu sehen, dass es Menschen gibt, die versuchen, etwas zu verändern. Obwohl alle diese Projekte nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sind, ist dies doch die einzige Möglichkeit, langfristig etwas zu verbessern.

Im Nachhinein kann ich sagen, dass es unseren Gastgebern gelungen ist, uns ein Indien zu zeigen, das wir als normale Touristen so nicht kennengelernt hätten. Außerdem hatten wir natürlich noch einen Menge Spaß, vor allem auf den vielen extra für uns organisierten Party.

Übrigens, dass Inder keinen Alkohol trinken, halte ich für ein Gerücht... An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die diese Reise möglich gemacht haben und hoffe sehr, daß das YAP-Programm auch in Deutschland weitergeführt und weiter ausgebaut wird.

Kerstin Hilt, Berlin



EUROSAIL

Von Andreas
Theilmann

2000



Was treibt eine Landratte wie mich – ohne jede Segelerfahrung – bei Regenwetter auf ein schaukelndes Segelboot? Die Eurosail und die Sorge, etwas zu verpassen!

Die diesjährige Eurosail fand vom 1. bis 9. September 2000 in den Niederlanden auf dem bzw. rund um das IJsselmeer statt. Mit dabei waren 12 Schiffe, 10 gecharterte Bavarias (36–46), von denen eine das Orga-Team beherbergte, das Photo-Schiff „Lieber Tee“ von Insa (LC 12) und Ingo (OT 112) Jansen (wir danken für die tollen Aufnahmen!) und dem leuchtorange Committee-Boat „Lütje Hörn“ (Foto!) von Elke und Willi Brüning (OT 112), welches über Funk oft nur als „Comedy Boat“, also als „Kabarett-Schiff“, zu verstehen war. Insgesamt nahmen 61 Tabler und Old Tabler an der Eurosail teil, von denen der stark überwiegende Anteil – leider – männlichen Geschlechts war.

Start und Ziel war der Yachtclub „De Markol“ in Lemmer, wo am Freitag die – zwischenzeitlich vom Orga-Team reichlich mit Proviant (Anm. für unsere Frauen: nicht nur mit Gerstensaft!) bestückten Boote übernommen werden konnten. Nach einem ersten Kennenlernen am Freitagabend komplettierten sich die Crews am Samstagmorgen und am Nachmittag fand bei leichtem Niesel ein erstes (bereits gewertetes) Warming-up-Sail („Harbour Race“) statt. Abends wurde im Restaurant des Yachtclubs „De Markol“ zünftig gefeiert.

Am Sonntagmorgen durfte jedoch

nicht lang geschlafen werden: Nach dem Briefing der Skipper um 8.00 Uhr wurde der Yachtclub verlassen, denn der Weg durch die „Prinses Magrietsluis“ benötigte Zeit, um pünktlich um 10 Uhr die Startlinie zwischen der Tonne SB 14 und dem Committee-Boat (alias „Feuerschiff Willi 112“) passieren zu können. Aufgrund der ungünstigen Wetterlage – viel Regen und damit verbundene schlechte Sicht – bei diesem

„Stinky Matjes Race“ fanden einige Schiffe die zu passierende Tonne V 21 nicht oder nur zu spät, so dass dieser Tag trotz Verkürzung der Route ein recht langer Segeltag wurde. Um so mehr freute man sich nach der Ankunft im Gemeindehafen von Urk auf den dort liebevoll angerichteten Matjes (Danke Insa!) und das frisch gezapfte (deutsche) Bier. Die Begrüßung durch den eigens engagierten DJ Olly (Oliver von See) aus Oldenburg mit seiner „rollenden Disco“, die sämtliche Schiffe in allen Häfen willkommen heißen sollte, verlief jedoch aufgrund der Sonntagsruhe und der mangelnden Einsicht der flugs herbeigeilten niederländischen Polizei nun

doch eher ruhig. Später einlaufende Schiffe wurden dann von den an der Pier aufgereihten Tablern mit einer lautstarken „La Ola“ begrüßt. Abends fand dann ein Dinner in einem nahegelegenen Restaurant statt, wobei die jungen bedienenden Meisjes bei manchen der dargebotenen Sketche spitze Schreie ausstießen und teilweise Schutz in der Küche suchen mussten.

Am nächsten Morgen ging es dann im



„Oude Genever Race“ von Urk nach Enkhuizen, wo wiederum ein schöner Platz im dortigen Gemeindehafen vorhanden war. Statt der Sketche gab es an diesem Abend ein gediegenes Abendessen. Anschließend wurde auf so manchem Boot noch kräftig weitergefeiert. Da die Schiffe in Päckchen eng beieinander festgemacht waren, wurde

Links: Stilleben.

Links Mitte: Feuerschiff Willi112

Unten: In der Schleuse.

Untens rechts: Team Austria

einzelnen Tablern die Nachtruhe arg erschwert.

Der Dienstag brachte dann das erste Mal Sonne satt, dafür ließ sich aber der Wind zum „Lekker Meisjes Race“ nicht blicken bzw. spüren. Streng nach „Murphy's Law“ frischte es jedoch nach langem Flauteschieben kurz vor Erreichen der Ziellinie auf, so dass doch noch etwas gesegelt werden konnte.

zu traditionellen Tanzbewegungen mitgerissen wurden.

Die vorletzte Etappe („Rolling Cheese Race“) wurde am Donnerstag von Makkum nach Hindeloopen gesegelt, wo neben dem – nun bereits traditionellen – „Beer on the pier“ ein Tauzieh-Wettbewerb die wahre Stärke müder Segler feststellen ließ. Die italienische Crew aus Mestre (RT 32) hatte Sorge, dass manche Segler „motort“ hatten und überwachte das Auftanken der Boote sehr sorgfältig. Sie stellten fest, dass die Boote der einzelnen Mannschaften zwischen 6 und 44(!) l Diesel verbraucht hatten. Am Freitagabend wurde ein entsprechender Pokal für das Team mit dem meistverbrauchten Kraftstoff gespendet.

Am Donnerstagabend wurden nach dem Dinner noch diverse Sketche der einzelnen Crews zum *Besten gegeben*, gefeiert wurde jedoch nicht ganz so lang, da am nächsten Tag bereits um 6.30 Uhr zum „Golden Gouda Race“ ausgelaufen wurde: Die Boote mussten am Freitagmittag wieder gereinigt im Yachtclub „De Markol“ übergeben werden.

Nach der Übergabe (und dem erneuten Wiegen der Teilnehmer) ging's ab ins Hotel „Iselmar“ in Lemmer, wo abends (nach der erfolgreichen Befreiung von acht Friedrichshafener und Essener Tablern nach 40(!) Minuten im feststehenden Aufzug) als Krönung der Eurosail die offizielle Preisverleihung im hoteleigenen Party-schloss („Party Kasteel“) gefeiert wurde. Zu diesem „Champions-Gala-Dinner“ kamen auch noch

einige Frauen bzw. Familien, um mit ihren „Regattablern“ zu feiern.

Die Länge der täglichen zu segelnden Routen betrug zwischen 20 und 30 Seemeilen, insgesamt wurde eine Strecke von über 200 sm zurückgelegt und an jedem Segeltag etwa 7 bis 8 Stunden gesegelt. Die unterschiedlich großen Schiffe wurden mit Hilfe der „Yardstick-Bewertung“ verglichen. Gewonnen hat die diesjährige Eurosail eine Bavaria 37 mit einem gemischten Team der Tische RT 12 (Skipper Ludwig – „Skippy ist unser be-ester Freund...“) und RT 26 (Crew).

An dieser Stelle sei noch einmal Gerrit Termöhlen (OT 312), seiner Frau Andrea (LC 40) und dem Orga-Team aus Emden/Leer gedankt, die durch ihre hervorragende Organisation für eine sehr kurzweilige Segelwoche sorgten, an die sich alle Teilnehmer noch lange gern erinnern werden und die als gelungene Symbiose von OT und RT gelten kann. Marc Weyer und Laurent Nilles von RT 3 Luxemburg wünschen wir für die Ausrichtung der Eurosail 2001 in Mallorca gutes Gelingen und „Mast und Schotbruch“.

Übrigens, ICH habe nichts verpasst!
Andreas Thielmann
 OT 88 Essen



Schließlich erreichten alle Schiffe Medemblik, wo abends im Rittersaal der Zwingburg „Kasteel Radboud“ gefeiert wurde. Zum Dinner und Bannertausch stieß auch die offizielle Delegation von RT Niederlande (siehe Foto) in Begleitung einiger weiterer holländischer Tabler dazu.

Am Mittwoch ging es dann im „Captain's Nightmare Race“ mitten durch ein Schieß-Übungsgebiet der „Koninklijke Luchtmacht“ (aufgrund des schlechten Wetters trauten sich die Flieger jedoch zum Glück nicht in die Luft...) von Medemblik nach Makkum, wo die Schiffe im Yachthafen verteilt festmachten. Der Mittwochabend wurde in einem abgetrennten Raum eines Restaurants in der Nähe gefeiert, wobei der Abschluss des Abends von einem – eigens eingeflogenen – hanseatischen Volkstanz-Ensemble gebildet wurde. Höhepunkt der Darbietung war die Einbindung unbeteiligter Tabler, die dann – mittlerweile gleichwohl in Trachtenkleidung –



Windjammer-Parade in Bremerhaven

Für die Tabler von RT/OT 52 NORDENHAM ist die Parade der WINDJAMMER auf der Unterweser alle fünf Jahre ein besonderes Ereignis: Mit der Sonne im Rücken lässt sich die Parade der Großsegler – stets umgeben von einer Vielzahl von Freizeit-Kapitänen mit ihren Segel- und Motorschiffen – fast besser verfolgen als vom Bremerhavener Seite, dem Ostufer der Weser. In Begleitung waren auch einige Flugzeuge, unter ihnen sogar die „Tante Ju“. Im dortigen Hafen waren vor der diesjährigen Parade deutlich mehr Masten in Warteposition konzentriert als je zuvor – die Symbolkraft des Jahres 2000 machte es möglich. Neben der Besichtigung der Schiffe konnten die Gäste viel Maritimes erleben, Kulinarisches aus dem Meer genießen und Erinnerungstücke von der Nordseeküste erstehen.

Gäste kamen diesmal von den Tischen 160 Minden, 250 Wichengebirge und Könitz/Schweiz – willkommen auf NN!

Getrübt wurden die Eindrücke leider durch den starken Gegenwind aus NW. Die Fortbewegung in Richtung auf das offene Meer war durch den ablaufenden Gezeitenstrom zwar gesichert, doch konnten kaum Segel gesetzt werden; die Masten beherrschten also auch während der Parade das Bild.

In fünf Jahren, 2005 nämlich, gibt es die Wiederholung des Ereignisses und vielleicht eine Wiedergutmachung. Auch wieder Gäste?

*Herbert Kaiser
OT 52 Nordenham*





Am Freitag, dem 1. Dezember 2000, ist

Peter Dohrmann

im Alter von 69 Jahren von uns gegangen.

Mit ihm haben wir einen Freund verloren, der nach langer Zugehörigkeit zu Round Table 5 Berlin in sich anschließender, mehr als 25-jähriger Mitgliedschaft auf der Grundlage der ihm eigenen Gradlinigkeit, wie ihn prägender Grundüberzeugungen im Bekenntnis zu der uns zusammenschließenden Wertordnung in Vorträgen und Diskussionsbeiträgen unser Tischleben ebenso bereicherte, wie er es als Präsident unserer Vereinigung gestaltete.

Wir danken Peter für die Beweise seiner Freundschaft, seinen steten Einsatz und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Karin und seiner lieben Tochter Christin.

Einhart Melzer und die Freunde von OT 1 Berlin

Die Mitglieder von OT 157 Saar und ihre Familien trauern um

Michael Fischer

Michael Fischer verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit am 13. Mai 2000 im Alter von 52 Jahren. Er war Gründungsmitglied und Charterpräsident von RT 157 St. Ingbert, Präsident des Distrikts 8 sowie Gründungsmitglied, Gründungs- und Charterpräsident von OT 157 Saar. Mit Michael Fischer verlieren wir einen guten, lieben und hochgeschätzten Freund und Tabler, der sich seit 1984 zielstrebig und umsichtig für den Aufbau, den Erhalt und die Entwicklung des St. Ingberter Round Table – und seit 1988 des Old Table Saar – engagiert hat. Michael Fischer hat die Ziele von RT und OT in vorbildlicher Weise verkörpert. Seinem unermüdlichen Einsatz, seinem Organisationstalent und seiner Integrationsfähigkeit verdanken die Mitglieder mit ihren Partnerinnen und Angehörigen eine lebendige Freundschaft und Partnerschaft bei OT 157 Saar und RT 157 St. Ingbert.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Frau Elke und seinen Kindern Sven und Katrin sowie seinen Angehörigen.

Wir werden Michael Fischer ein ehrendes Andenken an unserem Tisch und in unseren Herzen bewahren.“

Mit Bestürzung nehmen wir zur Kenntnis, dass unser Tischmitglied

Wolfgang Dahlke

nicht mehr unter uns weilt. Kurz vor seinem zweiundsechzigsten Geburtstag ist er von uns gegangen. Mit seiner humorvollen Art und seinen pädagogischen Vorträgen war er eine große Bereicherung unseres Tisches.

HERZLICH WILKOMMEN IM KREIS

OT 312 Emden-Leer

„Sommertraum“ an der Elbe – oder „mit allen Waaern gewaschen“. So etwa hätte das Motto der Charter von OT 312 Emden-Leer im Rückblick heißen können. Wassertropfen, Wellen und Schirme bestimmten das Bild, dennoch war die Stimmung ungetrübt.

Joachim Wieting, gerade eine Woche neuer OTD-Präsident, trat seine erste Dienstreise an. Sie führte ihn an die Grenze seines „Reiches“, nach Emden, wo er gleich von vier OT-Tischen empfangen wurde. Was wiederum ein freundliches Licht auf den Distrikt warf, denn innerhalb eines Jahres wechselte die „Rote Laterne“ für die Charterung eines neuen OT-Tisches gleich viermal im Distrikt: Von OT 52 Nordenham über OT 123 Leer-Emden zu OT 303 Ammerland. Kurzfristige Endstation: Der neue Tisch OT 312 Emden-Leer.

Nach dem offiziellen Charterakt im Emdener Rathaus hieß es Leinen los. Trotz schwankender Fahrt durch den Emdener Hafen und die Emdener Seeschleuse blieben alle fit für den Landgang nach Ditzum. Wieder auf dem Schiff ging es zunächst Richtung Emssperrwerk. Bei Ems-Kilometer 31,2, dem Ort der Gründung des neuen OT-Tisches, wurde der „Rückzug“ angetreten.

Zurück in Emden ging dann an Bord „die Postab“. Partytime war angesagt.

(hm)

OT 325 Heidenheim

„Das Maß aller Dinge liegt in der Begrenzung. 40 Jahre sind so eine Grenze, denn dann gehört man entweder zu den Lebenskünstlern, oder zum alten Eisen – oder man geht zu Lions. Oder man wünscht sich Freunde. Freunde, mit denen wir auch jenseits der 40 Freunde bleiben wollen. Folglich Old Tabler Freunde“. Mit diesen Worten begrüßte OTD-Vize-Präsident die neuen Oldies vom Tisch OT 325 Heidenheim im Kreis von Old Tablers Deutschland.

Der offizielle Akt der „Nadelung“ und Aufnahme in den Kreis von OTD war aber nur ein Höhepunkt eines insgesamt abwechslungsreichen Abends. Die Heidenheimer verzichteten dabei völlig auf zusätzliche Programmpunkte. Das war auch gar nicht nötig, denn die Tabler und Neuen Oldies sorgten per se für gute Unterhaltung. Amüsant und mit vielen kleinen Spitzen und Humoreksen versehenen gestaltete die Dia-Show. Herbert Kaiser glänzte wie immer mit geschmeidiger Ironie bei der Übergabe der roten Laterne. Dann aber doch noch eine ganz dicke Überraschung: Der Auftritt von „Andrea Bocelli“. Im Playback-Verfahren mimte ein Heidenheimer Oldie den italienischen Opernstar perfekt nach. Es war einfach köstlich.

(hm)



Protokoll der Halbjahresversammlung von Old Tablers Deutschland vom 28.10.2000

Beginn: 15.00 Uhr

Ende: 17.00 Uhr

Tagungsort: Switzerland II (irgendwo zwischen Straßburg und Basel)

Das diesjährige Halbjahrestreffen von OTD fand zusammen mit dem Beiratstreffen im Rahmen von TriRhena – AGM der Schweizer Freunde und Distrikttreffen der Region 12 Elsaß – Vogesen – Belfort – statt.

TOP 1 Begrüßung

OTD-Präsident Joachim Wieting eröffnet die Sitzung und begrüßt die zahlreich erschienenen Delegierten. An der Sitzung nahmen 31 Vertreter von 25 Tischen teil (siehe Anwesenheitsliste). Ein besonderer Gruß ging an Jean-Louis Boileau, Präsident von Frankreich, und Daniel Basilien, französischer Pastpräsident, sowie Marc Niederländer, derzeitiger französischer IRO und zukünftiger 41-International Sekretär. Ein herzlicher Gruß ging an Herbert Potzinger (Präsident von 41-International). In seinem Grußwort ging Herbert Potzinger auf das Meeting TriRhena ein, welches er als ein außerordentliches Ereignis würdigte, da es zum erstenmal gelungen sei, in dem Dreiländereck Deutschland, Frankreich und der Schweiz eine gemeinsame Veranstaltung mit einer beachtlichen Anzahl an Teilnehmern durchzuführen.

TOP 2 Bericht des Präsidiums

Joachim Wieting bedankte sich bei dem OT 15 Freiburg mit Jörg Eckert, Emil Göggel, Georg Mangdahl und Hubert v. Hänisch als deutsche Organisatoren mit einem kleinen Präsent für die hervorragende Organisation dieses

außergewöhnlichen Meetings, die in einer Länder übergreifenden Zusammenarbeit mit Schweizer und Französischen Freunden erfolgte.

In einem Rückblick berichtete Joachim Wieting über die Aufnahme zweier neuer Tische in OTD (OT 312 Emden / Leer und OT 325 Heidenheim). Die nächsten Charterungen in diesem Jahr stehen in Tauberbischofsheim (OT 172) und Wolfsburg (OT 54) an. Im nächsten Jahr planen OT 310 Mannheim (19.5.01) und OT 50 Südtondern ihre Charterfeier. Eine Vorstandssitzung in Berlin, sowie ein gemeinsames deutsch-französisches Vorstandstreffen fanden im Spreewald statt.

Das dt./franz. Treffen stand unter dem Zeichen einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den deutschen und französischen Clubs. 41-Frankreich möchte seine überregionalen Veranstaltungen verstärkt internationalisieren und bittet OTD um Unterstützung. So sollen beispielsweise das Skiwochenende in Chamonix (1.-4. Februar 2001) oder das Golfturnier in Grenoble (06.09.2001) sowie ein gemeinsames Segeln in Cannes-St. Raphael (Termin wird noch bekannt gegeben) von beiden Länderorganisationen getragen werden. Der Club 41-Frankreich möchte den Kontakt zu den ausländischen Clubs von 41 intensivieren und erreichen, dass künftig mehr französische Tabler an ausländischen überregionalen Veranstaltungen teilnehmen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die vertiefte Zusammenarbeit in dem Jugendaustauschprogramm (YAP), welches von Ulver Oswald für Deutschland betreut und organisiert wird. Das 41-International Halbjah-

restreffen wurde diesmal in Lanarca (Zypern) abgehalten, an dem der Präsident und die beiden IRO's teilnahmen. Joachim berichtete über die Entwicklung von Club 41 / Old Tablers in den anderen Ländern und machte deutlich, dass es speziell in Deutschland keine Schwierigkeiten hinsichtlich der Mitgliederzahl gibt. Zur Zeit hat Deutschland über 3100 Mitglieder – mit steigender Tendenz!

In Lanarca wurde zum neuen Sekretär von 41-International – in Nachfolge von Freddy Kachelhofer – Marc Niederländer (Frankreich) für die nächsten drei Jahre gewählt.

Jürgen Boom vertrat OTD beim rumänischen AGM in Brasov.

In Vertretung für den entschuldigten Schatzmeister Wolfgang Förster berichtete Joachim Wieting die derzeitigen Einnahmen und Ausgaben für das Geschäftsjahr 1999/ 2000. Er konnte von einem ausgeglichenen Budget berichten, so dass sich keine wesentlichen Änderungen des Kassenbestandes im Vergleich zu den Vorjahren ergibt.

Das vorgestellte Budget für das Kalenderjahr 2000/ 2001 wurde einstimmig angenommen.

TOP 3 Bericht der IRO's

Jürgen Boom berichtete von dem Besuch des OT-AGMs in Rumänien (vergleiche das Interview in dieser Depesche, Seite 14), welches im Rahmen von 10 Jahre Round Table Rumänien stattfand. Trotz kleiner Unzulänglichkeiten zeichnete sich diese AGM durch eine besondere Herzlich-

keit und einen freundschaftlichen Empfang aus. Das Halbjahrestreffen von 41-International in Lanarca war beeinflusst durch die Diskussion über die allgemeine Mitgliederentwicklung in den einzelnen Ländern, sowie der Wahl des neuen Sekretärs.

Ulver Oswald – als Koordinator des YAP – Programmes für OTD gab einen Überblick über den derzeitigen Stand des Austauschprogramms und der beteiligten Länder. Ulver berichtete vor allem von den deutschen und französischen Aktivitäten des YAP Programmes u.a. vom Besuch einer 16-köpfigen Delegation aus Indien in Europa. Dafür durften nach Indien 9 französische, 2 deutsche, 1 belgisches und 1 dänisches Kind(er) reisen. Neben der Möglichkeit, einen Austausch vor allem auf sprachlicher Ebene anzubieten, gibt es auch auf beruflicher Ebene Austauschplätze. Für beide Varianten wurde ein entsprechendes zweisprachiger Vordruck von Ulver entwickelt (Antrag für ein Praktikum im Ausland und YAP – Europa), welcher als Basis bei Anfragen dient, um schnell die entsprechenden Gastfamilien oder „Arbeitgeber“ zu finden. Das YAP Programm soll zukünftig nicht nur für die deutsch-französischen Clubs angeboten werden, sondern auch weitere 41-Clubs in Europa erfassen.

TOP 4 Bericht der Distriktpräsidenten

Die Berichte der Distriktpräsidenten ergaben, dass an den Tischen ein reges Tablerleben existiert. Vor allem der Tisch übergreifende Austausch wird als Möglichkeit gesehen, neue Anregungen aufzunehmen und für den eigenen Tisch zu nutzen. Für das kommende Jahr haben einige Tische, die sich derzeit in Gründung befinden, ihre Charterung angekündigt. Die Termine für die nächsten Distriktmeetings sind schon avisiert: 4.11.00 Distrikt III in Stade, 25.11.00 Distrikt IV in Wolfsburg, 25.11.00 Distrikt V in Dortmund und 10.03.2001 Distrikt VII Burg Frankenstein. Vom Distrikt III wurde angeregt, alte Mobiltelefone, die an das C-Netz angeschlossen sind, zu sammeln. Da das veraltete „C“ Mobilfunknetz zum Ende des Jahres von der Deutschen Telekom

abgeschaltet wird, kam der Gedanke auf, diese alten Mobiltelefone für das C-Netz zu sammeln und z.B. südafrikanischen Tablerfreunden zur Verteilung etwa an Krankenstationen im Busch, mobile Krankenschwestern etc. zur Verfügung zu stellen. Die Sendeleistung des C-Netzes ist wesentlich stärker als das D-Netz und wird in den dünnbesiedelten Gegenden in Afrika weiter betrieben. „Sammelstelle“ und Ansprechpartner ist IRO Jürgen Boom (OT 152 Brake).

Ein immer wiederkehrendes Thema sind die Kosten von nationalen Treffen, wie z.B. AGMs. Hier wird darauf verwiesen, dass künftige AGMs nach der Devise „keep OT cheap“ angeboten werden sollen. Auf der einen Seite sollten die Veranstaltungen nach der Devise „keep OT cheap“ preiswert angeboten werden, andererseits müssen aber die Veranstaltungen auch attraktiv genug sein, um genügend Tabler zur Teilnahme zu bewegen: eine Quadratur des Kreises.

TOP 5 Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit

Da OTD inzwischen eine eigene homepage besitzt, wurde von Christian Busch darauf hingewiesen, dass diese homepage – neben der Depesche – ein wichtiges Kommunikationsorgan geworden ist und von den Mitgliedern gut angenommen wird. Damit jedoch eine homepage auch „lebt“, sollten noch mehr Beiträge von den Tischen z.B. in die Rubrik Distriktsberichte abgegeben werden. Infos können über Christian Busch eingeholt werden.

Für Informationszwecke und Werbung für OTD sind jetzt beim Sekretariat Informationsblätter und Mappen erhältlich.

TOP 6 Vorschläge OTD-Präsidium

Für das Präsidium 2001 / 2002 werden vom Vorstand vorgeschlagen:

Präsident: Georg Joas
Vizepräsident: Franz Hoffmann
Sekretär: Peter Schnautz
Schatzmeister: Wolfgang Förster

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht. Alle Kandidaten werden beim AGM in Berlin für ihre zukünftige Funktion zur Wahl vorgeschlagen.

Termine

Charterungen und Veranstaltungen sind in der Depesche nachzulesen.

Aktive Hilfe

Das AGM in Celle erbrachte einen Überschuss von 2000,-- DM, der der Aktiven Hilfe zugute kam. Hierfür ein besonderes Dankeschön an die Celler Tabler.

Zum AGM in Berlin wird ein umfassender Bericht über die Aktivitäten und Projekte vorgestellt.

Verschiedenes

Für die Erstellung und Druck des Mitgliederverzeichnisses wurden Angebote verschiedener Anbieter ausgewertet. Der günstigste Anbieter erhielt den Zuschlag.

Die Mitgliederzahl von OTD hat bereits die Zahl von 3000 überschritten. Das 3.000. Mitglied wird auf der Charter OT 172 Tauberbischofsheim gewürdigt.

Für das AGM in Berlin 2001 stehen nur begrenzte Bettenkapazitäten für den sensationell günstigen Übernachtungspreis zur Verfügung. Teilnehmer, die dieses Angebot nutzen wollen, sollten Ihre Anmeldungen rechtzeitig vornehmen. Das Hotel hält die zur Verfügung stehende Bettenkapazität nur bis Ende Februar 2001 frei. Danach müssen sich die Teilnehmer selbst um Übernachtungsmöglichkeiten kümmern.

Mit Dankesworten an alle Teilnehmer schließt Joachim Wieting die Versammlung.

Nieder-Olm, den 3.11.2000

Franz Hoffmann (Sekretär)

Präsident: Harald JOHANNSEN, OT 201
Schwerin, Am Dorfplatz 15, 19075 Holthusen,
TP/TG 0 38 65-31 49, Fax 0 38 65-71 99
Vizepräsident: (z.Z. nicht besetzt)

Vorwort

Der Distrikt Nr.1 besteht momentan aus 13 aktiven Tische. Drei neue Tische sind im werden und zwar: Bad Segeberg, Südtondern und Malente-Eutin. Wir haben jetzt einen Vizepräsidenten im Distrikt Nr. 1, Peter Stoltenberg, Bad Segeberg. Peter wird als Nachfolger mein Amt beim nächstem AGM übernehmen. Solltet Ihr Fragen zu OT haben, könnt Ihr schon jetzt Peter Stoltenberg miteinbeziehen, so dass wir einen nahtlosen Wechsel bekommen. Es würde uns (Peter und meiner Wenigkeit) freuen, wenn Ihr uns Eure Halbjahresprogramme für 2001 schnellstens zukommen lassen würdet, so dass wir diese im Internet veröffentlichen können, (Webside von OTD) um die Kommunikation und Freundschaft zwischen den Tischen im Distrikt Nr. 1 zu fördern. Die Protokolle für die Monate Juni bis einschließlich September sind normalerweise ein wenig „dünn“ jedoch waren die, die mir zugeschickt wurden, qualitativ ausgezeichnet.

Tischsplitter

OT 40 Eckernförde Wieder einmal imponiert das zugeschickte Protokoll mit Terminen und Übersichten – es ist deutlich zu spüren, dass hier ein Tischleben wie bei RT herrscht. Einige Punkte: Theater „Faust“, Gemeinsames Treffen mit RT im VW-Autohaus, Schwedeneinladung, Kulturwochenende in Weimar, Ferientreffen, Bericht vom AGM in Celle, Vortrag über den Eisfürsten Herman Fürst von Pückler-Muskau (1785 – 1871). Mein Kommentar dazu: Weiter so, es ist ein Vergnügen, eure Protokolle zu lesen.

OT 59 Kiel Programmpunkte für das 2. Halbjahr 2000 OT-Wanderungen, Psychologenvortrag, Feuerzangenbowle!!!, Tannenbaumschlagen, Neu-

jahressen, Kegelabend. Als äußerst interessanter Abend wurde der Abend mit der Psychologin Frau Plato eingestuft.

OT 113 Schleswig Hier liegt mir ein farbenprächtiges und sehr informatives Protokoll mit Bericht vom AGM 2000 vom Juli 2000 vor. Programmpunkte für 2. Halbjahr 2000: Kutterfahrt, Tourismussituation in Schleswig-Holstein, Besuch Leyland, Segeltour mit RT, Polizist in Bosnien, Weintour nach Mainz, Serviceprojekt RT, Wein, Bier und mehr bei Manfred Kowalewski, Fotoshow, Jahresabschlussessen. Es liegen auch schon Programmpunkte für das 1. Halbjahr 2001 vor.

OT 122 Malente-Eutin i.Gr. Es wurde mir das Protokoll vom 30.10.2000 zugeschickt, welches einen interessanten Vortrag über das Tomatis Institut berichtete. Herr Friedrich Huchting berichtete über seine Erfahrungen mit der Hörlernmethode und die Hörkur. Programmpunkte: Fahrt zu einer Papierfabrik in Flensburg.

OT 148 Bad Segeberg Es wurde mit RT zusammen die Jubiläen: 15 Jahre RT und 5 Jahre OT gefeiert und aus den Fotos geht deutlich hervor, dass keine strengen Regularien usw. vorgegeschrieben war. Aus dem Bericht weiterhin hervor, dass alle sich sehr wohl fühlten und es wurde natürlich viel über die „Alten Zeiten“ gesprochen. OT 148 bereitet sich auf das Euro-Meeting Club 41 in Saintes in Frankreich vor und interessant wird der Bericht darüber zu lesen werden. Programmpunkte: Charter in Wolfsburg, Vortrag über Steuerersenkungsgesetz, Weihnachtsfeier evtl. mit OT 148 Gründung zusammen.

OT 197 Neumünster/Bordesholm Wie immer sehr gute Protokolle insbesondere einen Abend mit der Frage des Rechtes des freien Versammlungsrechtes (Art. 8 GG). Wir erinnern an die Demonstration der Neo-Nazis. Programmpunkte: Vortrag über Schleswig-Holstein Musik Festival, OT Radtour, Martinsganzessen, Chorkonzert in Nortorf, Grünkohlessen.

Euer Harladpräsident: Dr. Franz-Peter

MARX, OT 29 Lübeck, Am Burgfeld 12a,
23568 Lübeck; TP 0451-3 39 52,
TG 0451-3 58 53, Fx 0451-3 58 83, E-Mail:
marx-te@lymail.net

Vizepräsident: Peter Timm, Bruchweg 4, 21379
Neumühlen, TP 05850-971745, TG
05850-91746, Fax 05840-97146, TM
0172-4011330

Ihr wisst ja, wie das ist: die Informationslogistik der Tische ist äußerst unterschiedlich! Um hier etwaige Lücken aufzufüllen, will ich mich euch als euer neuer Distriktspräsident noch einmal vorstellen. Wer meinen Rundbrief von Anfang September schon gelesen hat: den Text skippen bis zu den Tischberichten (aber wirklich nur bis dahin!).

Am 16. Juli war in Lübeck unsere Distriktsversammlung, auf der mir für die nächsten zwei Jahre die „schwere Bürde“ der Distriktspräsidentschaft von meinem Vorgänger Nick Lemperg, dem es herzlich zu danken gilt, übertragen wurde. Als meinen Vize konnte ich Peter Timm vom Tisch 70 Lüneburg gewinnen, der einstimmig gewählt worden ist. Unsere Koordinaten findet Ihr unten im Brieffuß.

Zunächst möchte ich mich bei denjenigen von euch, die mich noch nicht kennen, kurz vorstellen: Ich war Round Table bei RT 104 in Lübeck von 1989 bis 1995. Während dieser Zeit war ich bereits schon einmal Distriktspräsident – einige von euch werden mich aus dieser Zeit noch kennen. Nachdem die RT-Altersgrenze sich auch über mich gesenkt hatte, zog ich mich aus Round Table zurück mit der festen Absicht, den Round Table – Geist in die neue Zeit mit hinüberzuretten. Mit dieser Meinung stand ich in Lübeck damals nicht allein da, so dass ich 1995/1996 einen neuen Old Table in Lübeck gründen konnte. Wir bekamen die Nummer OT 29 und haben im August 1996 gechartert. Legendär sind unsere Tisch-Geburtsstags-Grillfeten im Fischerdorf am Traveufer.

Einige von euch, die ich besonders zu meiner Round Table-Distriktszeit kennengelernt habe, habe ich bei Old Table schon wiedertreffen. Nun freue ich mich darauf, viele andere bekannte und noch nicht bekannte Table-Freunde in den nächsten zwei Jahren kennenzuler-

nen. Ich möchte dazu gerne im Laufe der zwei Jahre die einzelnen Tische in loser Folge besuchen, natürlich nach vorheriger Anmeldung. Über eure Einladungen, z.B. zu interessanten Vorträgen oder anderen Veranstaltungen, freue ich mich natürlich besonders. Wenn von euch an den Tischen Fragen oder Anregungen kommen, wendet Euch gerne jederzeit an mich.

So, und jetzt noch die große ewige Bitte aller Distriktspräsidenten an ihre Tische (wie schon zu Round Table - Zeiten): Wenn Ihr Tischprotokolle macht, so schickt mir doch bitte auch eine Kopie zu. Einerseits bin ich schon neugierig, was an Euren Tischen passiert. Andererseits: Ich möchte natürlich auch möglichst breit in der Depesche über unseren Distrikt berichten, so dass nicht nur immer die selben fünf Tische erwähnt werden, weil ich nur von dort die Protokolle bekomme.

Also die große Bitte:

Alle Protokolle zu mir!

Schreiben heißt übrigens nicht unbedingt über den Postboten: Ihr könnt mir genauso gut ein Fax (0451 - 35883) schicken oder, das ist fast noch einfacher, eine e-mail (fpm@technology-engineers.de).

So, das wär's fürs erste einmal. Ich wünsche euch allen ein interessantes, schönes und freundschaftliches Tischleben. So, jetzt aber zu den Berichten von den einzelnen Tischen.

Tischsplitter

OT 28 Harburg besichtigte Anfang Oktober das Airbus-Werk in Finkenwerder. Unter fachkundiger Führung des ehemaligen Leiters des weltweiten Ersatzteilzentrums wurden die Fertigungshallen genau unter die Lupe genommen. Der logistische Aspekt spielte dabei eine besonders große Rolle, da am Standort Finkenwerder die einzelnen Bauteile aus den verschiedenen Standorten in Europa zusammengeführt müssen, um so einen Vogel bzw. die entsprechenden Bauteile zu montieren. Bereits jetzt versucht man, die besonderen Problemstellungen der Logistik für das Zukunftsprojekt A3XX in Angriff zu nehmen.

Für November planen die Harburger eine Fahrt nach Berlin; und wir können gespannt sein auf ihren Bericht in der nächsten Depesche.

OT 29 Lübeck Die Lübecker sind immer noch auf der Suche nach einer neuen Bleibe, denn ihr Wachstum hat die Räumlichkeiten in der liebe gewordenen Gothmunder Fischerklause mittlerweile deutlich gesprengt. Bin mal gespannt, wo wir uns demnächst regelmäßig treffen!

Ein unvergessliches Geburtstagsgeschenk bereitete der Tisch seinem lieben Andreas zum 50. Jubelfest: ein Wochenende in London. Die Unvergesslichkeit jedoch schenkte sich Andreas beim Abflug selbst: er und sein Ausweis befanden sich nicht am selben Ort! Nach einer blitzschnellen Fahrt nach Hause hatte er zwar den Ausweis, durfte aber den Flieger beim Start von hinten beobachten. Ich will nicht weiter in die Details gehen, die sich zwischen den Airports Lübeck und Hamburg sowie an verschiedenen Schaltern für Last-Minute-Tickets abspielten. Wider jedwede Erwartung fanden sich jedoch Andreas und Gesa am Abend dieses äußerst erlebnisreichen Tages im Zuschauerraum des Musicals „Les Miserables“ in Soho wieder. Sie hatten's doch geschafft!

Den eigentlichen Schwerpunkt des Abends setzte dann jedoch unser Arzt Joschi, der über die Grenzen der Intensivmedizin berichtete und mit uns diskutierte. Die Intensivmedizin bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Hochtechnologie und intensiven menschlichen Kontakten. Mit ihren technischen Möglichkeiten definiert sie die Schwelle zwischen Leben und Tod neu und verschiebt damit nicht nur medizinisch die Grenzen des Menschseins. Ärzte, Schwestern und Pfleger befinden sich in einem permanenten Interessen- und Gewissenskonflikt: Therapieentscheidung und deren Erfolgsaussichten, Ansprüche der Angehörigen, einer ungeklärten Rechtslage und der Versuch, die Menschenwürde des Patienten trotzdem zu erhalten. Letzte Entscheidungen jedoch, meint Joschi, kann keiner dem Arzt abnehmen.

Noch eine Reminiszenz an den letzten Sommer: am 16. Juli feierte OT 29 seinen mittlerweile 5. Geburtstag im gewohnten und äußerst erprobten Rahmen im Garten von Andreas' Fischerhaus am Traveufer in Gothmund. Es war wieder toll! Irgendwie hat der Tisch mit dem Wetter fast immer Glück. Und das Schönste: Wir können uns alle auf's nächste Jahr freuen!

OT 70 Lüneburg verknüpfte die Themen „Was ist eine Regional-Direktion?“ und „Habt ihr das richtige Auto?“ miteinander. Richtig geraten: es handelt sich um Versicherungsfragen, ausführlich erläutert am Beispiel der bodenständigen Hannoverschen Landwirtschaftlichen Brandkasse, die jetzt Versicherungsgruppe Hannover heißt. Sie hat zwei unterschiedliche Vertriebswege: der eine ist easy und läuft über die Sparkassen der Landkreise. Der andere beschäftigt 700 (!) „Ausschließlichkeitsvertreter“. Gestärkt wird das Ganze durch einen EDV-Verbund mit etlichen weiteren regionalen Versicherungen in Niedersachsen. Und jetzt zur Regionaldirektion: Die hier betrachtete hat zwischen Buxtehude und Lüchow etwa 160.000 Kunden und summierte Jahresbeiträge von 250 Mio. DM. Besondere Stärke: Schnelle Schadensregulierung.

Wobei wir beim zweiten Thema des Abends wären: Die schnelle Schadenregulierung gilt natürlich auch für gestohlene Autos. Die werden zwar zu 50 % nach einiger Zeit wieder gefunden. Das „richtige“ Auto haben, versicherungstechnisch gesehen, jedoch nur Zeitgenosse, die ihren Wagen mit einem Satelliten gesteuerten Navigationssystem ausrüsten. Da wisse man nämlich immer, wo es ist - das Auto. Unter den beim Diebstahl bevorzugten Marken befinden sich nicht nur die PS-Boliden, sondern - man höre und staune - auch Wartburg und Trabi (wegen der Ersatzteilelage). Sehr beliebt ist zur Zeit auch die gezielte Entnahme von wichtigen Teilen wie z.B. Airbags. Neueste Trends verweisen eindeutig darauf, dass das Knacken der elektronischen Wegfahrsperrverankerung verstärkt geübt wird. Nach Gebrauch landen in jüngster Zeit mehr und mehr Autos unter Wasser, womit

die steigenden Recyclingkosten eingespart werden können.

OT 127 Norderstedt Die Norderstedter begrüßen Stefan als neuen Oldie an ihrem Tisch.

Darüber hinaus guckten sie deutlich über den Tischrand: Edgar berichtete von seiner Reise zum Jakobsweg. Der liegt in Nordspanien, wo Edgar Städte, Landschaften und Wohlfühlhotels besuchte, was er offensichtlich sehr eindrucksvoll durch Photos belegen konnte. Dem setzte Wolfgang einen Monat später seine Abenteuer in Namibia entgegen, sodaß die Tischmitglieder jetzt gar nicht mehr wissen, wo sie lieber einfahren sollen.

Außerdem beschäftigte die Norderstedter ein schier unerschöpfliches Thema: die neuen Steuergesetze und ihre Auswirkungen! Da es sich hierbei um ein Thema mit permanentem Leistungsdruck handelt, möchte ich auf eine ausführliche Erläuterung an dieser Stelle verzichten.

Nicht unerwähnt bleiben soll jedoch, daß der Tisch sich auf das Friesenabitur am Jadebusen im November vorbereitet. Wir freuen uns auf einen entsprechenden Erfolgsbericht.

OT 130 Nordheide Das Thema „Airbus A3XX“ scheint das Hamburger Umland ja schwer zu bewegen: auch die Nordheider widmeten sich ihm ausführlich. Zum einen ließ man sich über die geplanten Details seiner Innenausstattung berichten (Kinosaal, Fitness-, Konferenz- und Schlafräume). Auch soll der Platz pro Person deutlich größer sein als in den heutigen Flugzeugen. Aber natürlich wurde auch die Vergrößerung des Finkenwerder Werkes diskutiert, für die das Naturschutzgebiet „Mühlenberger Loch“ (in der Elbe) teilweise zugeschüttet werden soll.

Außerdem widmete man sich sehr ausführlich dem Thema „Deregulation der Versorgungswirtschaft“. Dies betrifft Energie- und Wasserwirtschaft sowie die Gasversorgung. Was das bedeutet, haben wir ja bereits beim Strom gelernt. Der ist entweder gelb oder grün, sollte auf keinen Fall von den Jecken vom Rhein kommen und ist in der Tat in der letzten Zeit um einiges

billiger geworden. Als nächstes sei das Gas dran, wo in den nächsten Monaten ein ähnlicher Prozeß losgehen soll. Allerdings wird mit weniger Anbietern gerechnet (und vermutlich damit auch mit geringeren Preissenkungen). Am ausführlichsten beschäftigte man sich mit der Wasserversorgung: Wegen seiner besonderen Bedeutung als Trinkwasser stellt sich hier die Frage, wie sich bei einer Privatisierung und dem Einzug des Renditedenkens die Wasserqualität verändern könnte. Beim Wasser ist es auch nicht ganz egal, woher es kommt und wie lange Transportwege es hinter sich hat. Der Privatisierungsprozeß in England, der dort vor etwa 20 Jahren begann, führte zu satten Gewinnen der Versorger bei ebenso stattlichen Wasserverlusten von 20 - 30 % im Netz: Man hatte aus Kostengründen schlicht die Instandhaltung der Systeme vergessen.

Außerdem kündigt sich Wichtiges in der Nordheide an: Ein Charter-Ausschuß wurde installiert. Wir freuen uns jetzt schon auf Eure Einladung!

Präsident: Edzard PAULY, OT 38 Ammerland, Hauptstraße 30, 26215 Wiefelstede; T 0 44 02-96 19 41, Fx 0 44 02-96 10 40, E-Mail pauly@nwn.de

Vizepräsident: Jürgen BOOM, OT 152 Brake, Bahnhofstr. 89, 26919 Brake; TP 0 44 01-35 95, TG 0 44 01-35 95, Fx 0 44 01-30 91, E-Mail: jb@apotheker-boom.com

Liebe OT-Freunde, nach dem „Sommerloch“ trudeln die Protokolle langsam aber sicher wieder ein. Es tut sich was im Nordwesten, bei sog. „Präsidentenessen“ in Stade werden wir mehr davon hören! Die Protokollsplitter geben aber schon einen Überblick, den man sich verinnerlichen sollte.

OT 3 Wilhelmshaven Die „Tabler vom Meer“ ließen sich von kompetenter Stelle darüber informieren, wie man die

hierzulande in großer Menge anfallenden Regenwassermengen „los“ werden kann. Im Schöpfwerk Wangerland wurde den wissbegierigen Freunden aus der Jadestadt an einem Reliefmodell die Problematik der jährlichen Niederschläge, die sich über unser norddeutsches Tiefland ergießen, recht deutlich. Nach solchen informativen Abenden sind Ferientreffen willkommen und herrliche Bilder von Fernreisen wecken neue Sehnsüchte.

OT 6 Leer Zum Ferientreffen bemühten sich die Leerer in die „Historische Landbrauerei“ nach Bagband, ließen sich nach ausführlichen Erläuterungen des Themas „Braukunst“ den Kornkrustenbraten und den Gerstensaft wohl schmecken.

Einen ebenfalls großen Einblick in die Geschichte Ostfrieslands erlebten die Tischfreunde anlässlich des Besuches in der „Villa Popken“ in Hesel. In der archäologischen Ausstellung wurden die großflächigen Ausgrabungen im Ortsbereich Hesel erklärt. Die Siedlungsgeschichte des ostfriesischen Geestortes wird hier thematisch dargestellt.

OT 30 Stade Dass die Tabler in Stade mittlerweile wohl zu den zahlenmäßig größten Tischen bei OTD gehören, dürfte landauf und landab bekannt sein. So ergeben sich hin und wieder Probleme bei Festlichkeiten im häuslichen Bereich. Für die Geburtstage hat man eine Lösung gefunden: es gibt eine „Jahresfete“ für alle Round- und Oldtabler in Stade! Die endgültige Abstimmung soll noch erfolgen. Ansonsten befasste man sich mit den alltäglichen Dingen: Expo-Besuch, gemeinsame Tischpräsente, Einzahlung der Tischbeiträge oder auch der Versand der Protokolle. In einer gut funktionierenden Gemeinschaft muss eben alles abgestimmt werden!

OT 36 Wilhelmshaven – Friesland Die quirligen Tabler trafen sich nach einem excellenten und druckreifen Vortrag von Boni über Gibraltar ein paar Tage später, um zu einem beschwerlichen Gang durch das Watt nach Spiekeroog zu starten. Wind und Regen kamen dazu, um den mühsam durch

den zähen Schlick ziehenden Tischfreunden den Weg so schwer wie möglich zu machen. Aber der Anblick des lila blühenden Strandfieders im Naturschutzgebiet der einzigartigen Insel war der Lohn für alle Unbilden des Tages.

Das Leben und Werk des Dangaster Malers Franz Radziwill sahen und hörten die in der Kunsthalle Versammelten und schwärmten noch lange vom Gesehenen. Die Vorbereitung und Durchführung der 2. Wilhelmshavener Buchmesse lag in den Händen von Horst.

Die Herbstreise führte im September in die Pfalz u.a. nach Speyer und Worms, wo kulturelle Veranstaltungen die Tage prägten. Im Kreise der Tischfreunde berichtete Wolfgang über seinen beruflichen Werdegang bis zur heutigen Position im Tankstellengeschäft. Auch an dieser Stelle wieder ein Dank an Peti für seine umfangreichen und stets Herz erfrischenden Protokolle.

OT 38 Ammerland Die Ammerländer besinnen sich auf „alte Zeiten“ und wollen wieder zu den Ursprüngen des Tablerlebens zurück; sie möchten nach zahlreichen Festlichkeiten und Lustbarkeiten auch einmal wieder im kleinen Kreise Vorträge hören oder einfach nur sich „austauschen“. So führte ein erster Abend bei Peter nach einem deftigen ammerländer Schmortaessen zu Gesprächen über „Gott und die Welt“. Es wurde kurzerhand beschlossen, diese Regelung viermal im Jahr gelten zu lassen.

OT 52 Nordenham Von einer hochinteressanten Besichtigung konnte Harald berichten: der im Bau befindliche Wesertunnel. Unter fachkundiger Leitung gelangte man bis zur 1150 m entfernt liegenden Bohrstelle; hier befindet sich der 60 m lange Bohrer, der sich mit 9000 Tonnen Schubkraft unter der Weser hindurchfrisst und noch im Laufe dieses Jahres die Gesamtlänge von 1600

m erreicht haben wird. Fertigstellung des Tunnels: 2002! Von großer Bedeutung waren auch die Ausführungen von Norbert, der sich mit der verbreiteten Schwerhörigkeit im zunehmenden Alter befasste. Ein Kurzvortrag über Männermode ließ alle Fans von Versace aufhören.

OT 91 Delmenhorst Die Tischfreunde feiern im November ihr 20-jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen zur Jazz-Matinee laufen bereits; an Stelle von Geschenken haben sich die Freunde ein gutes Serviceprojekt einfallen lassen: Spenden für den ambulanten Hospizdienst der Behinderten-Wohnheimat. Bravo!

OT 92 Bremen-Nord Die Fahrt auf einem Schubschiffverband von Duisburg nach Rotterdam war Thema eines Vortrages von Ferdinand E., der sich insgesamt 12 Stunden lang auf „Talfahrt“ begab und von 6000 PS Dieselmotoren

kraftwerken bewegen ließ. Auf der Rückfahrt werden 24000 t Eisenerz transportiert.

Ein ganz anderes Thema stellte Constantin vor: Die Varusschlacht im Jahre 9 n. Chr., die als die berühmte „Schlacht im Teutoburger Wald“ in die Geschichte eingegangen ist. Die Ausgrabungen in Kalkriese bestätigen die Theorie des Historikers Mommsen. Nähere Infos im Internet.

OT 103 Ammerland In einem „geradezu mitreißenden Vortrag“ über die Probleme eines mittelgroßen Handwerksbetriebes stellte Andreas das Unternehmen vor, in dem er tätig ist. Schwerpunkt seiner Ausführungen war das Marketing der Fa. Ahrens Haustechnik.

OT 112 Emden-Leer Die Tabler sind als außergewöhnlich aktiver Tisch in



Wo Sie günstig
Sicherheit
tanken.

VGH Car&Spar-Aktion:
Jetzt vergleichen und gewinnen!

Gegen kletternde Benzinpreise sind Autofahrer machtlos. Aber es gibt Bereiche, wo Sie deutlich sparen können: die Kfz-Versicherung! Machen Sie die Probe aufs Exempel und kommen Sie bei uns vorbei. Gerne rechnen wir Ihnen Ihr persönliches Angebot aus. Außerdem können Sie einen Spar-Lupo und Benzingutscheine gewinnen.

VGH
Regionaldirektion Lüneburg
Kundenservice
Rote Str. 11 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131/716100 · Fax 04131/716190

... fair versichert **VGH**
Finanzgruppe

der letzten Distriktpost wegen eines Ablagefehlers nicht von mir gewürdigt worden. Ich bitte nachträglich um Entschuldigung. So soll das hochinteressante Referat über „Frauen in der Bundeswehr“ in Erinnerung gebracht werden. Hier dürfte von besonderer Bedeutung die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes in Luxemburg sein, dass die beschriebene *Bestimmung im deutschen Grundgesetz* gegen den Gleichheitsgrundsatz zwischen Mann und Frau des europäischen Rechts verstoße. Hier müssen in Kürze für den deutschen Bereich Veränderungen erfolgen. Anlässlich einer Besichtigung des Evenburger Parks in Leer wurde von fachkundiger Seite die Wichtigkeit einer Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes deutlich, zumal hier behördlicherseits wohl sehr gesündigt wurde. Als erste „Oldierette“ hielt Elke einen Vortrag über Küstenfeuer und Leuchttürme; hier offenbarte sich wieder einmal, wie fundiert und sorgfältig unsere Damen solche Themen bewältigen. Glückwunsch! Schließlich wurden die Ansichten und Aussichten bezüglich der Öko-Steuer in Form eines Streitgespräches „Pro und Contra“ dargestellt.

OT 167 Jever Der illustre Kreis von „Alzjever“ freute sich über die Aufnahme von drei neuen Tablern, die das „Tischleben mit neuen Impulsen und Ideen beleben“ wollen. OTD-PP Herbert überreichte die Anstecknadeln und referierte sodann in gekonnter Manier über einen Expo-Besuch, den er am „Nationentag Europa“ absolvierte. Ein kritisches Resümee bezüglich der geschichtlichen Darstellung ließ die Zuhörer aufhorchen.

OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee In kleiner Runde traf man sich in der alten RT Tagungsstätte: da kamen nostalgische Gefühle auf! Freunde, wir werden unaufhaltsam älter!! Man sprach allerdings über äußerst aktuelle Dinge: „Cool-Facts“. Dahinter verbirgt sich das Tiefkühlgeschäft. Bemerkenswerte Erkenntnisse referierte Andreas und lieferte Geschmacksproben! Der nächste Tischabend brachte neue Erkenntnisse über „Laminat“, das Wunder der

Bodenbeläge. Die Zuwächse auf diesem Markt sind beträchtlich!

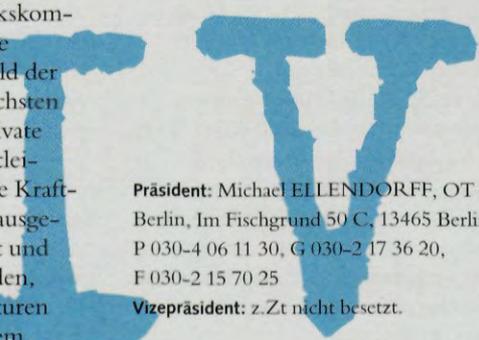
OT 302 Bremen Zu einem Vortrag haben die Bremer in die Kaserne nach Delmenhorst eingeladen. Zum Thema „Die Zukunft der Bundeswehr“ – Umstrukturierung und Veränderung im Auftragsprofil – referierte der Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 24, Herr Kapitän zur See Lukasczyk. „Das Erscheinungsbild der Bundeswehr wird sich in den nächsten Jahren dramatisch verändern. Private Spediteure werden die Transportleistungen erbringen. Die olivgrüne Kraftfahrzeugflotte wird größtenteils ausgemustert werden. Privatwirtschaft und Truppe sollen eng verzahnt werden, und die heute in Behördenstrukturen gegliederte Bundeswehr soll einem modernen Unternehmen ähnlicher werden....“ So Auszüge aus Pressekommentaren, die den Tenor der Ausführungen wiedergeben.

OT 303 Ammerland Nach der vorzüglichen Charter im Frühsommer mussten die Tischfreunde sich zunächst an das „Oldie-Dasein“ gewöhnen. Doch die bisherigen Aktivitäten blieben nicht aus! So ging es in einem Vortrag von Franz um die Probleme des Handels im Internet. In Deutschland liegt die Höhe des Umsatzes z. Zt. bei 900 Millionen / Jahr. Man erwartet eine Verdreifachung im Laufe von drei Jahren. Daraus könnte sich ergeben, dass 2015 bereits 50 % des Handels über das Internet abgewickelt werden. Als zukünftiger Internethändler will Franz in das Geschäft einsteigen und ganz „schlicht“ anfangen. Viel Glück!

OT 314 Oldenburg Günther gab einen Einblick in „Fast Food“ und andere Gaumenfreuden. Von besonderer Bedeutung dürfte der Besuch in der neuen Justizvollzugsanstalt in Oldenburg/Kreyenbrück sein, über dessen Inhalt sicher noch lange diskutiert wird.

OT 414 Oldenburg i.Gr. Mit Kurzvorträgen begann das „Oldie-Leben“; so ließen sich die Tischfreunde unter dem Thema „Franchising“ die Vor-

und Nachteile im Hinblick auf die Einkaufssituation in der Oldenburger Innenstadt im Vergleich zu Bremen darstellen. Beim Besuch im Stadtmuseum Oldenburg hörten die Tabler einen Vortrag zum Thema „Der Traum vom Fliegen“.



Präsident: Michael ELLENDORFF, OT 20 Berlin, Im Fischgrund 50 C, 13465 Berlin, P 030-4 06 11 30, G 030-2 17 36 20, F 030-2 15 70 25

Vizepräsident: z.Zt nicht besetzt.

Allgemeines

Der Distrikt IV, in dessen Gebiet nicht nur 17 Tische, sondern die ganze Welt – für einen kurzen Zeitraum – liegt, hat sich selbstverständlich in vielen Protokollen mit der Expo auseinandergesetzt. Die Resonanzen zu diesem Ereignis waren – ebenso wie überall sonst – sehr gespalten. Vielleicht wäre es mal interessant, all dieses zu sammeln und gegenüber zu stellen.

Ein neuer Tisch ist in Vorbereitung – siehe unter Magdeburg – und unsere Wolfsburger sind bereits gechartert.

Tischsplitter

OT 1 Berlin konnte nach einem erfolgreichen „Tischabendwochenende“ in Hamburg mit immerhin 16 Teilnehmern mit einem umfangreichen Programm und dem Kennen lernen besondere Berufe wie „Eierwender, Bananenkrummbieger und Kaffeebohenschlitzfeiler und dem jährlichen Ferientreffen in Birkenwerder auf das umfangreiche Programm des verbleibenden Jahres schauen. Besuch des Luftwaffenmuseums in Gatow, Führung im Bundespresseamt und das anstehende Tischwochenende bei OT 205 in Chemnitz stehen oder standen noch an.

OT 20 Berlin hat sein Programm seit der zusätzlichen Einführung der Kamina-bende erheblich erweitert. Gleichzeitig mit diesen privaten Treffen wurden die Fremdvorträge verstärkt. Das Reich der Königin von Saba und die Ausgrabungen im Jemen wurden von einem Architekten und Archäologen so anschaulich erläutert, dass es nur mühsam gelang, die vielen Nachfragen zu stoppen. Der Besuch der Baustelle des Lehrter Bahnhofes mit anschließendem Ausklang auf einem Restaurantschiff und ebenso ein Referat aus dem Bundesinnenministerium, Abteilung Bundesgrenzschutz, zu dem Thema „Einwanderung“ rundeten das Programm ab. Zwischendurch sorgte ein Familienwochenende mit immerhin 24 Erwachsenen und 14 Kindern auf Usedom für viel Spaß.

OT 55 Berlin konnten nach einer gelungenen Weinreise trotz des Gastgeschenke (Kreuzberger, Wilmersdorfer und Werderaner Weine) auf einen Gegenbesuch der Freunde aus der Pfalz hoffen. Ein Garten- und ein Eisenbahnfest waren Veranstaltungen, auf denen man nicht fehlen durfte. Das Weihnachtswochenende auf der Insel Potsdam – Hermannswerder kollidiert leider mit der Charter der Wolfsburger.

OT 89 Göttingen hörten nicht nur sehr interessante Reiseberichte über eine Elbe-Radwanderung und die Englischen Gärten in Südengland, die ein Schlüssel zur britischen Kultur sind. Der ausführliche Bericht über das AGM in Celle wurde selbstverständlich mit dem Erlebnis des Celler Oberbürgermeisters über die überraschenden Übernachtungsvarianten der Göttinger Tabler (oder war dieses nicht so üblich?) gespickt. Der Besuch von OT 111 Springe zu deren Euromeeing zeigte zum wiederholten Mal die Professionalität und den Charme der Ausrichtung einer Veranstaltung. Ein besonderes Ereignis wurde gewürdigt: Wolfgang wurde mit dem großen Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet: Herzlichen Glückwunsch!

OT 77 Hannover hält weiterhin die Fünfminutengespräche aufrecht. Der Tisch musste zum ersten Male miterleben, wie es ist, wenn jemand aus diesem Freundeskreis verstirbt und die Runde verlassen hat. Hiernach zum Alltag zurückzukehren ist schwierig, aber das Euromeeing RT 117 und die Charter LC 27 in Hannover warfen ihre Schatten voraus. Das „Einstandstreffen“ bei Jutta und Andreas brachte allen die Problematik der angenehmen und unangenehmen Seiten des Zigarrenrauchens nah.

OT 117 Hannover hörte Einiges über die ärztliche Aus- und Fortbildung (es werden zu viele Ärzte ausgebildet). Bei den Chirurgen ist es etwa die zehnfache Anzahl gegenüber Frankreich und England. Im September hatte der Tisch ein Museum allein für sich. Eine Studentin der Ägyptologie erklärte im Römer-Pelizäus-Museum über Altägypten auf.

OT 32 Hildesheim begab sich beim Ferientischabend zum „Stein der Weisen“. Das Außenschild „Dumme nicht erwünscht“ hinderte kein Tischmitglied am Betreten der Anlage. Die gestellten Fragen mit 40 möglichen Punkten wurden immerhin mit 26 Punkten beantwortet. Die Expo Vorträge zogen sich durch die Treffen durch. Die Jubiläumsfeier im November mit RT 97 wird im großem Rahmen besucht.

OT 213 Magdeburg i.V. Hier haben sich 6 ehemalige Round Tabler gefunden, um auch in Magdeburg einen OT Tisch zu gründen. Wer Unterstützung geben kann, andere Aspiranten kennt, oder den Tisch besuchen möchte, wende sich bitte an: Peter Olah, Hans-Eisler-Platz 1, 39128 Magdeburg.

OT 111 Springe stand unter dem Druck der Vorbereitungen des Euro Meetings (siehe auch OT 89 Göttingen). Zur Erholung nach diesem gelungenen Fest ging es gemeinsam zu einem Wochenende an den Seeburger See – mit Eichsfelder Mettwurst satt –.

OT 54 Wolfsburg i.Gr. bereitet sich selbstverständlich auf die Charterfeier

vor. Sie sind nicht nur auf „Promotion-Tour“ hierfür gegangen, nein sie hatten auch noch Zeit für die Vorschläge weitere Aspiranten. Ein Tischabend wurde zwecks Verringerung des Expo Verlustes dort abgehalten. Viel hat es allerdings nicht gebracht.

Was ist nur los im Distrikt ?

OT 121 Braunschweig, OT 33 Celle, OT 107 Celle, OT 14 Goslar, OT 41 Göttingen, OT 144 Peine und OT 106 Walsrode schweigen sich leider mir gegenüber aus. Habe ich beim letzten Mal zu wenig geschrieben? Ist etwas falsch gefiltert worden? Bitte dann die Kritik mir mitteilen, aber unabhängig davon, unbedingt die nächsten Protokollen zusenden.

Euer Michael

V

Präsident: Christian BUSCH, OT 317 Bielefeld, Sender Str. 4, 33698 Bielefeld; TP 05205-95 05 73, TG 0172-5 20 53 83, Fx 05205 7 17 51.
E-Mail: Druckerdoktor@t-online.de

Vizepräsident: Dr. Claus RITZ, OT 79 Gütersloh, Münsterstr. 29, 33330 Gütersloh; TP 0 52 41-2 05 46, TG 0 52 41-2 05 46, Fx 0 52 41-23 63 47

Tischsplitter

OT 71 Bielefeld wählte mit leichter Verzögerung Präsident und Vize neu. Viel Spaß und Erfolg Harald Solem und Ingo Roos. Marianne und Paolo Picciolo konnten über eine gelungenes OT- und RT-Treffen der 17er Tische in Valenciennes berichten und gleich die Vorschau auf die Begegnungen der kommenden Jahre anschließen: Wolverhampton, Biel, Johnköbing. Das Oktobermeeing fand auf dem Rhein statt: eine stattliche Abordnung nahm am TriRhena-Ereignis teil. Die Jubiläen in Wien im November werden angepeilt. Etwas Kopfzerbrechen machte der Umfang des kulinarischen Verwöhnens an den Tischabenden, doch weise



einigte man sich getreu dem Alten Fritz: Jeder nach seiner Façon. Fritjof Nansen und seine Verbindungen zu Deutschland war da schon ein kühleres Thema.

OT 73 Gütersloh erlebte eine gelungene Clubfahrt nach Aachen. Historie vornehmlich des Deutschen Kaisertums wurde aufgearbeitet. Bei der Stadtführung trat man in die Fußstapfen der berühmten Gäste früheren, lebhaften Badebetriebs. Das schillernde Bild des Rheinländers malte der Wahrhändler K. Beikircher mit launigen Seitenhieben in Richtung Wurzeln schlagender Westfalen an einem fröhlichen Cabaretabend. In Kassel wurde anlässlich dreißig Jahre RT 55 eine OT-Gründung angedacht. Wolfgang Brinkmann, der dort seine Tablerwurzeln hat, schlug eine Patenschaft vor im Falle dass.

OT 88 Essen II erinnert sich mit Vergnügen an Billy Wilders Komödie und möchte den sommerlichen gemeinsamen Kinoabend auch zukünftig nicht missen. Bei einem Ferientreff machte man sich Gedanken über „Die Familie, ein Auslaufmodell?“ und fand in den Ersatzkonstruktionen wie Ehe auf Zeit oder Lebensabschnittsgemeinschaften Verdrängungsmechanismen. Die Expo mit der WORLD OF VISIONS lockte im September. Geld (Beiträge) müssen her, um den OTD-Verpflichtungen nachkommen zu können.

OT 115 Dortmund I kühlte sich in der Sommerhitze am Hengsteysee bei Herdecke ab. Das Pumpspeicherkraftwerk, 1930 erstmals errichtet, 1985 durch einen Neubau ersetzt, erzeugt durch Wasserkraft aus künstlichem Gefälle Strom für Spitzenzeiten. Mit den neuen Medien beschäftigte sich der Vortrag über e-Commerce und Business to Business, Geschäftsabwicklungen privat und in der Industrie, global, nur durch Kosten deckende Automatik im Internet möglich. Bei Ferientreffs ließ man sich von den großzügigen Gastgebern verwöhnen.

OT 150 Höxter-Holzminden musste sich weiterhin mit dem schon früher erwähnten musikalischen Frühschoppen im Rahmen des Service-Projektes von RT beschäftigen. Sicher eine inzwi-

schon gelungene Veranstaltung. Beachtlich die Leistungen in der Verbesserung der Infrastruktur in und zu den neuen Bundesländern durch Aus- sowie Neubau von Straßen, Schienen- und Wasserwegen, dargestellt in einem Referat: „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“.

OT 215 Dortmund II gewann nähere Einsichten in die Bedeutung des Strich-Code, besser gesagt EAN-Code zur Kennzeichnung von Warenwirtschaftssystemen. Dieser dreizehnziffrige Barcode gibt Auskunft über Artikel, Produktionsunternehmen und Herstellerland, womit eine Rückverfolgung und Auffindung im Warenfluss jederzeit möglich ist. Aufregend das in Aussicht gestellte Arbeitswochenende im März 01 in Spanien.

OT 250 Wiehengebirge i. GR. tut sich schwer mit seiner „Äußeren Darstellung“ durch Wimpel, Pin und Briefpapier. Die vorgestellten Entwürfe bedürfen noch der Korrektur. Ob das Werben um die RT erwachsenen Bielefelder Erfolge zeitigte, ist noch nichts bekannt. Beeindruckt war man vom Spektakel Sail 2000. Auch im Wiehengebirge trennt man sich ungern von Geld, ausstehende Jahresbeiträge mussten angemahnt werden. Das Motto des Tischabends im Oktober: „alles Käse“ deutet auf einige Schwierigkeiten mit in den Umbau des Präsidentenheims verstrickten Handwerkern.

OT 317 Bielefeld II fragt (Hilfe) wohin mit den Überschüssen? Der eine hat es, der andere möchte es. Auch hier liegen Wimpel und Embleme noch in den Wehen, dagegen ist eine OT-Hymne wohl schon weit gediehen. Expo-Besuch, 17er-Treffen in Frankreich, TriRhena finden sicher späteren Niederschlag.

Wieviel Tische hat eigentlich der Distrikt V? Es freut sich schon auf die nächsten Splitter

Euer Claus

Präsident: Wolfgang GOLDEN, OT 118 Bergheim, Antwerpener Str. 22, 50171 Kerpen; TP 0 22 37-31 61, TG 0 24 03-79 62 10, Fx 0 22 37-925437. E-Mail: WGoelden@aol.com.

Vizepräsident: z.Zt. nicht besetzt.

OT 58 Aachen Am 9.9. fand die gemeinsame Geburtstagsparty von OT 58 und RT 58 statt. Leider war die Resonanz aus dem Distrikt nicht wie erwünscht. Am 2.11. Besuch des EDV Museum's in Aachen.

OT 83 Aachen Aktuelles Präsidium: Präsident: Wolf Lockner, Vize: Hermann Pfeifer, K: Horst Henke. (Anmerkung DP: Liebe Aachener, vielleicht schafft ihr es als „perfekte Oldies“ zum Termin 2001/2002 das aktuelle Präsidium im Mitgliederverzeichnis aufzuführen). Ärzte ohne Grenzen - Serviceprojekt OT 83 - Dr. Krieger berichtete am

13.9.2000 über seine letzten Einsätze in Afrika als Arzt ohne Grenzen. Am 27.9. Museumsbesuch mit Führung in Bonn „Die Ordnung der Farbe Paul Klee, August Macke“. Am 22.10.2000 fand eine gemeinsame Venn-Wanderroute OT 58 statt. Rege Teilnahme bei herrlichem Wetter. Am 8.11.2000 Vortrag Prof. Bauer: Kinderlose Ehepaare, was tun? Am 17.12. fand das Weihnachtskonzert im Rathaus statt. Das Jahresessen ist für den 14.1.2001 um 19 Uhr geplant. Nach einer Reise durch die Region, Entscheidung für Kasteel Erenstein zu Kerkrade.

OT 118 Bergheim Im September 1 Woche Segeltörn auf dem IJsselmeer mit Kapitän Arend, Crew: Gerda, Hilde und Hans-Werner, Angelika und Wolfgang, Eric, der Landpräsident. Fazit: Luxusyacht, kräftige Winden, Sonne, tolle Stimmung, nächstes Jahr wieder, vielleicht im Süden (Türkei, Mallorca). Am 25.9. wurde die Ausstellung „Mühlen im Erftkreis“ im Rathaus Kerpen unter Führung der Stadtarchivarin Fr. Susanne Harke-Schmidt besucht. Beim anschließenden Abendessen im Restaurant St. Vinzenz hat sich Hubertus Schulte spontan bereit erklärt, das Amt des Sekretärs zu übernehmen. Damit verfügt der Berg-

heimer Tisch zum ersten Mal über einen Sekretär. Am 16. Oktober hat Hubert in den WDR Hörfunk eingeladen. Beeindruckend, wie sich das alte Dampfradio entwickelt hat. Dank an Hubert für die Einladung und den technisch anspruchsvollen Vortrag. Am Wochenende 27. - 30.10. nahmen Hans-Werner, Hilde, Wolfgang, Angelika und Ulver an der RegioTriRhenia 2000 teil. Urteil: Einer der besten Veranstaltungen, an der die reiseerfahrenen Bergheimer jemals teilgenommen haben. Lob an die Organisatoren und Dank an die Crew von MS Switzerland II, die die Gäste rund um die Uhr perfekt verwöhnt haben.

OT 12 Bonn Tischabend 06.10.: Diskussion über Kosten und die Gestaltung eines AGM's.

OT 341 Düsseldorf Segeltörn auf dem IJsselmeer am Wochenende 29.09. - 01.10. Einladung des Distriktes zum Herbstfest in den Yachtclub Graf Spee. Resonanz wie gewohnt, die Düsseldorfler mussten, da die Bergheimer leider verhindert waren, alleine feiern. Schade und Dank an den Tisch für die Aktivität. Teilnahme an der TriRhenia. Angereist waren Renate, Michael, Andrea und Thomas. Am 5.11. ging es zum Ärztekabarett und am 6.11. fand das gemeinsame Gänseessen mit RT 3 statt.

OT 1 Krefeld Eberhard und Manfred haben die Kassenführung übernommen. Dank an Günter für die bisherige Amtsführung und gute Besserung!! Am Tischabend 18.9. haben Britta und Udo den Tisch bewirbt bei selbst gebackenem Zwiebelkuchen (von Udo?). das Thema war steinig: Der Diamant.

OT 51 Moers Besuch des Duisburger Zoo's mit Führung am 21.11.
Euer Wolfgang

Präsident: Peter SCHNAUTZ., OT 86 Wetzlar, Brühlsbachstraße 10, 35578 Wetzlar; TP 0 64 41-4 62 38; FxP 0 64 41-4 51 23, TG 0 60 36-97 08-12; FxG 0 60 36-97-08-15, E-Mail (p) peter.schnautz@t-online.de

Vizepräsident: Manfred NÄGELE, OT 74 Hanau, Tannenwaldweg 100b, 61350 Bad Homburg, TP 0 61 72-93 52 22; TG 069/57 00 78 41; Fax: 069/57 00 78 40, E-Mail Manfred.Naegele@mghandel.de

Mit der Flinte unterwegs im Distrikt VII

„Nein, es werden keine Moorhühner gejagt! Mit der Maus am PC kann doch jeder ein Superjäger sein. Wenn, dann richtig mit einer echten Flinte auf die fliegenden Tontauben schießen.“ Das muss der Antrieb für die Hanauer RT'ler gewesen sein ein Tontaubenschießen im Distrikt VII auszurichten. Die Oldies des Distriktes wurden natürlich auch eingeladen - wohl mit dem Hintergedanken somit die rote Laterne sicher vergeben zu haben.

Im schönen Lahntal nahe der Stadt Leun holten die Tabler unter der sachkundigen Anleitung von vier Schießlehrern eine Taube nach der Anderen vom Himmel. Da hat es überall geknallt und geraucht. Gar mancher Tabler hat über 100 Schuss abgegeben. Begonnen hat der Spaß mit einem Frühstück gleich neben dem Schießplatz. Unterbrochen wurde der Spaß durch ein supper Mittagessen vom Schwenkgrill.

Es gilt noch festzuhalten, dass der RTD Präsident, Peter Weiß, fleißig geübt und getroffen hat. Ein Sieger wurde nicht ermittelt. Nicht nur aus diesem Grund ging die rote Laterne nicht an die ALTEN HERREN!

Distriktmeeting in Daun

Das Protokoll gibt Aufschluss über den Inhalt und den harmonischen Verlauf eines „13Tischemeetings“ nahe bei den Vulkanen. Die Tischpräsidenten werden berichten oder haben berichtet. An anderer Stelle mehr zum Thema.

Termine

(die der Tabler des Distriktes VII nie vergisst)

Distriktmeeting:

10.03.2001 bei OT 97 Frankenstein

Das ist das Wahlmeeting!!!!

Wie wärs mit 14 - 17 anwesenden Tischen Weitere Termine auf der Homepage von OT unter www.oldtablers.de. Schaut bitte nach unter Distrikte und Distrikt VII.

Kurz gemeldet ! Sehr alt und immer gern gelesen - oder?

OT 131 Wiesbaden Vom 1. - 3. September waren die 131er in Sommerhausen bei Würzburg. Am Freitag im Ford, mit Sekt für die Passagiere, nach Eibelstadt. Die 10 Reisenden haben sodann eine Weinprobe bei unserem OT Freund Ernst Gebhardt Hügelschaeffer genossen. Im Programm durfte dann die Besichtigung der Festung der Stadt Würzburg nicht fehlen. Das Wochendende bescherte dann noch einen Theaterbesuch und ein Abendessen im Bürgerspital. Eine nächtliche Führung durch Würzburg mit einem Nachtwächter rundete diese tolle Reise im Frankenland ab.

OT 45 Rüsselsheim Vom 18. - 20 August vergnügten sich die Rüsselsheimer OT'ler mit Frankenweinen. Die Ode an Hildegard und Günter ist zwar mehr für Insider gedacht, aber durchaus lesenswert. Der Besuch in Volkach und Umgebung muss ein voller Erfolg gewesen sein. Im September waren dann alle Oldies im Sanatorium - kein Wunder nach der Tour - so dass dieser Monat ohne gemeinsame Aktivitäten blieb und das Kegeln mit RT 45 ausgefallen ist.

OT 94 Gießen In Gießen gab es den obligatorischen Ferientisch und eine Bootsfahrt auf der Lahn. Elfi und Peter Abel, Rossella und Peter Ihring sind nun endlich bei OT. Und da alle Oldies reisen, waren die 94er zu einem

Wochenende am Kaiserstuhl. In einem Vortrag haben sich Tabler in Gießen über das Internet informieren lassen. Ein weiterer Vortrag hatte die Risikofaktoren/Herzinfarkt zum Inhalt. Für Interessierte: www.herzstiftung.de.

OT 13 Rhein-Main Rhein-Main hat eine Fülle an Vorträgen gehört. Zum Beispiel: Dr. Rietzschel (FAZ) „Reisen eines Journalisten - Arbeit oder Vergnügen?“; A. Brestrich (KfW) „Entwicklungspolitik“; IT-Business“. Es gab ein sehr erfolgreiches Treffen mit OT Mailand und einen indischen Abend im Recepturkeller in Kronberg mit indischem Tanz. Zwischendurch durften die Oldies mit den Kindern (RT 24) in den Herbst wandern.

OT 86 Wetzlar Im Hotel Blankenfeld haben sich die 86er mit der Thematik des Fremdenfeindlichkeit auseinandergesetzt. Ein realer Fall gab Anlass zur regen Diskussion. Die Problematik des Spitzensportes ließen sich die Wetzlarer am Beispiel der Volleyball-Damenmannschaft des TV Wetzlar erläutern. Ein Ergebnis war: Profis kosten viel Geld. Horst Engel (OT 86) erfreute seine Zuhörer mit einem Vortrag über New Orleans. Er und Christa hatten die *Maryland Jazzband of Cologne* (Horst hat dort schon mitgejazzt) nach New Orleans begleitet.

OT 97 Frankenstein Am 20.8 gab es im Büchenhof den Tag der offenen Tür. Arbeit war angesagt. Ein Theaterabend im Hof in Heppenheim sorgte für Kultur. Vorträge gab es zu den Themen: „Große Speisen leicht und bekömmlich serviert“ und „Risk Management bei IKEA Deutschland“ zu hören.

OT 66 Mainz 66 lebt! Besuche im ZDF Studio, beim Zirkus Flic Flac; Besichtigungen des Druckzentrums, der Firma Eckes (Prost), Vorträge zu den Themen „Organisierte Kriminalität“ und „Perspektiven Bundeswehr“, das Sommerfest bei Matthias Keil und und ein Tennisturnier.

OT 18 Wiesbaden Die 18er suchen einen neuen Tagungsort. Ob sie fündig

wurden werden wir bald erfahren. Vorträge gab es zu den Themen: „Kuwitter: Kurt Schwitters (1887-1948), Avantgardist und Merzkünstler, vorgestellt in Bild, Text, und Ton, unter Mitwirkung des Publikums“ Am Ende erstellten die Oldies Collagen und ließen somit den Abend in einem kreativen Happening enden. „Computerviren“ waren das nächste Vortragsthema. Eine reale Bedrohung, keine Kunst, sondern kriminelle Handlung. Alle Formen und die Auswirkungen auf die PC-Welt wurden ausführlich dargestellt. OT 18 war in Oppenheim während des obligatorischen Herstaufstages. Gepflegt wurde dabei die „genussinnige Dreieinigkeits-Geistesgenuss-Gaumengenuss-Freundschafts-genuss. OK! 1. Besuch der der Oppenheimer St. Katharinen-Kirche 2. Weinprobe 3. Essen (laut Protokoll!). Liebe geht halt durch den Magen.

OT 21 Mainz Die Herbstwanderung der 21er führte in den Binger Wald. Die Wanderung war altersgerecht. Schon die versprochene Belohnung - Zwiebelkuchen mit Federweiser - war Ansporn genug. Nicht nur Wandern ist gut für die Verdauung. Am 25.10. wurde in Mainz alles während des Vortrages „Juristisch gesehen“. In den Mainzer Dom pilgerten die Oldies zur Hubertusmesse, um dann in der Rhön 25 Gänse zu essen - oder zum 25. mal Gänse zu essen.

OT 74 Hanau Die Hanauer haben Afrika während des Twinclubmeeting in Estcourt unsicher gemacht. Weiterhin haben die Hanauer das erste Distrikttontaubenschießen organisiert.

OT 90 Laubach Die Laubacher haben mit 6 Personen am Halbjahresmeeting teilgenommen. Das war super!!! Die Laubacher Schaffer wollen Servicetätigkeiten aufnehmen. Das ist auch super!! Und ganz wichtig!!!! Die Oldies aus dem Vogelsberg haben ein tolles Sommerfest der Nordlichter organisiert. Der Cirque du Soleil freute sich über den Besuch der 90er.

OT 57 Dillenburg OT 57 hat eine Herbstreise durchgeführt. Wohin wollte mir niemand sagen. Dr. Martin Siegel

hielt einen Vortrag zum Thema: „Einfluss- von Klima- und Wetterfaktoren auf den Menschen“.

Der Distrikt VII meetet in der Eifel

Das zweite Distriktmeeting des Distriktes VII hat am 14. Oktober in Daun stattgefunden. So nahe an der Nordsee sind die Meetings der VII´ner selten, denn nur Trier liegt etwas weiter westwärts zur See. Nach dem „SCHÖN DICH ZU SEHEN!“, „WO KOMMST DU DENN HER?“, „DU LEBST JA AUCH NOCH!“, „WO IST DER KAFFEE?“ und der Einkaufstour durch Franz Hoffmann´s OT-Bauchladen wurden die Damen verjagt und sich in der wilden Eifel selbst überlassen. Das tolle Wetter machte dies möglich. Dass der Dauner Tisch nur aus dem Mitglied Günter Vosskämper besteht, kann nicht bestätigt werden, auch wenn dies an diesem Tag so aussah. Günter hat sich wacker geschlagen und konnte sich nicht zerteilen, zumal er erst wenige Stunden vor dem Meeting irgendwo in Deutschland gelandet war. Neben den Berichten von den Tischen, dem Bericht des Präsidenten vom AGM galt es Themen für das Halbjahrestreffen auf- und vorzubereiten. Dass Gesprächsbedarf besteht zeigt sich an der Tatsache, dass von 17 Tischen des Distriktes 13 Tische anwesend waren. Die VII´ner Tische sind sehr rege, reisen gerne und zeichnen sich aus durch eine hohe Vortragsqualität aus.

Up to date sind einige Tische auch in Sachen Internet. Eigene Hompages, e-mail Protokollverschickung etc.. Unsere Charteranwärter - Bad Kreuznach, Daun, Koblenz und Trier - waren vollzählig anwesend und konnten sich der Frage: „Wann wird die Charter sein?“ nicht entziehen. Die Küstenstädte Daun und Trier haben das Jahr 2001 ins Auge gefasst. Das ist für 2001 auch durchaus ausreichend. Kreuznach und Koblenz arbeiten dran. Nach der Arbeit weiteten sich die Tabler und ihre besseren Hälften die Mägen. Eine Wanderung um die Maare der Eifel entschärfte Spannungs- und Druckgefühl, wo auch immer. Und dann? ja?

Wandern macht hungrig. Ab ins Cafe! Wehe wehe, wenn ich auf das Ende sehe! Ein schönes Meeting in Daun und eine anstrengende ONE-MAN-SHOW für Günter.

Euer Peter

Präsident: Dr. Fritz HEINRICH, OT 31 Ludwigshafen, Schwanthaler-Allee 5A, 67061 Ludwigshafen, TP u. FAX 0621-568262

Vizepräsident: (z.Z. nicht besetzt)

In eigener Sache

Sieben (von 15) Tischen des Distriktes 8 blühen (?) im Geheimen. Der Distriktspräsident, der hier und im Beirat über sie berichten soll, hört nichts von ihnen. Vielleicht liegt es auch daran, dass die Angaben zu meiner Person im Mitgliedsverzeichnis 2000/2001 für die zuständigen Sekretäre oder Präsidenten sehr verwirrend sind oder die Depesche selten oder nie durchgeblättert wird.

Tischsplitter

OT 22 Heidelberg „Gentechnik“, so der Referent Dr. K. hilft Viehzucht, Ackerbau und dem Menschen (via Zugang zu Krankheiten, die im Genom verankert sind oder über Medikamente, die an individuelle Enzyme angepasst sind). HD's Protokollant Axel fasst zusammen: 1. Es wartet eine Schöne Welt auf uns. 2. Man wird nicht dümmer, wenn man zu den Vorträgen von OT 22 HD kommt.

Im Oktober war der polnische, in Wiesloch lebende Bildhauer Woytek zu Gast. ER berichtete über sein Millennium-Projekt: Am 1.1.2000 wurde eine von ihm geschaffene Gruppe von in Metall gegossenen Figuren an dem Punkt der Erde von der Sonne berührt, wo diese Sonne zum ersten Mal in diesem Jahrtausend auf eine bewohnte Landfläche auftraf (das war in Mount Hakepa, Chatham-Inland, östl. von Neuseeland um 4h 4' 44'' Ortszeit).

Das Werk und die Hartnäckigkeit, mit der das Projekt praktisch ohne Startkapital verwirklicht wurde, sind bewundernswert. (Einzelne von OT 22 haben da wohl mitgeholfen).

OT 31 Ludwigshafen OT 55 Berlin erwiderte ein Berlin-Besuch. Eine Weinprobe, bei der es die Ausgelassenheit steigerte, dass der Besprecher vermutete, ein Berliner habe noch nie eine Flasche Wein gesehen, geöffnet oder gar getrunken, und eine eloquente Führung durch das literarische Heidelberg waren die Höhepunkte. Die Gruppe „Wandern“ zeigte sich im Odenwald und fand mit den üblichen Irrwegen wieder zurück.

Weltreisender Rudolf skizzierte Probleme der Projektfinanzierung am Beispiel von Kraftwerken, die sein Brötchengeber (ich denke es sind doch Brote) betreut. Initiatoren, Kapitalgeber, Erbauer, Betreiber, Versicherungen, Banken und Behörden sind dabei unter einen Hut zu bringen. Diskutiert wurden Sicherheiten für Geldgeber und Versicherungsrisiken in den verschiedenen Staaten dieser Welt.

Zur Oktobersitzung fand sich eine kleine, aber feine Runde zusammen. Der Rioja – die Weinempfehlung des Hauses – ließ sich gut an. Kluge Bemerkungen über die Fähigkeiten von Topmanagern, das Programmieren und das Zugriffsrecht auf die Plätzchen zum Kaffee ließen das Thema des Abend vergessen; es wird nachgeholt.

OT 35 Kaiserslautern Auch von hier meldet man eine kleine, feine Runde. Reinhold sang ein Loblied auf die EXPO 2000. Aus dem Protokoll: „Alle waren davon überzeugt, dass durch hochqualifizierte Persönlichkeiten, die schon im Osten Hervorragendes geleistet haben, weder Kosten noch Mühen gescheut wurden, um den Augen der Welt deutsches Organisationstalent und wirtschaftliches Denken zu demonstrieren“.

Roland zum Bildhauersymposium in Kaiserslautern: 7 Wochen arbeiten 7 Künstler (aus 6 Ländern) auf öffentlichen Plätzen der Stadt. Ihre Arbeiten gehen in das Eigentum von KL über. Namhaftes Sponsoring auch aus OT-

Kreisen. Im Oktober besucht OT 35 – sorgfältig vorbereitet – Straßburg und sein Europaparlament.

OT 39 Weinstraße Beim Sommerfesten träumte man noch einmal von einem Stück Schottland, das man gemeinsam bereits hatte. OT 39 meldet sich mit großer Mannschaft beim AGM 2001 Berlin an. Gerhard bleibt trotz Wein-Prämierung bei seinen alten Weinpreisen (OT only). Gerolf beleuchtet im Oktober die Maßnahmen, die zur Minderung des CO2 Ausstosses geplant, durchgeführt uns subventioniert werden. Die Bilanz war erschreckend – die Diskussion lebhaft und kontrovers.

OT 63 Speyer Im August gab es viel zu regeln; das Wichtigste: großer Dank an Friedel und Monika für eine tolle Party mit russischen Ballett und südamerikanischen Rhythmen. Eine 19-köpfige Paddeltour im September ließ sich auch vom durchwachsenem Wetter die Stimmung nicht trüben.

Bei der Diskussion über die Sanierung der Stadthalle ging es wie in den städtischen Gremien zu. Zumindest Teile von OT 63 treiben sich inländisch auf Feiern und Weinproben und ausländisch bei OT Spalding und den olympischen Spielen in Sydney und dem benachbarten Australien herum und berichten Zuhause.

OT 64 Südpfalz Frau Zischkale wirbt für die orthomolekulare Therapie (OMT): Die OMT-Medizin (seit 1978 in USA als offizielles Heilverfahren anerkannt) geht davon aus, dass die Ursachen vieler (nicht aller) Krankheiten in Mängeln und Ungleichgewichten des Haushaltes an körpereigenen Mikronährstoffen (MNS) (=Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren, Fettsäuren) zu suchen sei. Disharmonien können in Blut, Urin, Speichel, Schweiß, Haaren nachgewiesen werden. Heilen kann man nur mit ebensolchen körpereigenen MNS. Bei der Herstellung von OMT-Präparaten werden körperfremde Hilfsstoffe möglichst vermieden.

OT Lincoln Minister (England) ist zu Besuch und wird nach Frankreich

ausgeführt (Stadtbesuch in Straßburg, Essen im Elsaß). OTF Epernay bewirbt sich mit Champagner um eine Jumelage mit OT 64.

Fast fanatisch (so das Protokoll) beschwor Rolf (OT 46 KA) die elektronische Zukunft, die nicht mehr ohne Handy, Laptop und Internet auskommen werde. IT (Informationstechnik) ist der treibende Faktor unserer Gesellschaft (aufgeführt werden Beispiele aus Gesundheit, Verkehr, Medien, Handel, Service). Unsere und die kommenden Tage sind gekennzeichnet durch eine enorme Wissensvermehrung. Gefordert werden daher Menschen mit Kreativität und Fantasie, die mit den Informationen umgehen können. Die Folge: Beim nächsten Treffen gibt es Gans und Kurioses aus Mauritius.

OT 231 Ludwigshafen Auch hier galt es nach der Sommerpause, in der gemeinsam mit Nachbartischen gewandert, gefeiert und Draisinen befahren wurden, vieles zu regeln. Dennoch blieb für Rudi Zeit, vom Triathlon in TBB zu berichten. Rudi war einziger Teilnehmer aus der Pfalz. Martin G. kümmerte sich um die Frage: Wann gibt es eine Kirche? Nach einer Rückblende in die Geschichte konnte er feststellen, dass es in den letzten Jahrzehnten große Annäherungen zwischen der katholischen und den evangelischen Kirchen gegeben habe. In jüngster Zeit gab es aber Ärger um die Frage, was „Kirche“ ist. Kirche ist dort, wo das Evangelium gepredigt und die Sakramente verwaltet werden. Martin ist aber zuversichtlich, dass der ökumenische Dialog um der Menschen willen weitergehen wird. Volker, Ulrike, ihre 3 Kinder und die Oma waren in Malaysia. Beim Oktobertreffen galt es darüber viel Merkwürdiges zu berichten: Schon am 1. Morgen turnten die Affen vor dem Fenster... Das Protokoll registrierte zusätzlich: Rudi konnte viele schöne Frauen begrüßen.

Im November schildert Thomas, ein Gast, Erfahrungen beim Adoptieren eines Kindes aus dem Ausland. Thomas empfahl die dazu notwendigen und langwierigen bürokratischen Prozeduren über entsprechende Organisationen (z.B. International Child's Care Orga-

nisation, ICCO) abzuwickeln.

OT 239 I.V. Neustadt Sylvain Epailly (vormals OT 39) versucht in Neustadt (an der Weinstraße) einen 2. OT aufzustellen. Zur Zeit hat OT 239 6 Mitglieder, die sich auch alle schon zum AGM 2001 in Berlin angemeldet haben.

Euer Heinrich

Präsident: Dieter BRECHTENBREITER, OT 129 Schönbuch, Im Asenwald 12/8, 70599 Stuttgart; TP 0711-7 28 04 56, TG 0711-72 47 05, Fx 0711-72 46 19, E-Mail mulbre@t-online.de

Vizepräsident: Rüdiger ELLENRIEDER, OT 161 Esslingen; RICHARDE-HIRSCHMANN-STR. 35/1, 73728 Esslingen; TP 07 11-3 16 99 50, TG 07 11-93 92 04-33, Fx 07 11-93 92 04-44, E-Mail info@ellenrieder.de

Vorwort

Auf Grund meiner Aufforderung in der letzten Distriktspost an die Tische deren Protokoll mir nicht vorliegt, mir doch die Protokolle zu senden sind nun zwei weitere Tische in dieser Ausgabe vertreten. Erneuter Appell an die restlichen Tische mir doch Protokolle zu senden, am besten per e-mail, dann seid ihr bei der nächsten Depesche in der Distriktspost auch dabei. Die meisten berichtenden Tische hatten während der Sommermonate ein Ferienmeeting bei einem der Tischmitglieder und pflegten auf diesem Weg die Freundschaft und Kommunikation.

OT15 Freiburg unternimmt kulturelle und sportliche gemeinsame Ausflüge z.B. nach Balingen zur Picasso Ausstellung und Oldtimer Fahrt durch den Elsass mit OT Selestat. Die s.g. Schachmeetings (hat nichts mit Schachspiel zu tun) greifen aktuelle Themen auf, die dann gemeinsam diskutiert werden: UMTS Lizenzen – 99 Mrd DM und die neue Rechtschreibung. Der Vortrag „Kaufmotive“ basiert auf folgenden

Punkten: Gewinn erzielen, Verlust vermeiden, Spaß haben, Probleme vermeiden, Zufriedenheit fördern, Prestige erreichen. Viel Aufwand und Organisationstalent forderte die Vorbereitung für das TriRhena-Meeting. Dazu kam die Sorge, die Plätze auf dem Schiff zu füllen, da Frankreich die vorgesehene Quote nicht erreichte.

OT 17 Heilbronn ist zusammen mit den Freunden von RT 71 auf Kunstreise in Basel gewesen. Passend dazu gab es am Tisch einen Vortrag über die Schweiz und die Schweizer. Sie erfuhren einiges über ungewöhnliche Volkssportarten wie Jassen, Schwingen, Hornussen, Jodeln und Alphornblasen, über sonntägliche Volksabstimmungen und das Schweizer Heimatrecht, nach dem jedem Schweizer ein Platz im Armenheim und im Altersheim zusteht, über berühmte Schweizer wie Wilhelm Tell (den es nie gegeben hat), Ulrich Zwingli, Madame de Stael oder Carl Spitteler. Ein Vortrag über e-Commerce, IT-Solutions und e-Services brachte den Heilbronner Oldies die Welt der elektronischen Marktplätze näher. Endziel der Entwicklung ist danach die e-Conomy, in der Geschäfte aller Art in offenen, virtuellen Marktplätzen abgewickelt werden. Der baden-württembergische Wirtschaftsminister Dr. Walter Döring vermittelte Insider-Perspektiven zum Thema Parteienlandschaft in Deutschland.

OT23 Stuttgart Gemeinsam wurde ein Ausflug nach London geplant. Doch auch im näheren Umkreis – Schwäbische Alb bei Schopfloch gab es 50 interessante Skulpturen in der Landschaft zu sehen die eine Verbindung zwischen Kunst und Natur herstellen. Ein Vortragsthema beschäftigte sich mit dem immer aktuellen OT-Thema: Älter werden ohne alt zu sein. Die Zauberformel für den Jungbrunnen heißt hier: TEMPORA. T=Training, E=Ernährung, M=Mobilität, P=Partnerschaft, O=Optimismus, R=Ruhe, A=Anlagen(genetisch, finanziell, etc.)

OT25 Mosbach Das Technikmuseum in Sinsheim mit Vorführungen des

IMAX 3D Projektionsverfahrens war ein Ausflugsprogramm mit reger Teilnahme. Gunther führte mit einem Vortrag in die Welt der 2000 jährigen Geschichte der Teppiche ein. Es gibt Web- und Knüpfteppiche die früher mit Naturfarben gefärbt wurden. Rezepte der Naturfarben gingen durch die Erfindung der Chemiefarben verloren. Wolle aus kälteren Regionen ist tendenziell von besserer Qualität. Die beste Reinigung des Teppichs erfolgt durch Ausklopfen im Schnee. Für den neu zu charternden Tisch Tauberbischofsheim übernimmt OT25 Mosbach die Patenschaft.

OT 101 Schwäbisch Hall Roland organisierte eine Weinwanderung die auf viel Begeisterung gestoßen ist. Das gemeinsame traditionelle Ganzessen steht an. Das Serviceprojekt des RT 101 wurde mit OT diskutiert und für gut befunden. Es handelt sich um die Hilfe zur Lösung sozialer Brennpunkte von Jugendlichen in Schwäbisch Hall in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde. Die Hilfe ist finanzieller Art aber auch tätiger Mitarbeit. OT will sich auch unterstützend einbringen.

OT129 Schönbuch Der traditionelle Wochenendausflug zu den „Wurzeln“ eines Tablers, hier von Lothar, führte nach Auerbach im Odenwald. Claire organisierte ein Benefizkonzert für die Lebenshilfe Sindelfingen mit verschiedenen Künstlern der Musikschule. Die Vorbereitungen für die feierliche Aufnahme der „ins Alter gekommenen RT'ler“ laufen in vollem Gange. Ein aktuelles Vortragsthema wurde von Rainer behandelt: die neue Steuerreform. Als Fazit mit Rechenbeispielen kommt für den gehobenen Durchschnittsverdiener unter dem Strich nichts heraus.

OT137 Pforzheim Wie dem mir vorliegendem Protokoll zu entnehmen, ist die Problematik wieder mal das leibliche Wohl (beim letzten mal kam zum Matjes Essen, wegen Motorschadens des Autos, der Fisch nicht an). Heute ist zu klären ob zum geplanten Putenessen auch Ganz gegessen werden

kann und wer bezahlt. Mit dem eigens gegründeten Organisationsteam sind die noch offenen Punkte in den besten Händen und hoffentlich bleibt das „Viech“ nicht im Halse stecken. Guten Appetit.

OT138 Nürtingen Das Herbstkonzert mit Werken von Mozart, Schumann und Beethoven fand in der Kreuzkirche in Nürtingen mit der Pianistin Hiroko Saito statt. Aufnahmen von 3 RT Mitgliedern wurden bei einem tollen italienischen Abend mit Prüfungshöchstnoten vollzogen. Die gelungenen Einlagen von OT und RT bezogen sich auf „Reif für OT-alien“. Jürgen beschäftigte sich in seinem Vortrag mit Fusionen in der Bankenlandschaft, hier die Volksbank Nürtingen und Kirchheim.

OT172 Tauberbischofsheim Das Hauptthema geht um die Vorbereitungen für die Charterfeier die am 11.11.2000 stattfinden soll. Gutes Gelingen der Charter.

OT3*23 Stuttgart Auch hier gibt es interessantes zu berichten zur Esskultur bei einem Tischabend im Fai Sushi Restaurant. Sushi: vorwiegend rohe Edelfische mit Seetang und Soja Soße wurden von einem japanischen Koch fachgerecht zubereitet und erklärt und anschließend von den Teilnehmern, teils genussvoll, verspeist. Wolfgang führte in seinem Vortrag über die Erfolgsgeschichte Porsche den Weg über die Anstrengungen für den Bereichen Fertigung, Logistik, Lagerhaltung etc. Die Fertigungszeiten wurden um die Hälfte reduziert und die Fertigungstiefe auf 25% gedrückt. Die positiven Ergebniszahlen und der Kurs der AG sprechen für sich.

Euer Dieter

Präsident: Konrad Rist, Bohlstr. 3, 78465 Konstanz, TP 07533-3935, TG 07533-3559, Fax 07533-3559

Vizepräsident: z.Z. nicht besetzt

Vorwort

Oh Helmut Götz, warum konntest Du nur nach 8 erfolgreichen Jahren als Distriktpäsident dieses Amt nicht lebenslänglich behalten? Wo Du doch grad so schön drin warst!

Nachdem die bequeme Sommerzeit endgültig vorbei - und der innere Schweinehund überwunden ist, möchte ich mich bei meiner neuen Leserschaft mit der ersten Distriktpost vorstellen. Das Schreibpensum hält sich noch in Grenzen, da nach längerer Zeit des Zuwartens trotzdem nur die Protokolle einiger weniger Tische bei mir gelandet sind.

Tischsplitter

OT 2 Konstanz spannte den sommerlichen Freizeitbogen vom Bademeeting bei Conny bis zur Wanderung im Appenzellerland. Im Oktobermeeting folgte ein Bericht unseres Freundes Werner Schorn über Stand und Dinge des Stadtmarketings, an dem sich rund 1200 Bürger aktiv beteiligten. Zum Novembermeeting konnte der hiesige Baubürgermeister zu seinem Bericht über die Stadtentwicklung gehört werden. Sein Credo: „Auch wenn der See und die Natur natürliche Grenzen setzen, ist Konstanz eine europäische Stadt mit grosser Bedeutung, die in diese Richtung weiterentwickelt werden muss.“

Aus der Tischstatistik lässt sich ableiten: Von 52 Otlern sind 20 über 65 Jahre. 9 kommen nie zum Meeting und aktiv sind durchschnittlich nur 12!

OT 37 Ravensburg ist der Sprung zum aktuellen Distriktpäsident noch nicht gelungen. Oder schreibt ihr keine Protokolle mehr? Vielleicht sollte sich mein Vice einmal darum kümmern.

OT 75 Biberach scheint keine Protokolle zu schreiben. Oder wisst ihr nicht wohin damit?

OT 78 Friedrichshafen scheint ebenfalls keine Protokolle zu schreiben.

OT 93 Ulm / Neu - Ulm In der Donaustadt war „Wasser zum Leben - Wasser fürs Leben“ das Septemberthema. Wie ich die Freunde aber kenne, sassen die dabei bestimmt nicht nur bei Wasser. Im Oktobermeeting war zu hören, dass in Ulm nicht nur schöne, sondern auch teure Feuerwehrautos hergestellt werden, dass der Preis wegen des hohen Anteils an Handarbeit bis zu 1,2 Mio DM betragen - und Herstellzeit bis zu 6 Monate dauern kann. Der November brachte einen Galeribesuch, bei dem alle Teilnehmer mit **einem** Getränk herzlich empfangen wurden und der Präsident sich nach dem Schlusswort beim Gastgeber mit **einer** Flasche Wein bedankte.

OT 119 Singen traf sich im August zu einer Wanderung auf dem „Vulkanpfad“ am Hausberg Hohentwiel mit anschließendem Hock bei Schäferei - und Streuobstprodukten.

Im September fand der gemeinsame Besuch des städtischen Kunstmuseums mit den Tablern unter dem Motto „Hier Da und Dort“ statt. Endpunkt war das Kunstwerk Grill 5 auf der Landesgartenschau. Der Kunstgenuss erreichte dort den Höhepunkt bei köstlichem Braten, Bier und Wein.

Im Oktober gab es eine sachkundige Führung von Dir. Lang durch das Hegau - Klinikum, wobei es am Linksherzkatheter - Messplatz zu einigen blassen Nasen kam.

Im November fand ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister statt. Es ging um die Themen: Wirtschaftliche Lage, Infrastruktur und öffentlicher Bereich.

OT 125 Heidenheim suchte zur Charter von OT 325 Heidenheim und zum 20jährigen noch Bauernkittel, Kappen und alte Dias. Wenn das keine Gaudi gab. Das Protokoll berichtet denn auch von zwei fröhlichen Festivitäten mit sehr großer Präsenz. Die Charter von OT 325 und das 20jährige waren ein großer Erfolg.

Neben allem Feiern gab es im September einen Vortrag über den Verein für therapeutisches Reiten. Wie groß

das Interesse an dieser Therapie geworden ist, belegen die folgenden Zahlen: 1979 1 Pferd und 28 Mitglieder, heute 8 Pferde und 440 Mitglieder mit einem Jahresumsatz von DM 200.000. Der Verein ist langjährig finanziell gesichert, eine tätige Hilfe beim Ausbau seitens RT und OT ist wünschenswert.

Das Oktoberprotokoll berichtet von einem kurzweiligen und lebendigen „gnitzschwäbischen“ Vortrag über Gott, Mohammed und die Welt.

OT 139 Überlingen Schreibt ihr Protokolle? Wenn ja, zukünftig bitte jeweils ein Exemplar an mich.

OT 162 Sigmaringen In den alten Unterlagen sind bergeweis Protokolle abgelegt. Die Serie reißt aber leider mit dem Bericht des diesjährigen Aschermittwochessen ab. Sind euch die Schnecken nicht bekommen?

OT 179 Göppingen Hallo Göppinger, schreibt ihr noch so schöne, handgeschriebene Protokolle? Wenn ja, bitte immer ein Exemplar an den Bodensee an obige Anschrift senden.

OT 325 Heidenheim Am 16.9.00 wurde gechartert, das i.Gr. abgelegt und gefeiert. Wie läuft's inzwischen?
Euer Konrad

Präsident: Jürgen REICHELT, OT 87 Würzburg, Schlesierstr. 22a, 97340 Marktbreit; TP 09332-8674, TG 0914-404046, FX 09332-8614

Vizepräsident: Helmut BIERMANN, OT 205 Chemnitz, Alfred-Neubert-Str. 10, 09123 Chemnitz, TP 0371-2609601, FG 0371-33790-15, FX 0371-33790-16, M 0172-6549801

Am 21. 10. fand in Iphofen das Distriktstreffen statt mit anschließendem gemeinsamen Essen im Hotel „Zehntkeller“. Einladung erging an 11 Tische; der Einladung leisteten 5 Tische Folge. Dies mag auf den ersten Ein-

druck kärglich erscheinen. Bedenkt man aber dass der Bezirk jahrelang verweist war, so ist die erste Teilnahme nach der „großen Pause“ doch erfolgversprechend. Hoffen wir auf das nächste Bezirkstreffen im April in Weiden. Wer die Gastfreundschaft der Weidener Tabler kennt wird dann sicher kommen. Nach dem Bericht über das AGM in Celle berichteten die Tische des Bezirkes XI.

OT 49 Weiden Der Weidener Tisch 49 betreut Kinder eines Heimes, die beim Inselfest mit Baden, Bootfahren und Ballspielen eine schönen Tag mit den Tablern verbringen konnten. In der Weihnachtszeit findet wieder eine Weihnachtsfeier mit den betreuten Kindern statt, sowie ein Weihnachtsbazar.

OT 53 Dresden berichtete über monatliche Veranstaltungen. Anlässlich des letzten Treffens wurde die Universitätsbibliothek Dresden mit ihren Bücherschätzen besucht und ein Einblick in die Bibliotheksarbeit mit Titelaufnahme, Ausleihe und Fernleihe gewonnen.

OT 151 Coburg kennt auch monatliche Treffen, dabei wird das 5- Minuten- Gespräch gepflegt. Außerdem stehen gemeinsame Wanderungen mit den Familien auf dem Veranstaltungsprogramm. Der Kontakt zu ROUND TABLE ist intensiv. So wird gemeinsam von beiden Tischendas RT- AGM vom 8. - 10. Juni 2001 in Coburg ausgerichtet. Also: Auf nach Coburg, die alte Stadt mit den vielen Schlössern wartet auf die TABLER.

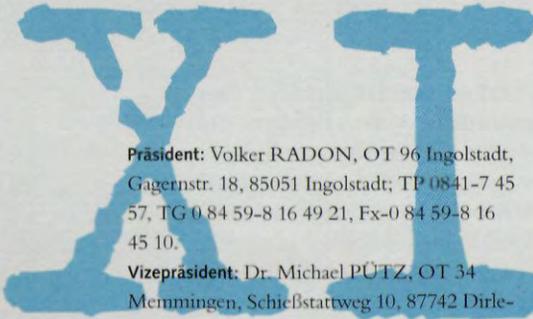
OT 205 Chemnitz hat mit dem Tisch RT 205 gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen. Auch der Besuch von *Karlheinz Sachse und Werner Senk* beim ARTSA 2000 in Südafrika muss nicht mehr kommentiert werden. Siehe auch die letzte DEPESCHE. Anmeldungen zum ARTSA 1 in Swakopmund, Namibia über Werner Senk möglich.

OT 87 Würzburg nahm gemeinsam mit RT Würzburg an dem schon tra-

ditionell gewordenen Gansessen teil. Des weiteren gab es die Möglichkeit an einem Vortrag über Therapiemöglichkeiten der Alzheimerischen Krankheit teilzunehmen, ist dies ein Hinweis auf OLD TABLE? Nach dem Distrikttreffen wurde die Ausstellung „Ägypten 2000“ im Knauf-Museum besucht, die die Schönheit und Eigenheit der ägyptischen Kleinplastiken näher brachte.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch im „Giebelstätter Kartoffelkeller mit viele aktiven Tablern aus Bayern. Das Kabarett DIE WELLKÜREN hielt alle bis in die späte Nacht fest.

Euer Jürgen.



Präsident: Volker RADON, OT 96 Ingolstadt, Gagerstr. 18, 85051 Ingolstadt; TP 0841-7 45 57, TG 0 84 59-8 16 49 21, Fx-0 84 59-8 16 45 10.

Vizepräsident: Dr. Michael PÜTZ, OT 34 Memmingen, Schießstattweg 10, 87742 Dirlwang, TP 08267-90013, TG 08267-90009, FX 08267-90014

Vorwort

Gerade zurück vom drei Nationentreffen auf den Hotelschiffen MS Switserland I und II. Drei herrliche Tage mit OT Freunden beim AGM Club 41 Schweiz, Halbjahrestreffen Club 41 France und Halbjahrestreffen mit Beiratssitzung OTD. Die gute ausgelassene Stimmung noch im Sinn, noch nicht alle Eindrücke verdaut. Aber dafür auf unser OTD AGM 2000 in Berlin eingestimmt, dort wollen wir – die neuen Freundschaften wieder auffrischend – uns wiedersehen.

Als relativ junger Oldie kann ich nur sagen, der gute offene Geist, bei RT kennengelernt und genossen, hat Renate und mich bei OT wieder ergriffen. Wer nicht reist, kann OT und die Spontanität und Herzlichkeit von nationaler und internationaler Freundschaft nicht kennenlernen, nicht genießen. Der Horizont zu OT wird nicht nur

erweitert sondern ich sehe OT in ganz anderer Perspektive. Kurz, ich kann Euch allen nur empfehlen, probiert es einmal aus – die OT Welt geht nach dem Tisch-Horizont weiter, sie ist wirklich rund und nicht flach wie eine Scheibe.

Trotzdem, Basis aller Aktivitäten ist das Leben an den OT-Tischen.

Blitzlichter aus dem ZWÖLFER:

OT 149 Augsburg Sie sind so beschäftigt und aktiv, dass keiner dazu kam mir die Protokolle zu zusenden. Hallo Freunde denkt an Euere Öffentlichkeitsarbeit

OT 154 Dillingen Lauingen Die OT 154iger Tabler sind für geklärte Verhältnisse. Deswegen erfolgte eine Besichtigung einer Kläranlage. Schließlich will man wissen was hinter dem Ausguß stattfindet. Die klärenden Gespräche und die Klären folgten anschließend. OT 154 wird bald im Internet zu finden sein. Bei einem der nächsten Meetings wird über den Sachstand berichtet. Die Vorbereitungen für das AGM von OTD in 2001 beginnen Formen anzunehmen, RT hat seine Unterstützung ebenfalls zugesagt.

OT 96 Ingolstadt Die Sommerzeit war diesmal geprägt von gemeinsamen Homeparties mit RT und OT. Back to the roots – Tablerfreund Lothar Sander besuchte seinen „alten Tisch“ und gab einen informativen Einblick in die Tätigkeit als Finanzvorstand bei VW in Wolfsburg und als Vorstand beim Bundesligisten VfL Wolfsburg. In lockerer und freundschaftlicher Atmosphäre erfuhren OT 96 u.a., dass die Zeit für die Familie berufsbedingt sehr übersichtlich zusammengefasst werden kann. Gemeinsam mit RT wird die 25. Jahrfier RT 96 Ingolstadt für den 10. März 2001 vorbereitet. Dazu soll der Patenclub 41 Klagenfurt eingeladen werden. Im Advent wird OT 96 die Serviceaktion von RT96 „Klinikclowns“ unterstützen. RT hat zur Finanzmitelerwirtschaftung einen Grillstand in der Fußgängerzone betrieben. Kommen und Würstchenessen, mit der ganzen Familie und allen Verwandten, Bekann-

ten war angesagt. Je mehr vertilgt wurde desto mehr blieb für das Serviceprojekt übrig. Also Oldies körperlicher Einsatz war gefragt.

OT 116 Lindau Lindenberg Hier ging es um das Glück und das große Geld. Mit einer tollen Präsenz wurde die am Bodensee neu errichtete Spielbank besucht. Nach einer kurzen Einführung durch den Spielbankdirektor, ausreichend Sekt und einem Buffet ging es zur Sache. Die gediegenen Herrschaften verweilten an den Spieltischen wo die Glückskugel rollt, die „Zocker,auch Werner mit seiner dicken Havanna ...“ wagten sich in die Spielhölle zu den einarmigen Banditen. Stets das Ziel vor Augen, die OT-Spesenkasse auszugleichen. Aber wie im richtigen Leben, am Ende gewinnt die Bank immer.

OT 34 Memmingen Das RT 34 Gründungsmitglied Eberhard Zwirner hat in einem bewegenden Vortrag die Situation Sozialschwacher geschildert und stellte seinen Verein „Die Sache, die Hilfe für Sozialschwache e.V.“ vor. Er berichtete „...Immer mehr Menschen geraten in einen Teufelskreis, dem sie aus eigener Kraft nicht mehr entkommen können. Probleme entstehen vor allem durch Arbeits-, Wohnungslosigkeit und Schulden.Die Öffentlichkeit nimmt diese Mitmenschen als Obdachlose wahr, die in der Meinung vieler die öffentliche Ordnung stören. Ihnen fehlt es an gesunder Ernährung und Körperpflege, sie sind oft an Leib und Seele krank. Diesen Menschen hat sich Eberhard seit Jahren verschrieben. .. Vor einiger Zeit hat er einen eigenen Verein gegründet und finanziert aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden vor allem aber aus dem Verkauf seines Flohmarktladens eine Vielzahl von Projekten zur Unterstützung von Bedürftigen.

Hier für alle die helfen wollen die Anschrift:

Die Sache, die Hilfe für Sozialschwache e.V. - Schwesternstraße 8, 87700 Memmingen
Öffnungszeiten: Di., Do., Fr. 10-18 Uhr
Hypo-Vereinsbank BLZ 73120075 Kto.: 2662906

VON OLD TABLERS DEUTSCHLAND

OT 172 Tauberbischofsheim

Das 10-jährige Jubiläum von RT172 Tauberbischofsheim war ein willkommener Anlass, den OT 172 aus der Taufe zu heben. Das gemeinsame Fest im Schloss Boxberg Unterschüpf hatte alle Qualitäten, die eine Charterung ausmachen: Hervorragende Akteure, Tabler in bester Laune, guten Service und schmissige Reden. Schon die Einstimmung mit Klavier und Saxophon war hörenswert. Der Charakter selbst ging dann flüssig und ohne lange Zeremonien über die Bühne. OTD-Vize Georg Joas hielt sich an das Sprichwort: „In der Kürze liegt die Würze“ und kam ohne Umschweife zur Sache. Dass bei der Vorstellung der neuen Oldies Distriktsvizepräsident Rüdiger Ellenrieder beim Alter einzelner Oldies seine Schwierigkeiten hatte, zählte zu den heitern Unfreiwilligkeiten, die die Veranstaltung besondere Würze verlieh. Unterhaltung erster Güte bot die Gruppe „Don vocale“, gegründet von einem Oldie aus Crailsheim. Der Beifall für die witzige und stimmlich überzeugende Darbietung wollte kaum enden. Dass die Neu-Oldies auf der Klaviatur der neuen Medien spielen können, bewies eine Multimedia-Präsentation. Der Rückblick auf zehn Jahre RT bewirkte so manches Schenkelklopfen. Im Anschluss an das Buffet war Disco angesagt.

(hm)



OT 54 Wolfsburg

Wolfsburg – da denkt natürlich jeder an VW und weitläufige an Industrieanlagen. Gleich nebenan, in Fallersleben, scheint die Welt dagegen stehen geblieben zu sein. Der Ort ist sozusagen Idylle pur: Ein schönes Schloss-Hotel, gemütlicher Ortskern mit mittelalterlichem Flair zum Bummeln, Sehen, Genießen. Diesen Rahmen wählten die Neu-Oldies von OT 54 Wolfsburg für ihre Charter.

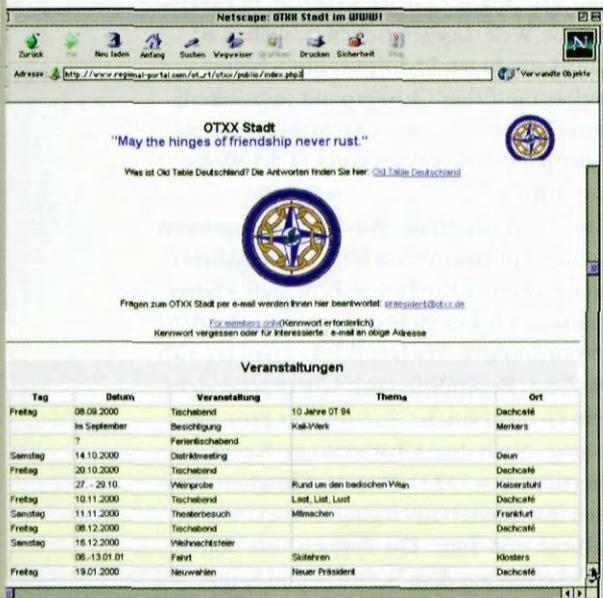
Und sie setzten noch eins drauf: Am Samstag begannen die Festlichkeiten mit einer Andacht. So viele Männer habe er noch nie in einer Kirche gesehen, sagte Pfarrer a.D. und ehemaliges RT-Mitglied Buitkamp, der den Gottesdienst durchführte. Nachdenkliches mischte sich mit Humorvollem, Besinnliches mit Überraschendem.

Höhepunkt war ein Gedicht auf die Wolfsburger Freunde, das allen zu Herzen ging. Nach dem Charterakt im Keller des Schlosses, durchgeführt von OTD-Präsident Joachim Wieting höchst persönlich mit Bannertausch ging es über in einen bunten Abend mit Musik und Tanz. Die Performance der Wolfsburger Tabler fiel etwas aus dem Rahmen und kann der Kategorie schwarzer englischer Humor zugeordnet werden. Jedenfalls schien die Rollstuhl-Performance nicht unbedingt von lockerer Heiterkeit. Die umliegenden Tische und auch Ladies' Circle Wolfsburg gratulierten den neuen Freunden im Kreis von OTD zur Charter. Der Tisch wurde auch gleich ins OT-Leben eingebunden: Bei der Distriktsversammlung am Nachmittag wurde Henning Schaper zum Distriktsvizepräsidenten gewählt.



Die Erfolgsstory einer tischeigenen Homepage.

www.ot13.de



Eine Selbstbeweihräucherung im Web sollte es nicht sein, sondern schlichtweg eine Verbesserung der internen Kommunikation. Mittlerweile hat sich ergeben, dass es zu einem zentralen Medium für aktuelle Mitgliederinformationen geworden ist, das sich auch für die externe Kommunikation mit Partnertischen eignet.

umzubauen. Der Webmaster sollte nicht mit Präsidenten- und Sekretärstätigkeiten zugeschüttet werden. Es wurde die Homepage "erfunden", die mit einfachem PC Kenntnissen online aktualisiert werden kann. An den Präsidenten oder den Sekretär wird nur die Anforderung gestellt eine Textverarbeitung (z.B: MS Word) oder eine Tabellenkalkulation (z.B: MS Excel) in primitiven Grundzügen bedienen zu können.

Die neue Form der Kommunikation wollten wir von OT13 Rhein-Main nicht unbeachtet lassen. Alle redeten vom WWW und e-mail und den schier unerschöpflichen Möglichkeiten, die das Internet bietet.

Die Nutzung dieser elektronischen Möglichkeiten war für uns bis Anfang 1999 vollkommen nebensächlich. Ein Versuch war es trotz aller Widerstände wert. Mit Ewald Frankenberger haben wir einen Web- und Tischinsider gefunden, der sich allen Unkenrufen zum Trotz, dieser umfangreichen Aufgabe annahm.

Im Januar 99 waren wir drin. Unsere erste Webadresse war zwar gruselig, aber mit www.ot13.de sind wir jetzt sehr zufrieden. Mitgliederverzeichnis, Termine und einige RT/OT Links, zunächst nur für Tischmitglieder mit Kennwort zugänglich, waren die Anfangsinhalte. Später kamen ein Protokollarchiv, ein schwarzes Brett und die Online- An- und -Abmeldung zum Tischabend hinzu.

Die Skeptiker verstummten nach und nach, der Umfang der Homepage nahm zu und die Aktualisierungsarbeit wuchs. Denn genauso wie bei allen anderen homepages im Web gilt: Eine veraltete Homepage ist keine und wird nicht mehr besucht.

Der wachsende Aktualisierungsaufwand gab den Anstoß, unsere mittlerweile zum Kommunikationszentrum aufgestiegene Homepage komplett

Die Berichte über den Erfolg unserer Homepage und Gespräche mit Tablern anderer Tische brachten die ersten Nachfragen, unsere Homepage auch bei Nachbartischen zu installieren.

Mittlerweile ist unser Homepagebaby mit Diskussionsforum, Trophyverfolgung und aktualisierbarem Tischbildern so erwachsen geworden, dass OT13 Rhein-Main beschloss, es allen RT's und OT's anzubieten. Natürlich wird die Homepage Schablone dabei auf die Tischbedürfnisse und das bei den Tischen vorhandene Web-Know-how abgestimmt.

Die Schablone und die Einrichtung mit Erstdaten Eures Tisches kostet ein-

malig gerade mal DM 500,-. Die Hälfte davon geht an die Serviceprojekte von OT13. Dazu kommen DM 25,- jährlich an den Provider für das "hosting" der Schablone. Ein eigener Domainname (z.B: OT1234.de) schlägt z.Zt. mit ca. DM 20,- jährlich und einmaligen Einrichtungskosten von ca. DM 50,- zu Buche. Die Beantragung und Einrichtung des Domainname übernehmen wir.

Eine funktionsfähige Demohomepage findet Ihr zum Sichten und "Spielen" unter <http://ot13.de/ot>. Für den Mitgliederbereich ist der Benutzername otde, das Kennwort ebenfalls otde. Für den Administrationsbereich der Homepage müsst Ihr als Nutzer admin und als Kennwort admin eingeben (Kleinschreibung beachten!).

Wie geht es weiter? Gerade hatten wir Besuch von unserem Partnertisch aus Mailand und schon hat der Webmaster wieder Arbeit.

Fotografiert wurde während dieses Wochenendes. Was lag näher, als die Bilder in das Homepagefotoalbum "einzukleben"? Wen wunderts, dieses ist in unserer Hitliste gleich die Nummer 1 geworden. Die Homepage wird weiter aufgebohrt. Die Funktionalität wird so erweitert, dass unsere ausländischen Partnertische an unserem Tischleben teilhaben können. Und dies ist ein weiterer Vorteil unserer "Schablone". Sämtliche Erweiterungen und Verbesserungen sind sofort auf jeder Tischhomepage wirksam, die auf unserer Schablone aufsetzt.

Wer Interesse bekommen hat, schon lange das WWW für seinen Tisch nutzen wollte, und die ganze Arbeit nicht noch einmal neu machen will, dem kann geholfen werden. Über www.ot13.de eine Nachricht senden oder Ewald anrufen!

*Ewald Frankenberger
OT13 Rhein-Main*

Sommerfest 2000 bei OT 90 Laubach

Die mittelhessischen Tische Dillenburg, Gießen, Laubach und Wetzlar richten seit Jahren im Wechsel ein Sommerfest aus. Dieses mal war OT 90 Laubach der Veranstalter. Als Veranstaltungsort hatten wir die bereits schon öfter bei RT und OT Veranstaltungen bewährte Grillhütte in Lauter ausgesucht. Auch dieses mal kam bei herrlichem Wetter die einmalige Lage der Grillhütte sehr gut bei unseren Gästen an.

Alle die seit Jahren gesammelten RT und OT Wimpel kamen zusammen mit bunten Lichtern als Dekoration rund um die Hütte zum Einsatz. Der Distriktspräsident Peter Schnautz ergänzte die Sammlung mit einem eigenen Wimpel mit Widmung anlässlich der Veranstaltung. Vielen Dank noch mal dafür.

Mit eigens für unser Sommerfest hergestellten frischen Mohrenköpfen wurden die Gäste empfangen. Wenig später gab es reichlich Leckereien vom Grill sowie Flüssiges aller Art. Die Stimmung war sehr freundschaftlich, die Gespräche interessant und die Ansprache unseres Präsidenten Dieter Seipp kurz. Man kann sicher von einem durchweg gelungenen Sommerfest sprechen – abgesehen vom häufigen Stromausfall, weil das Aggregat die anlaufende Bierkühlung nicht schaffte. Schade, dass die Gießener Tabler dieses mal wegen einer eigenen Veranstaltung nicht dabei sein konnten.

*Peter Rachel
OT 90 Laubach*



Mario Basler Mitglied bei RT 39 Weinstraße

Mario Basler, Mittelfeldspieler beim 1. FC Kaiserslautern, ist seit Juli dieses Jahres Mitglied bei RT 39 Weinstraße – und damit potenzieller Old Tabler! Der Kontakt zu Mario hat sich über Thomas Liedy ergeben. Kennen gelernt haben sich die beiden beim Heimatverein VFL Neustadt. Dort ist Mario Co-Trainer der A- und B-Jugend.

Einmal miteinander ins Gespräch gekommen, hat Thomas den Lauterer Fußballstar zum Thema Round Table angesprochen. Es folgte ein Tischabend, an dem Mario teilnahm – und sich gleich in der Runde wohl fühlte. Die Aufnahme war dann nur noch Formsache und Mario versprach, so oft wie möglich am Tischleben teilzunehmen.

Seine erste aktive Aktion war eine Autogrammstunde für das Service-Projekt der Neustadter Tabler.



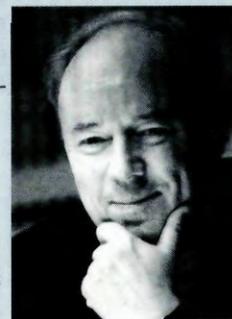
Wolfgang von Geldern erhält Verdienstorden

Dr. Wolfgang von Geldern hat im wahrsten Sinne des Wortes das „Ende der Fahnenstange“ erreicht, wie er es selbst kommentiert. 1986 Bundesverdienstkreuz Erster Klasse aus den Händen von Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker, 1990 das Große Verdienstkreuz, ebenfalls überreicht durch Dr. Richard von Weizsäcker und nun, im Jahr 2000, das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern, überreicht durch Bundespräsident Johannes Rau. Mehr geht nicht.

Die Auszeichnungen sind die Anerkennung für viele Jahre aktive Politik, für erfolgreiches Unternehmertum und außergewöhnliches Engagement. Von 1976 bis 1994 war Wolfgang Mitglied des Deutschen Bundestages. Acht Jahre lang, von 1983 bis 1991, verdiente er sich international Anerkennung als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Die erneute Auszeichnung mit der höchsten Würde der Bundesrepublik Deutschland erhielt Wolfgang jedoch vor allem für sein Engagement in der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der er seit 1992 als Präsident vorsteht.

Nach seinem Ausscheiden aus der Politik wollte Wolfgang einmal etwas ganz anderes machen. Er ging in die Wirtschaft und gründete ein eigenes Unternehmen. Als Vorstandsvorsitzender der Plambeck Neue Energien AG brachte er den ersten Stromerzeuger mit einem zukunftsorientierten Konzept an den Neuen Markt. Angefangen mit 35 Mann, zählt Plambeck inzwischen über 70 Mitarbeiter, der Umsatz hat sich allein im letzten Jahr mit 220 Millionen Umsatz mehr als verdoppelt. So ganz nebenbei ist Wolfgang noch Vorsitzender der Bundesvereinigung zur Privatisierung öffentlicher Aufgaben und Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes Windkraftwerke. Er habe einfach Spaß an der Sache sagt er der Sache.

Den Spaß an der Arbeit – das ist es, was Wolfgang immer gesucht hat. Zwar ist er ausgebildeter Jurist. Er hat auch noch eine Kanzlei. Aber als Rechtsanwalt ist er eigentlich nur sehr selten wirklich tätig. Promoviert hat er auch nicht in Jura, sondern in Philosophie. In seiner Doktorarbeit setzte er sich mit Wilhelm Oechelhäuser, Reichstagsabgeordneter und Gründer der Conti Gas Gesellschaft, die es heute noch gibt, auseinander. Oechelhäuser war nicht nur Gründer der Shakespeare-Gesellschaft, sondern auch Wegbereiter des GmbH-Gesetzes. Diese „Abwege“, so Wolfgang, seien dann doch immer spannender gewesen als die Juristerei. Auch die Politik. Aber wie man sieht: Auch auf Abwegen kann man zu hohen Ehren gelangen. Why not.



Homogener Tisch aus Jungoldies und Altoldies

Die Charterfeier von OT 96 Ingolstadt fand im Jahre 1994 auf Initiative von acht ehemaligen Mitgliedern von RT 96 Ingolstadt statt. Auf einer Floßfahrt auf der Donau wurde der Tisch ins Leben gerufen. Das Durchschnittsalter des Tisches war damals mit 50 Jahren eigentlich sehr gut, doch so ein richtiges aktives Tischleben fand nicht statt. Grund dafür war vielleicht auch, dass sich die Mitglieder damals nur einmal im Monat trafen. Im Jahr 1997 hatte der Tisch bereits 16 Mitglieder, bedingt durch über 40-jährige von RT oder Zuzug von Oldies. Das Durchschnittsalter fiel dadurch auf 48 Jahre ab. Wir aktiven Tabler (darunter auch Volker Radon und ich) setzten nach einem Jahr der Zurückhaltung im Jahr 1997 mit intensiver Überzeugungsarbeit durch, dass auch bei den Oldies zwei Meetings pro Monat stattfinden. Inzwischen ist der Tisch auf 22 Mitglieder angewachsen, bei einem Durchschnittsalter im Jahr 2000 von 49 Jahren. Im Jahr 2000 werden sechs Tabler das 40. Lebensjahr erreichen. OT 96 wird daher auch in den nächsten Jahren eine positive Entwicklung in der Mitgliederzahl haben. Ich bin auch überzeugt, dass wir mit diesen „jungen“ Oldies zusätzlichen Input für ein abwechslungsreiches und interessantes Tischleben erhalten werden.

Seit 1997 hat es sich eingespielt, dass wir an einem Meeting die Regularien abhandeln und am 2. Meeting im Monat möglichst ein „Event“ durchführen. In den letzten Monaten sind wir allerdings vor lauter „Events“ fast nicht mehr zu „normalen“ Meetings gekommen.

Auch für die Ferienzeit bestehen schon feste Termine für Homeparties, an denen auch RT-Mitglieder teilnehmen. Zum Ausgleich nehmen auch wir an den Ferienmeetings von RT (soweit wir nicht im Urlaub sind) teil.

Seit einigen Jahren bemühen wir uns wieder um regen Kontakt zu unserem Patentisch in Kärnten. Im Herbst 2000 besuchten uns die Mitglieder von Club 41 Klagenfurt. Im nächsten Jahr werden wir den Gegenbesuch antreten.

Für den Herbst und Winter haben wir unser Programm verstärkt auf Vorträge von Oldies, Tablern oder auch Externen gelegt. Selbstverständlich dürfen so wichtige traditionelle Veranstaltungen wie Christmashedinner und „Hüttenwochenende“ in Spitzing mit der Möglichkeit zum Skilaufen oder Rodeln auch nicht fehlen.

In Zusammenarbeit mit RT laufen außerdem die Vorbereitungen zur gemeinsamen Feier anlässlich des 25-jährigen Bestehens von RT 96 Ingolstadt im März 2001. Und im Herbst kommenden Jahres wird der Tisch Dank der Initiative von Volker Radon das Halbjahrestreffen von OTD organisieren.

Unser jährlicher Tischbeitrag beträgt DM 350,--. In erster Linie wollen wir mit unseren Einnahmen soziale Projekte fördern. Über rund zehn Jahre hat RT 96 wesentlich dazu beigetragen, dass in Ingolstadt der Verein „Wirbelwind - Initiative gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen“ gegründet werden konnte. Dieser Verein wird noch immer von RT und OT 96 unterstützt. Da sich Wirbelwind aber inzwischen in Ingolstadt etabliert hat, bemühen wir uns derzeit ein neues Projekt zu finden, in dem wir uns verstärkt einbringen können. So wollen wir im Herbst 2000 zusammen mit Zonta, einer Ingolstädter Frauenorganisation, ein Theaterstück fördern, das die Probleme der im Krieg vergewaltigten Frauen den Besuchern näher bringen soll.

Anfangs war es für mich als aktiven Tabler (wie bestimmt auch für viele anderer Tabler) sehr schwierig, den Schritt zu OT zu verwirklichen, da zwischen RT und OT eine altersmäßige Kluft lag. Es war für mich daher sehr wichtig, dass zeitgleich fünf andere Tabler übergewechselt sind. Die unterschiedlichen Generationen am Tisch bereichern das Tischleben ungemein, führen aber auch zu einigen Problemen, da die Meinungen insbesondere über die Durchführung von Serviceaktionen sehr unterschiedlich sind. Inzwischen haben die „Jungoldies“ aber die Ämter am Tisch vollständig übernommen und die „Altoldies“ sind redlich bemüht, an unseren Aktivitäten mitzuwirken. Wir sind, so glaube wenigstens ich, ein sehr homogener Tisch, dessen Mitglieder selbstverständlich ihre Ecken und Kanten haben. Aber unter Berücksichtigung des RT-Mottos „adopt, adapt, improve“ nehme ich das Amt des Präsidenten mit viel Freude und insbesondere mit ausgezeichneter Unterstützung meines Präsidiums und Vorgängers wahr. Ich hoffe natürlich sehr, dass alle Mitglieder von OT 96 sich auch in Zukunft am Tisch wohlfühlen und jeder dazu beiträgt, unser Tischleben abwechslungsreich zu gestalten.

Jürgen Köhler, Präsident OT 96 Ingolstadt



BERLIN

im Wandel
Von Jürgen Blaer



Wer kennt sie nicht, die Bilder vom neuen Berlin, die fast täglich im Fernsehen zu sehen sind, von der Reichstagskuppel über das Brandenburger Tor bis hin zu Sony-Center und Potsdamer Platz. Und doch gibt es kaum jemanden, der von sich behaupten kann, er kenne schon alles. Zu schnell verändert die Stadt ihr Gesicht.

Täglich bildet sich eine lange Warteschlange vor dem Besuchereingang des Reichstagsgebäudes, der Strom reißt nicht ab, so als wollten sich alle Menschen von der Arbeit der Parlamentarier persönlich überzeugen. Aber es ist wohl vor allem die Kuppel, welche die Besucher so stark anzieht. Schon von der Dachterrasse aus ist der Rundblick beeindruckend, wird jedoch immer besser, je höher man in die Kuppel aufsteigt.

Der Blick schweift zunächst zu den Baustellen des Deutschen Bundestages und zum Bundeskanzleramt, welche der Fertigstellung entgegensehen. Der Wald der Baukräne ist schon weitgehend gelichtet, nur am neu entstehenden Zentralbahnhof, am jetzigen Lehrter Stadtbahnhof sind sie noch zahlreich versammelt. Langsam wächst der Bau aus der riesigen Baugrube heraus, das meiste geschah bis jetzt unterirdisch und den Blicken verborgen. Auch die Tunnelröhren für Straße und Bahn, so weit sie in offener Bauweise entstanden, sind

schon wieder geschlossen. Immer deutlicher wird sichtbar, wie dieses Gebiet demnächst aussehen soll.

Der Blick wandert weiter an der Spree entlang, vom noch für sich allein stehenden und von großen Baugruben umgebenen weißen Neubau der Bundespressekonferenz am rechten Spreeufer zum sanierten Bahnhof Friedrichstraße. Die dortigen Baustellen am ehemaligen Internationalen Handelszentrum und ihm gegenüber sind von hier nicht sichtbar, bei einem Bummel durch die Friedrichstraße aber um so deutlicher. Er bleibt hängen an einer großen "Eins", dem Hauptstadtstudio des Ersten Deutschen Fernsehens, stellvertretend für die Medien, die sich im Laufe der letzten Jahre in Berlin angesiedelt haben. Eine weitere Baustelle ist überhaupt noch nicht sichtbar, weil es sie noch nicht gibt, aber heute schon der Alptraum der sich gerade entwickelnden Geschäftswelt an der Kreuzung Unter den Linden / Friedrichstraße ist. Es ist der Bahnhof der U-Bahnlinie 5, der sogenannten Kanzlerbahn, der dort in einiger Zeit ein riesiges Loch aufreißen wird, in welches die Besucher staunend hinein schauen und welches die Berliner weiträumig umfahren werden.

Der Blick fällt weiter nach rechts auf das Brandenburger Tor und „Die gute Stube von Berlin“, den Pariser Platz. Das Wahrzeichen Berlins ist verhüllt

und trotzdem sichtbar, weil es auf den Schutzfolien aufgemalt ist und darunter aufwendig generalsaniert wird. Trotzdem kann man weiterhin von Ost nach West hindurch fahren und dabei die Neubauten am Pariser Platz betrachten. Das Hotel Adlon mit seinem weithin sichtbaren grünen Kupferdach ist schon zu einer Institution geworden und hätte sicherlich einen ähnlichen Andrang wie die Reichstagskuppel zu verzeichnen, wenn nicht livrierte Wächter vor der Tür und Absperrungen im Eingangsbereich die Neugierigen zurückhielten. Die neben dem Hotel befindliche Akademie der Künste hat jetzt auch mit ihrem Neubau begonnen, während die letzte unberührte Lücke, die amerikanische Botschaft, wegen noch ungeklärter Sicherheitsfragen in einem tiefen Dämmerzustand liegt.

Der Blick weitet sich über die ehemaligen Ministergärten zwischen Wilhelm- und Ebertstraße, wo auf einer großen Freifläche das Holocaust-Mahnmal entstehen soll, und über die Neubauten der Ländervertretungen einiger Bundesländer zur Glitzerwelt von Potsdamer Platz und Sony-Center. Hier steht auch noch immer die rote Info-Box, von deren Dach jahrelang die Fortschritte der Bautätigkeit zu beobachten waren. Das große Planungsmodell im Innern ist in vielen Teilen schon Wirklichkeit geworden, anderes steht noch vor der Realisierung oder wurde noch gar nicht entschieden. Die Tage der Info-Box sind gezählt, auch ihr Standort wird noch verbaut. Die roten Platten der Außenverkleidung sind zum Teil schon versteigert.

Der Blick geht schließlich über den Tiergarten zum alten Westen, und es scheint dort keine Veränderung vorhanden zu sein. Doch das täuscht. Das berühmte Kranzler-Eck am Kurfürstendamm wird nahezu komplett umgekrempelt, ein riesiger gläserner Bauriegel erhebt sich hinter der Rotunde bis zur Kantstraße. Kaffee und Kuchen werden verdrängt von Erlebnisgastronomie. Schräg gegenüber ist

das Ku'dammeck mit den Nachrichtentafeln verschwunden, und ein großer Neubau rundet nun die Ecke. So wandelt der Kurfürstendamm wieder einmal sein Gesicht, wurde schon oft totgesagt und lebt doch noch immer.

Neben diesen großen baulichen Veränderungen sind es aber auch die vielen kleinen, welche die Stadt dauernd in neuem Licht erscheinen lassen. Dazu zählen die Geschäftsveränderungen an Kurfürstendamm und Taubentzenstraße einerseits und in der Friedrichstraße in Mitte andererseits. Ebenso gehören dazu die vielen Restaurants rund um den Gendarmenmarkt oder in den Szenevierteln in Prenzlauer Berg und Mitte. Um die Hackeschen Höfe kehrt erst tief in der Nacht Ruhe ein, sehr zum Leidwesen mancher Anwohner. Da die Besucher mit der Betriebsamkeit der Stadt nicht ohne Pause mithalten können, boomt das Beherbergungs-gewerbe. Zahlreiche neue Hotels bieten für jeden Geldbeutel und alle Ansprüche den entsprechenden Rahmen. Die Kultur kämpft zur Zeit noch gegen finanzielle Widrigkeiten an und die Frage, wie viele Opern, Theater oder Orchester die Stadt braucht, ist noch nicht entschieden. Die Museumslandschaft befindet sich nach wie vor in einer Situation der Neuordnung, obwohl mit der Gemäldegalerie am Kulturforum, den Museen in Dahlem und der Sanierung der Museumsinsel in Mitte schon beachtliche Fortschritte erzielt worden sind.

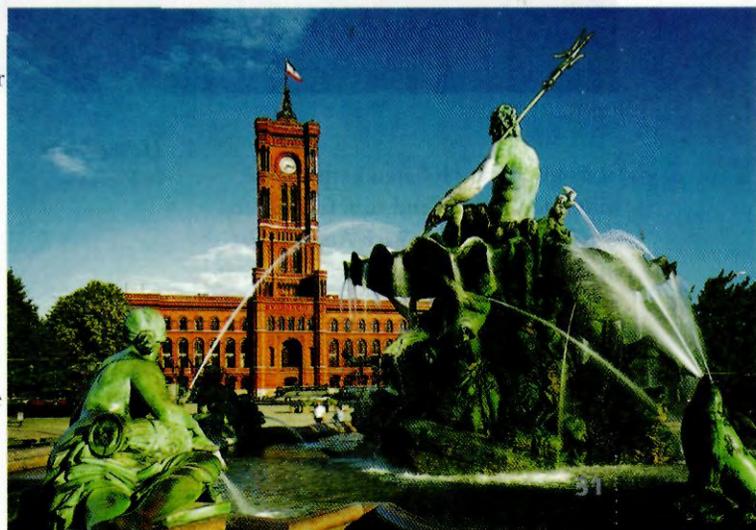
Die Verkehrsströme zu lenken, war und ist weiterhin eine zentrale Aufgabe. Die Bahn baut Berlin wieder zu einem bedeutenden Knoten aus, und der S-Bahn-Ring soll endlich geschlossen werden. Die Straßenbahn fährt wieder über den Alexanderplatz und zukünftig auch in der Leipziger Straße. Die Gleise liegen schon. Die

Buslinien 100 und 200 fahren vom Bahnhof Zoo in Richtung Alexanderplatz und erfreuen sich gerade bei den Besuchern Berlins größter Beliebtheit, da sie viele Sehenswürdigkeiten streifen. Die Sitze in der ersten Reihe des Ober-decks der „Großen Gelben“ sind daher hart umkämpft.

Berlin zeigt aber auch viele Facetten, die der schnelle Besucher oftmals nicht zu Gesicht bekommt, weil sie nicht im Zentrum des Interesses liegen, aber genau so einem ständigen Wechsel unterworfen sind. Dazu zählt die multikulturelle Vielfalt Kreuzbergs oder Neuköllns, die Umfunktionierung ehemaliger Industrieanlagen zu Einkaufs- und Unterhaltungszentren, die Errichtung ganzer neuer Wohn- und Dienstleistungsviertel oder die Sanierung der Plattenbausiedlungen am östlichen Rand der Stadt in Marzahn und Hellersdorf. Auch sie wären es wert, einmal näher betrachtet zu werden.

Dieses rasante Tempo der Veränderung bekommt häufig nur mit, wer in Abständen immer mal wieder die Stadt besucht. Für die Berliner ist sie Normalität und wird nicht weiter beachtet. Kein Wunder aber, dass die Besucherzahlen ständig ansteigen. Die Stadt liegt in der Rangliste der Übernachtungszahlen an Platz vier in Europa und hat Aus-sichten, auf Platz drei vorzuzücken. Das Werbemotto früherer Jahre „Berlin ist eine Reise wert“ gilt heute sicherlich mehr denn je und sollte um den Begriff „immer mal wieder“ erweitert werden.

Jürgen Blaer, OT 55 Berlin



12 OT-Globetrotter suchen noch 3 interessierte und schnell Entschlossene OT-Paare für diese 18-tägige Asien-Studienreise.

Zur besten Reisezeit im Februar 2001 könnten wir dann mit Euch gemeinsam zwei der aufregendsten Länder Südasiens bereisen. Wir werden Hanoi und die quirlige Vitalität

Wenn Ihr neugierig geworden seid, und Lust habt mit uns gemeinsam diese, von landeskundigen OT-Freunden aus Heidelberg ausgearbeitete Asienreise mitzumachen, dann meldet Euch möglichst umgehend, denn diese touristisch noch nicht voll erschlossenen Länder erfordern in der Hochsaison eine frühzeitige Buchung der Flüge, Hotels, Schiffe etc.

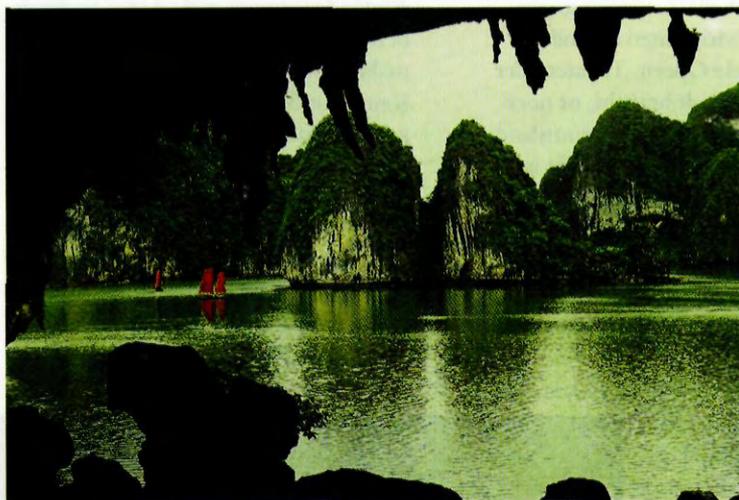
Näheres erfahrt Ihr bei:
Jürgen und Eve Müller-Ibold,
Bothestraße 118, 69126 Heidelberg,
T/F 06221/385777, email:
mueller-ibold@t-online.de

VIETNAM

von Saigon, den Charme der alten Königsstadt Hue, den Dschungel des Mekong Deltas, die bizarren Kegelkarst-Inseln der Halongbucht in Vietnam erleben.

Vietnam und Angkor Watt Februar 2001

12 OT-Globetrotter suchen noch 3 interessierte und schnell Entschlossene OT-Paare für diese 18-tägige Asien-Studienreise.



*Halong Bucht
in Vietnam*

Ein weiterer Höhepunkt der Reise führt uns anschließend zum faszinierenden Volk der Khmer nach Angkor Wat in Kambodscha. Vier Tage genießen wir ausgiebig die sagenhafte Tempelstadt aus dem 9. - 15. Jahrhundert zwischen Urwaldriesen, das größte Sakralbauwerk dieser Erde.

7. OT Asienreise nach Nepal – geheimnisvolles Königreich am Himalaya

Wir wollen Euch entführen in die Vielseitigkeit der hinduistischen und buddhistischen allgegenwärtigen Götterwelt, in das Kathmandu-Tal mit seinen drei alten Königsstädten Bhaktapur, Patan und Kathmandu. Lasst uns gemeinsam zur besten Reisezeit **März / April 2002** – ohne Hektik – die Heiligtümer der einzigartigen Kultur, die sich im Laufe der Jahrhunderte nahezu unbeeinflusst entwickelt hat, erleben. 16 Tage werden wir an nur drei Orten übernachten, kein lästiges Koffer ein- und auspacken, keine Hetze von Ort zu Ort, kein tagelanges Trekking, jedoch Wanderungen ohne große Anstrengung am Fuße des Annapurna-Bergmassivs oder am malerischen Begnas See, haben wir geplant. Eine Reise für Genießer! Besuche einiger traditioneller Handwerksbetriebe sollen ebenso Einblicke in das tägliche Leben der Nepali gewähren, wie auch die alte Kunst der Thangka-Malerei und ihre Bedeutung. Als ortskundige Asienreisende werden wir versuchen, euch so ausführlich und intensiv wie möglich

NEPAL

Einblicke in dieses faszinierende Land zu vermitteln. Die Reise haben wir für 8 – 10 OT und RT-Paare konzipiert.

Wenn Ihr neugierig geworden seid und Lust habt teilzunehmen, dann meldet Euch möglichst bald, denn die Organisation der Reise erfordert in der Hochsaison die frühzeitige Buchung der Flüge und Hotels.

Informationen bekommt Ihr von: Jürgen und Eve Müller-Ibold (OT 22 Heidelberg), Bothe-str. 118, 69126 Heidelberg Ruf + Fax: 06221 385777 e-mail: mueller-ibold@t-online.de

Im nächsten Jahr findet in Israel das erste AGM der 41-Clubs statt. Dazu bieten die israelischen Freunde eine Pre-Tour vom 18. bis 25. März mit Besuch

Die ganze Woche kostet 1.055 US-Dollar im Doppelzimmer, 1.455 US-Dollar im Einzelzimmer, das Wochenende 335 US-Dollar bei Unterkunft in einem Doppelzimmer, ein Einzelzimmer kostet 435 US-Dollar.

Letzter Tag für die Registration ist der 15. Dezember 2000.

ISRAEL

Erstes AGM der 41 Clubs in Israel vom 22. bis 25. März 2001
Pre-Tour vom 18. bis 25. März 2001

des AGMs an. Von Haifa aus starten Tagestouren nach Acre und West

Galilea, nach Nazareth, Tiberias und Süd Galilea, dann geht es von Haifa nach Tel Aviv nach Jerusalem. Von dort nach Eilat.

In Eilat findet das AGM der israelischen 41-Clubs statt. Im Rahmenprogramm sind Wassersport, Strand, Sonne, Baden vorgesehen.

Ansprechpartner:
 Yoram Igael, 21 Haamonim Street,
 27230 Kiryat Bialik, Israel,
 Telefax +972-4-8626078 oder
 +972-4-8673779,
 E-Mail ud421@iec.co.il oder
meida@iec.co.il,
 Telefon (p) +972-4-8763247,
 Telefon (q) +972-4-8646435,
 Telefon Mobil +972-54-943913

BREST

Vom 1. bis 3. Juni 2001 findet in Brest die Jahreshauptversammlung von Club 41 Frankreich statt. Die Veranstaltung ist verbunden mit dem 40. Geburtstag von Club 41 Brest 1. Die Tagung

beginnt bereits freitags. Für die Gäste und

Jahreshauptversammlung von Club 41 Frankreich vom 1. bis 3. Juni 2001

Teilnehmer gibt es am Abend ein Welcome im „Océanapolis“. Samstags sind Besichtigungsfahrten rund um Brest, nach Crozon und rund um Enclos vorgesehen. Den Abschluss bildet ein Brunch am Sonntag im Hafen.



Vom 1. bis 4. Februar 2001 findet in Chamonix das achte „Winterspektakel“ des französischen Oldie-Clubs 24 statt. Nach einem gemütlichen Freitagabend geht es samstags

mit einem Frühstück auf der Piste los. Erkundet werden die Skigebiete Brévent und Flegère. Am Samstag steht dann der OT-Slalom an der Station „Les Houches“ auf dem Programm. Abgerundet wird der Tag mit einem Galaabend im Hotel Mercure. Der Sonntag endet mit einer Skitour und einem Abschiedsbrunch. Der Skispaß kostet für die gesamten vier Tage 2.450 Frnchs. Es können aber auch nur einzelne Tage gebucht werden.

CHAMONIX

8. Skifreizeit in Chamonix 1. bis 4. Februar 2001

Ansprechpartner sind Maud Ravel und Cathy Meot beim Office du Tourisme de Chamonix, Service



Programm AGM Berlin 25. bis 27. Mai 2001

Freitag, 25.5.2001

- Ab 12.00 Wir erwarten unsere Gäste im Tagungsbüro des Hotels Astron.
 18.00 „Aktive Hilfe“ Mitgliederversammlung im Hotel. Treffen der DP im Hotel.
 19.20/19.40 erste und letzte Abfahrt Sonderbusse Hotel Astron zum Berliner Aquarium.
 20.00 Welcome und Get together zwischen Haien, Korallen und anderen Viechern im Berliner Aquarium
 23.30 Busfahrt durch das nächtliche Berlin zurück zum Hotel Astron.

Sonnabend, 26.5.2001

- 8.30 bis 10.15 Jahreshauptversammlung OTD
 10.30 Abfahrt Sonderbusse zum Preußischen Landtag (Berliner Abgeordnetenhaus)
 11.00 Empfang durch den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin, Herrn Reinhard Führer.
 12.15 Abfahrt der Sonderbusse vom Abgeordnetenhaus zum Hotel Astron.
 12.30 Mittagessen im Hotel Astron.
 13.30 Abfahrt Sonderbusse vom Hotel Astron zur Reichstagsbesichtigung und Stadtrundfahrt in zwei Gruppen.
 14.00 Besichtigung und Kurzvortrag über die Geschichte des Reichstagsgebäudes mit Kuppelbesuch. Anschließend die

19.00

19.30

00.00, 00.30, 01.00

Sonntag, 27.5.00

9.00

Stadtrundfahrt der 1. Gruppe. Die 2. Gruppe besichtigt den Reichstag nach ihrer Stadtrundfahrt um 15.00 Uhr. Abfahrt der Sonderbusse vom Hotel Astron zum Hotel Berlin. Welcome-Cocktail und Galaabend im Hotel Berlin.
 erste und letzte Rückfahrt der Sonderbusse zum Hotel Astron.

Gemeinsames Frühstück mit Berliner Tablern und Farewell im Hotel Astron.

Leistungen / Bedingungen

Der Betrag schließt alle Veranstaltungen und Rundfahrten sowie die Mahlzeiten und Getränke ein. Am Gala-Abend sind die Getränke nur während des Essens eingeschlossen. Das Tagungsbüro im Hotel Astron, Tel.: 030 / 422 613 0, Landsberger Allee 28-32, 10249 Berlin, Fax: 030 / 422 613 300 ist geöffnet: Freitag, den 25. Mai 2001, 12-20 Uhr, Samstag, den 26. Mai 200, 9-11 Uhr

AGM BERLIN

Die Hotelreservierung bitten wir bis zum 28.02.2001 direkt mit beiliegendem Formular vorzunehmen. Das Zimmerkontingent kann das Hotel Astron nur bis zu diesem Zeitpunkt garantieren. Nachzügler müssen mit höheren Preisen rechnen.

Die Preise betragen pro Übernachtung mit Frühstück
 im Doppelzimmer **DM 136,--**
 im Einzelzimmer **DM 98,--**

Teilnehmer des AGM können vor und nach der OT-Veranstaltung (z.B. Himmelfahrt) die Zimmer zu den gleichen Preisen buchen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 350 begrenzt. Rechtzeitige Anmeldung sichert die Teilnahme!!

Old Tablers
Deutschland

AGM
2001

25. bis 27. Mai 2001

in Berlin



OT 1 OT 20 OT 55

Anmeldung / Registration AGM 2001 Old Tablers Germany vom / from 25.- 27. Mai 2001 in Berlin

Ich nehme teil mit/I will attend with _____ Personen / Persons (zutreffendes rechts ankreuzen / mark your choice right side)

1. Freitag / Friday 25. Mai 2001

Vorname / First Name: _____

DM 125,-- p.P.

Partner Name: _____

2. Samstag-Sonntag / Saturday-Sunday, 26./27. Mai 2001

Nachname / Family Name: _____

DM 265,-- p.P.

Nationalität / Nationality: _____

3. Gesamtprogramm / Full Program, 25.-27. Mai 2001

Club: _____

DM 375,-- p.P.

Bitte sende Deine Anmeldung an / Please send your Registration to
Peter Dohrmann (Fax-Nr. 030 / 71 521 830), Altenburger Str. 14, 12249 Berlin , Germany

Bitte sende zugleich Deine Hotel-Reservierung an / Please send your Hotel Reservation simultaneously to
**Hotel Astron, AGM 2001 Old Tablers Deutschland,
 Landsberger Allee 28-32, 10249 Berlin, Germany, Fax: 030 / 422 613 300**

Bitte sende Deine Überweisung bis 28.02.2001 an / Please send your Registration Fee until February 28 th 2001 to
**Lutz Conrad, Brentanostr. 24, 12163 Berlin/ Germany, Sonderkonto AGM - Berliner Bank AG, Kto.-Nr. / Account
 No.: 9 997 655 201, Bankleitzahl / Bank Code: 100 200 00**

Bei Rückfragen jeglicher Art bitte wenden an: **Dr. Joachim Wieting, OT 1 Berlin, Burgherrenstr. 11, Telefon (p)/Fax
 030-78 57 83 5, Telefon (g) 030-89 03 34 9035 35, E-Mail Joachim.Wierting@uba.de.**

Datum / Date Unterschrift / Signature

Unser Firmenverbund aus mittelständigen, innovativen Betrieben unterstützt dort, wo das Alltagsgeschäft den hochqualifizierten Mitarbeiter keinen Freiraum für gezielte Problemlösungen läßt.

Wir lösen Aufgaben, ob in einem eng umgrenzten Teilbereich, oder als komplette Lösung mit Lieferung von komplexen Maschinenanlagen.

Unsere hauptsächlichen Arbeitsbereiche sind:

**Sondermaschinenbau
 Entwicklung und Konstruktion im Maschinenbau
 Steuerungsbau, elektrisch / elektronisch
 Steuerungsbau, pneumatisch / hydraulisch**

MÜLLER
 INDUSTRIESERVICE

Brunnengasse 27
 95126 Schwarzenbach
 Tel. 09284 / 1099
 Fax 09284 / 6591

Die Schweizer Freunde laden im Herbst 2001 zu ihrem AGM im schönen Rhonetal ein. Das Welcome beginnt freitags bereits um 16 Uhr mit dem besuch eines Weinkellers und der Degustation Walliser Weine (es gibt einen Shuttle vom Hotel de Vignes aus). Um 19 Uhr startet dann eine königkglliche „Brisolée“.

Samstags beginnt die Hauptversammlung zu christlicher zeit: um 10.41 (!!). Uhr. und zwar standesgemäß mit einem Aperitif im Garten. Ab 12 Uhr ist dann freies Programm. Wer möchte, kann einer Besichtigung der Alt-

stadt von Sion teilnehmen, des unterirdischen Sees von St. Léonhard – oder geht shoppen.

Um 18.30 erneut ein Aperitif zur Einstimmung

AGM Club 41 Schweiz in Sion, 19. bis 21. Oktober 2001

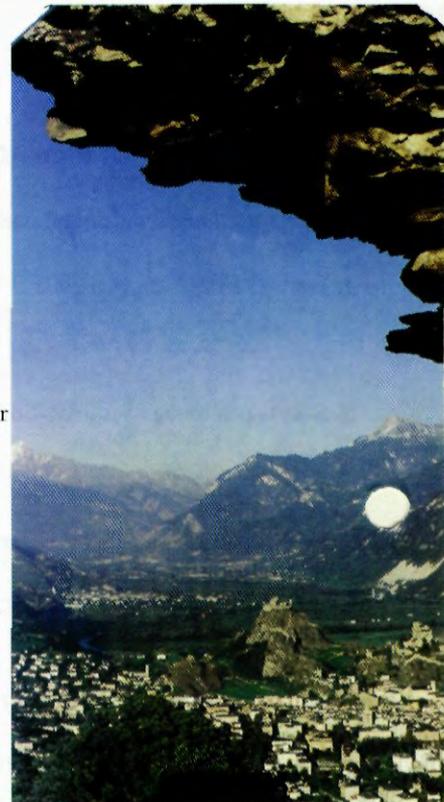
SION

auf den Abend unter der Pergola des Hotels mit Bannertausch. Ab 20 Uhr dann Dinner und Tanz (in festlicher Garderobe). Soontags

dann ab 9 Uhr Farewell im Hotel. Die Kosten: 55 Schweizer Franken für den Freitagabend, 155 SF für den Samstag und 25 SF für den Sonntag. Die Getränke sind in den Preisen inbegriffen. Ein Einzelzimmer kostet 120

Schweizer Franken, ein Doppelzimmer 110 SF pro Person (mit Frühstück und Schwimmbadbenutzung). Die Anmeldung sollte bis 8. September 2001 erfolgen.

Information: Email: merou55@bluewin.ch. Telefon 027-322 42 10.



Die Schweizer Tabler laden die Freunde von RTD und OTD zu ihrem Euroskimeeting in Wengen vom 20. bis 27. Januar 2001 in Wengen im Berner Oberland ein. Das Gebiet um Eiger, Mönch und Jungfrau verspricht

Nähere Informationen gibt es bei Markus Hübscher, Spychertenstraße 29, 3652 Hilterfingen. E-Mail: huehu@bluewin.ch

Euroskimeeting von Round Table Schweiz in Wengen, 20. bis 27. Januar 2001

WENGEN

ideale Skibedingungen. Die Preise für die Unterbringung liegen zwischen 230 Schweizer Franken (Kinder zwischen 0-4 Jahren im Zimmer der Eltern) bis 1.890 SF (Einzelzimmer).

Besucht das großartige Land mit seinen reichen und unterschiedlichen Kulturen, seiner atemberaubenden Schönheiten und Extreme - ungezähmt und

highlights von SA) und eine Posttour vom 30.4. bis 30.5. (verkürzte Pretour) angeboten. Für die Pretour werden SA-Rand 16100,- (single) und SA-Rand

SÜDAFRIKA

geheimnisvoll. Ihr seid herzlich willkommen, mit Tablern aus aller Welt die faszinierenden Landschaften zu erleben und an dem 41-AGM vom 26. bis 29. April 2001 in Kapstadt teilzunehmen. Die Kosten für das AGM betragen SA-Rand 1250,-/Pers (all inclusive). Die Übernachtung kostet SA-Rand 440,- im EZ und 250,-/Pers. im DZ pro Nacht. Im Zusammenhang mit dem AGM werden eine Pretour vom 9.4. bis 30.4. (mit allen

23800,- (Paar) verlangt, für die Posttour SA-Rand 13000,- (Single) und SA-Rand 18750,- 1 SA-Rand entspricht ca. 0,33 DM Kontaktperson ist Eric Stroud, Tel: 0027 11 463 8363, Fax: 0027 11 8364, e-mail: beaa.avelur@galileosa.co.za Dr. Joachim Wieting und Brigitte Sahn Burgherrenstraße 11 in D-12101 Berlin Tel/Fax(priv.): +49(0)30-7857835, e-mail: Wieting-Sahn@t-online.de Tel(Off.): +49(0)30-8903-3490(Fax-3336), e-mail: Joachim.Wieting@uba.de

+++OT 46 platzt aus allen Nähten. Eine Reihe von OTlern und RTlern hat deshalb beschlossen, einen neuen Karlsruher OT zu gründen. Die Gründung findet am 20. Januar 2001 um 19 Uhr statt. Der neue Tisch trägt die Nummer OT 246. +++Die Mainzer vom OT 66 wollen den Freunden vom OT 21 bei der Ausrichtung des AGM 2003 unter die Arme greifen. Um das AGM finanziell abzufedern, sind die 21er auf eine geniale Idee gekommen: Sie wollen aus Anlass des AGMs ein Projekt ins Leben rufen, das afrikanische Land Ruanda zu unterstützen. In Abstimmung mit dem rheinland-pfälzischen Innenministerium will man ein Schulprojekt unterstützen. Innenminister Walter Huber oder sogar Ministerpräsident Kurt Beck soll die Schirmherrschaft übernehmen. Um das Projekt umsetzen zu können, werden Sponsoren gesucht. Und die unterstützen dann gleichzeitig auch das AGM. +++Die Hanauer vom OT 74 haben ein Tontaubenschießen durchgeführt. Nicht nur, dass trotz intensiver Werbung die Resonanz doch nicht so überwältigend wie erwartet war – am Schießstand wurde auch noch ein Schulterblatt mit anhängendem Schlüsselbein gefunden. Bislang hat sich noch niemand gemeldet, der ein Schulterblatt vermisst. +++Peter von OT 64 Südpfalz empfiehlt den Film „Shakespeare in love“, den man erst in Deutsch und dann in Original-Sprache sehen sollte. Es soll dort von Humoreksen des britischen Autors nur so wimmeln. Ihm selbst fiel dabei eine Bühnen-Geschichte ein: Wagners „Lohengrin“ wird aufgeführt. Der Kulissenarbeiter kurbelt den Schwan zu früh über die Bühne. Lohengrin erscheint und sieht ihn gerade noch verschwinden. Er schaut auf seine Armbanduhr und fragt: „Wann geht der nächste Schwan?“ +++Anne-Laure Houisse schrieb an Käthe und Eberhard Hagner vom OT 58 Aachen: „Lieber Eberhard, liebe Käthe, ... Ich habe mit Didier (Houisse) über ein „Treffengipfel“ der OTs von Reims und Aachen gesprochen. Er hat mir gesagt, dass Reims OT die Männer von OT Aachen

zu einem Meeting mit den Belgiern einladen. Sie schlagen euch vor, am 20. Oktober um 20 Uhr in Valenciennes in Nordfrankreich in der Nähe von Lille sich zu treffen. Das ist nur für Männer, um sich kennen zu lernen (die

Damen sind noch einmal vergessen ... arme Gesellschaft!)“ +++Bei der Vorstandssitzung in Berlin Anfang September wurde angeregt, bei künftigen Vorstandstreffen auch den RTD-Präsidenten und RTD-Viszepäsidenten mit einzuladen. Ziel ist, sich gegenseitig besser zu informieren und die Kommunikation zwischen OTD und RTD zu intensivieren sowie gemeinsame Aktivitäten aufeinander abzu-

stimmen. +++Zum Millenniumpapier der IROs nahm auch OTD beim Halbjahrestreffen von 41-International in Zypern Stellung. Ulver Oswald und Jürgen Boom schilderten dabei die Deutsche Einstellung folgendermaßen: „Die Probleme, die andere Länder in Form von Rückgang von Mitgliedern auftreten, existieren in Deutschland nicht. Die Gründe werden in den gemeinsamen Aktionen zwischen RT und OT und den guten Kontakten zu RT gesehen. Besonders förderlich für die gute Entwicklung bei OTD ist ein gut arbeitendes OTD-Sekretariat und eine gut lesbare und anziehende Clubzeitschrift. Die deutsche Assoziation hatte im vergangenen Jahr einen Mitgliederzuwachs von über 300 neuen OT'lern. OTD hat sich klar dazu bekannt, keine Non-Ex-Tabler aufzunehmen.“ +++Kommentar von Michael Hauk über den Namen „Depesche“ im Internet auf den Seiten von Distrikt 6: „Duden. Depesche: französisch, veraltet für Telegramm. Erstens sind wir OT-Deutschland, zweitens bestimmt nicht veraltet und drittens ist die Mitteilungsschrift des Verbandes keinesfalls ein Telegramm, sondern viel länger und langsamer. Also, wenn man jetzt schon Äußerlichkeiten und Inhalte nachdenkt, gehört auch der Name auf den Prüfstand. Für „Depesche“ spricht: Es ist schon immer so gewesen ... YiT Michael.“ +++Marc Niederlender berichtet von einer Anfrage einer ganzen Schulklasse nach Frankreich zum Sprach-austausch zu reisen. Die Initiative dazu kam von Tangent Nr. 5 Berlin. Weiterhin liegt das Angebot eines Tablerfreundes aus La Rochelle vor. Er will als Tennis-Lehrer 4 bis 5 Kindern ein kostenloses Tennispraktikum anbieten. Übernachtungskosten fallen nicht an. Nur Anreise und Verpflegung müssen übernommen werden. Ansprechpartner für dieses Angebot sind Marc Niederlender und unser IRO Ulver Oswald. +++Um den Zusammenhalt der Berliner Tische zu fördern, fand am 23. September 2000 im Restaurant „Entrecôte“ das erste Berliner Tablerfest statt. RT 5 hatte das Fest organisiert und über 80 Tabler kamen. Neben den drei Berliner RT-Tischen waren auch die drei OT-Tische aus Berlin stark vertreten. Eine alte Tradition von RT 5, die zwischenzeitlich verloren gegangen war, ist damit wieder erweckt worden. Ich hoffe, dass die gemeinsamen Feste dazu beitragen, auscheidende RT'ler den Weg zu OT finden zu lassen. +++ Erst wurde er verjüngt, dann mit besonderer Urkunde geehrt: Volker Duschner von OT 172 Tauberbischofsheim ist unser 3000ster Old Tabler. Die Auszeichnung passte dann gut in den Rahmen der Charter des neuen Tisches von OTD. Volker nahm es gelassen.



New Economy

Bei OT 19 Minden hielt **Prof. Dr.Dr.h.c.Arnold Picot** einen Vortrag über New Economy, insbesondere die Transformation der Wirtschaft durch das Internet. Ursprünglich wurde das Internet für das Militär entwickelt. Sehr schnell entwickelte sich eine kommunikative Infrastruktur. Wie schnell, zeigt der Vergleich: Das Radio hat 38 Jahre gebraucht, um 50 Millionen Nutzer zu erreichen, das Internet nur 5 Jahre. Die Standards im Internet entwickeln sich quasi selbst. Dazu einige zusammenfassende Bemerkungen:

1. Die Kostensenkung ist massiv. Die virtuelle Informationsverarbeitung ist gegenüber der bisherigen um den Faktor 100 000 billiger. So verursacht die Datenvermittlung in der neuen Kommunikationstechnik auch über große Entfernungen keine nennenswerten Kosten. Alle 18 Monate werden die Kosten der Datenträger halbiert. Alle zwei Jahre vervierfacht sich die Speicherkapazität, das Wachstum ist rasant.
 2. Organisation heißt Beherrschung der Arbeitsteilung. Koordination dabei senkt die Kosten. (Die Kostensenkung wird sich aber verlangsamen).
 3. Digitale, immaterielle Bits ersetzen physikalische Informationsträger. Z.B. das physische Produkt Zeitung lässt sich schon teilweise elektronisch an andere Druckorte übermitteln. Dadurch werden Zeitaufwand und Transportkosten gesenkt. Das Gleiche gilt für den Informationsaustausch unter Firmen u.v.a.m.
 4. Die Kosten der Koordination sinken. Dadurch, dass Informationen kostenfrei im Internet zu haben sind vergrößern sich die Märkte. Die Unternehmen werden immer mehr spezialisiert. Was sie nicht selbst ohne Mühe erstellen können reichen sie weiter. In den Betrieben nimmt die Spezialisierung ab – Kenntnisse stehen leicht erreichbar zur Verfügung.
 5. Der Bedarf an Zusammenarbeit steigt. Die Spezialkenntnisse des einen müssen mit denen des anderen kombiniert werden können.
 6. Größe soll Vorteile bringen. Die Erstellung von Arbeitssystemen (Beispiel: Aktienverwaltung) ist teuer, ihre Reduplikation aber billig. In der Nutzung von Systemen auf breiter Basis liegt der Vorteil von Fusionen.
 7. Erst wenn eine gewisse Zahl von Nutzern erreicht ist macht sich die Entwicklung von Systemen bezahlt. Deshalb wird der Standard von morgen angestrebt – der Erste erntet ab.
 8. Es werden evtl. Einfachleistungen verschenkt – die meisten kaufen sich dann die bessere Version. Werbung durch Homepages. Oder Verdienst durch Lizenzgebühren.
 9. Dadurch, dass der Kunde per Internet Angebote einholen kann, ergibt sich für ihn eine größere Markttransparenz. So auch bei Auktionen im Internet, z.B. von Lizenzen. Der Kunde wird durch seinen verbesserten Überblick mächtiger.
 10. Es ergibt sich durch das Internet eine Individualisierung der Kundenwünsche und -beziehungen.
 11. Wir leben in einer neuen Gründerzeit, in einem Goldrausch, in einer Zeit eines neuen Unternehmertums. Die Gewinner sind die Werkzeuglieferanten.
- Wenig Kapital, aber viel Grips sind erforderlich. Wissen und Erfahrung sind nach wie vor von Vorteil. Sie sind nicht abrufbar. In Deutschland müssen wir in die Bildung investieren, in breite Qualifikationsprozesse – letztere auch im Verlauf der Arbeit selbst. Bei uns gibt es Traditionen, auf denen wir aufbauen können.

Gehalten bei OT 19 Minden

Teppiche

Bei OT25 Mosbach hielt **Gunther Kuch** einen Vortrag über die Welt der Teppiche. Teppiche gibt es seit ca. 2000 Jahren, überwiegend zur Nutzung, aber auch zu repräsentativen Zwecken. Nomaden sahen nie Blumen und haben aus verschiedenen Tierhaaren etwas ähnlich aussehendes hergestellt. Es wurde gewebt, geknüpft, getaftet, dann mit Naturfarben gefärbt, deren Rezepturen mit Einführung der Chemie verloren gingen.

Webteppiche werden auf Ketten hergestellt, durch die ein „Schuss“ geht, Muster sind möglich. Knüpfteppiche stammen aus Tibet. Durch Bürgerkrieg sind alle Tibetaner nach Nepal geflüchtet und haben ihre Knüpfkunst mitgenommen. Nach dem Knüpfen werden alle Teppiche von Hand geschnitten, womit auch Höhenstrukturen möglich sind. Danach werden sie gewaschen, um sie zu säubern, sie gleichzeitig zu imprägnieren und farblich einzutönen. Chemische Bestandteile werden durch strenge Kontrollen nahezu ausgeschlossen.

Wolle aus kälteren Regionen sind tendenziell von besserer Qualität durch einen größeren Fettgehalt, mehr Glanz und tolle Farben. Die beste Reinigung erfolgt durch das Ausklopfen im Schnee. Verschiedene haben die Runde gemacht, wir konnten fühlen und riechen und haben sehr interessantes aus den Regionen der Hersteller, z.B. Indien, gehört. Die weitere Diskussion ging natürlich auch über die dubiosen Vertriebspraktiken einzelner Großhändler.

Gehalten bei OT 25 Mosbach

Namibia

Namibia grenzt im Norden an Angola und Sambia, im Osten an Botswana und Südafrika und im Westen an den Atlantischen Ozean. Dieser Küstenstreifen besteht aus der Wüste „Namib“ und ist zwischen 100 bis 160 Kilometer breit. Eine sehr unwirtliche und öde Gegend mit bis zu 200 Meter hohen rötlichen schimmernden Sanddünen, aufgebaut von dem stetigen Seewind und ein großes Schatzlager (Diamanten). Mit einer Fläche von etwa 825.000 Quadratkilometern ist das Land etwa zweieinhalbmal so groß wie Deutschland. Die Amtssprache ist Englisch, daneben wird neben Afrikaans und einheimischer Bantusprachen auch noch fleißig Deutsch gesprochen.

Bereits im Mittelalter entdeckten Handelsreisende auf dem Seeweg um Afrika dieses Land. Händler und Missionare trafen auf die Ureinwohner: nomadisierende Viehzüchter vom Stamm der Herreros und sesshafte Jäger, die Buschmänner sowie im Süden des Landes die Hottentotten, ebenfalls Viehzüchter. Der Bremer Kaufmann Lüderitz kaufte 1883 den gesamten Küstenstreifen zwischen Oranjemündung und 22 Grad südl. Breite von den Herreros für 200 Gewehre und 100 Pfund, und er gründete 1882 die Stadt „Lüderitz“. Deutsche Kaufleute bauten weitere Stützpunkte wie die Stadt Windhoek auf und wurden dabei von der deutschen Reichsregierung kräftig unterstützt und vor den Einheimischen durch deutsche Soldaten geschützt.

1914 mit Beginn des ersten Weltkriegs besetzten die Engländer das Land. 1915 kapitulierte die deutsche Kolonie 1919 ging das Mandat zur Verwaltung des Landes an Südafrika. 1990 im Februar wurde eine neue Verfassung verabschiedet und am 21. März 1990 offiziell die Unabhängigkeit von Südafrika verkündet.

Der Bergbau ist eine Schlüsselposition in der Wirtschaft Namibias. Kupfer, Blei, Zink, Wolfram und Uranoxid sind bedeutend, aber Diamanten überstrahlen alles mit ihrem Glanz. Der überwiegende Teil der Bevölkerung ist in der Agrarwirtschaft, vornehmlich in der Viehzucht tätig. Die Karakulschafzucht ist weltweit bedeutend, soweit Persiermäntel noch begehrt sind.

Der Tourismus wächst und bringt inzwischen rund 10% des Bruttoinlandsproduktes ein. Die Küstengewässer sind reich an Meerestieren, die in den kalten Gewässern des Benguelastroms heranwachsen. Die Küstenstädte Lüderitz und Walfischbai sind dabei die wichtigsten Zentren der Fischfangindustrie. Die politische Stabilität

und die gewachsenen Toleranz, mit der die Rassen in diesem Land miteinander leben und umgehen, unterscheidet sich hoffnungsvoll und positiv von den meisten anderen Ländern des afrikanischen Kontinents.

Rolf und Elisabeth bereisten das Land mit einem Jeep. Die eindrucksvollen Videobilder von endlosen Sandpisten aber auch relativ modernen Asphaltstrassen vermittelten eine Ahnung von der Weite des Landes und einer gemüthlichen gelassenen Lebensart. Die „Kaiser-Wilhelm-Straße“ (*Ann.d. Red. umbenannt in Independencestr.*) ist immer noch die Hauptstrasse von Swakopmund, die „Göring-Straße“ hat nie jemand umbenannt. Im „Cafe Heinitzburg“ in Klein-Windhuk findet man auf der deutschsprachigen Speisekarte Sacher-Torte und „Oldesloer Korn“. Die Zeit scheint stillgestanden zu haben. *Gehalten bei OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee*

Macht Werbung schizophren?

Die Referentin U. Plato wusste in spannender Weise über die allgegenwärtiges Phänomen zu berichten, dem sich niemand entziehen kann: Werbung – gewaltiger Wirtschaftsfaktor ebenso wie subtiles Manipulationsinstrument, das nach Frau Plato wesentlich Schuld ist an einer Umkehrung traditioneller Werte – mit der Folge einer zunehmenden Spaltung der Gesellschaft in wohlhabende „Werkaholics“ und die, die wenig haben. Werbung verspricht die Erfüllung geheimster Wünsche und zielt auf bewußtseins- bzw. identitätsverändernde Wirkung – es sollen Sehnsuchtspotenziale erzeugte werden.

Dabei können auch schon mal schlicht falsche Botschaften vermittelt werden – nicht so kritisch, meinen die Werber - das muss man mehr symbolisch sehen... Warum – so die Frage – funktioniert das alles? Drei gesellschaftliche Tendenzen sind dafür von großer Bedeutung:

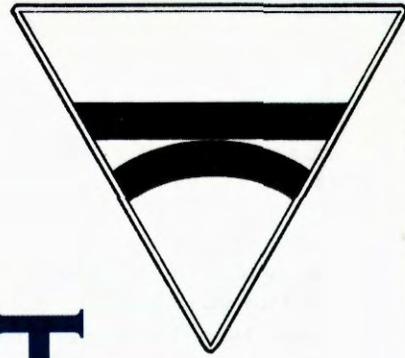
- Frustrationen können heute nur schwer oder gar nicht abgebaut werden,
- Erfolg bzw. Bedürfnisbefriedigung muss möglichst sofort und vollständig da sein,
- Die Erfüllung persönlicher Rachegeleüste wird durch Filme oder TV-Shows „salonfähig“ gemacht – wie überhaupt das Fernsehen in vieler Hinsicht zur Referenzgröße wird.

Problematisch wird's dadurch, dass die Grenze zwischen Realität und der von der Werbung erzeugten Pseudorealität verschwimmt – Irrationales wird zur Scheinrealität, nicht zuletzt durch das ständige Wiederholen simpler Werbebotschaften, was schon Gehirnwäschequalität erreicht...

Schließlich wies Frau Plato auf eine aus ihrer Sicht besonders schwerwiegende Entwicklung hin: Kinder, die in ihrer Beziehung zur Mutter schon sehr früh durch regressives Verhalten geprägt werden, lernen Interaktion in bestimmten Phasen nicht mehr – ein Defizit für's Leben (das auch die „Teletubbies nicht kompensieren können...)! Die Folge: einerseits werden immaterielle Werte wie Zusammengehörigkeit später durch Symbole (sprich Markenzeichen wie „Benetton“) erlebt; und – durch Werbung beeinflusst – bestimmen Kinder etwa in den USA zu 60% familiäre Kaufentscheidungen.

Andererseits ist für 35% der Kinder und Jugendlichen die größte Angst diejenige vor Einsamkeit und Langeweile – wie hilfreich dabei neue interaktive Angebote für Kinder im Internet (www.Milka.de: „Im Tal der lila Kühe“) sein können, mag dahingestellt sein... Wie lässt sich diese Umklammerung durchbrechen? Frau Platos Rat: Indem sich Eltern von Anfang an mit ihren Kindern erzählend, singend, spielend und vorlesend beschäftigen, um so deren „Abwehrkräfte“ gegen die geschilderten Einflüsse zu stärken.

Ob Werbung nun „schizophren“ macht? Das blieb schließlich – auch in der lebhaften Diskussion – doch ein wenig offen



Aus dem Clubleben von

TANGENT

Hella aus Ortenau gibt einen Überblick über die Aktivitäten von **Tangent Nr. 4** seit Juli und zarter Rosengeruch steigt mir beim Lesen in die Nase: die schönste Rose des Jahres, die Kreation ‚Black Magic‘ im Rosengarten in Baden Baden wurde ‚tangentielle‘ mit Champagner getauft. Sie ist tiefrot und hat samtene Blütenblätter. Nach den Sommerferien stand die Charter von AGORA in Aarschot Nr.4 in Belgien im Terminkalender.

(Anmerkung Eurer Depesche-Beauftragten: Wart Ihr dort? Wie wär's mit einem Bericht, damit wir aller erfahren, wie's war?)

Bettina von **Tangent Nr. 1** aus Mosbach gibt in ihrem Protokoll einen kleinen Ausschnitt von Ingeborgs Vortrag über die Notfallzentralen in Nordbaden wieder (nicht zu verwechseln mit dem ärztlichen Bereitschaftsdienst). Ein Bereitschaftsdienst im Rhythmus von zwölf Stunden für die Helferinnen und 24 Stunden für die Ärzte ermöglicht es, Allgemein- Mediziner und Internisten tageweise vom Dienst freizustellen. Für Oktober ist ein Internetkurs vorgesehen und für Anfang Dezember eine Reise nach Dresden. (Die Depesche-Leserinnen sind natürlich gespannt auf Euren Bericht.)

Antje von **Tangent Nr. 7** in Lübeck kann natürlich nur berichten, dass andauernd für die Charterfeier gearbeitet wird! Keine Zeit war übrig für Birgits Fünfinutenvortrag – aber eine Weinprobe bei van Melle und eine Führung im Buddenbrookhaus kamen schließlich doch noch zustande.

Reni berichtet über eine spezielle Geburtstagsfeier bei **Tangent Nr. 5** in Berlin. Hier ist ihr Protokoll: Mir ist aufgefallen, dass ich immer Protokoll schreiben darf, wenn so gut gekocht wird. Absicht? Dabei stelle ich dann zu Hause fest, dass ich ja auch eine Küche habe. Man wird doch immer wieder überrascht. Die Einladung am 26. Oktober war nicht überraschend, die war geplant. Wir haben im Tennisclub Blau-Weiß im Kaminzimmer ein Menü genießen dürfen. Christa, Elisabeth, Marianne und Renate haben in diesem Jahr ihren 60sten Geburtstag gehabt und uns zu dieser rundherum gelungenen Nachfeier eingeladen. Das Ambiente stimmte, Gastgeber und Gäste waren wohlauf – und mit das Schönste an diesem Abend: wir waren vollzählig versammelt. Da wir uns lange nicht gesehen hatten (Sommerpause), gab es ja soo viel zu erzählen, dass der Abend gar nicht gereicht hat. Aber so offiziell haben wir für die Geburtstagskinder ja auch ein bisschen was gemacht. Es wurden ihnen Gedichte vorgetragen, die alle sehr liebevoll gewählt und interessant waren. Besonders möchte ich das Gedicht an alle zum geschenkten ‚Pillen-Baum‘ erwähnen, es war Herz erfrischend. Was

hat es uns gezeigt: in einem gesunden Körper ein gesunder und junger Geist – wir müssen nur die Pillen richtig einsetzen. Als ‚handfestes‘ Geschenk hat Barbara für jede Geburtstagsdame einen wunderschönen KPM-Blumenteller besorgt. Damit aber nicht genug. Es ergab sich leider nicht die Möglichkeit, ein speziell für diesen Anlass gedichtetes Lied zu proben, das wir nach einer bekannten Melodie gemeinsam singen wollten. Wir gaben uns viel Mühe, aber Rhythmus und Tempo wurden leider unterschiedlich interpretiert. Was für ein Genuss! Die Schiebetüren des Kaminraums wurden rasch vom entsetzten Personal geschlossen, so dass unsere Gastgeberinnen nicht fliehen konnten.

In einem angenehmen Ambiente für einen guten Zweck Kultur genießen.....

... unter diesem **Motto** stand ein herbstliches Benefizkonzert, dessen Ertrag für die Physiotherapie mukoviszidosekranker Kinder bestimmt war. Unsere Präsidentin Barbara nutzte ihre guten Beziehungen zu Freunden und deren Musik studierenden Familienmitgliedern einerseits wie zu ihrem Tennisclub mit seinen eleganten Räumen und seiner vorzüglichen Küche andererseits, um dieses Konzert zu arrangieren und es unter die Schirmherrschaft von Tangent 5 Berlin zu stellen.

Die drei Musiker Christina Wagner, Eva Kainz und Vladimir Stanek erfreuten uns mit einem abwechslungsreichen Programm, das neben Werken von Vivaldi, Bach, Mozart, Beethoven und Schubert auch Musik von Komponisten mit den nicht so vertrauten Namen Saitz und Zander umfasste und das mit Jüdischen Liedern ausklang. Die Instrumentierung, bei der Kombinationen aus Violine, Klarinette, Sopransaxophon und Klavier variierten, verlieh den dargebotenen Stücken zusätzlich einen besonderen Reiz.

Herr Professor Dr. Wahn, der Direktor der Klinik für Pädiatrie (Schwerpunkt Pneumologie und Immunologie) an der Berliner Charité (Universitätsklinikum der Berliner Humboldtuniversität) zeigte sich hoch erfreut über diese Initiative und ließ es sich nicht nehmen, mit seiner lebenswürdigen Gattin bei unserer Veranstaltung dabei zu sein. Er gab uns in eindrucksvoller Weise Erklärungen über die heimtückische Krankheit und erläuterte uns sein Projekt:

Die Mukoviszidose stellt die häufigste Erbkrankheit in Deutschland dar. Sie tritt meist im frühen Kindesalter auf und

manifestiert sich in aller Regel mit hartnäckigem Husten und Luftnot. Grundlage der Beschwerden ist der krankheitsbedingte zähe und kaum abzuhustende Bronchialschleim, der charakteristisch für die Erkrankung ist und der allmählich dazu beiträgt, dass die Lunge zerstört wird und Atemwegsinfektionen sich häufen.

Neben einer medikamentösen Behandlung ist eine spezialisierte Physiotherapie von größter Bedeutung. Für dieses Behandlungsverfahren müssen Krankengymnastinnen in speziellen Zentren wie De Haan, Belgien, ausgebildet werden. Mit Hilfe von Spenden soll ein ambulantes Versorgungsnetz für Physiotherapie im Raum Berlin-Brandenburg sichergestellt werden.

Auf diese Weise gelingt es, den Patienten, die unter der unheilbaren Erkrankung leiden, wenigstens einige zusätzliche erfüllte Lebensjahre zu schenken. Leider ist die Betreuung des Problemkreises Mukoviszidose seit dem Tode der sehr verehrten Frau Christiane Herzog stark in den Hintergrund getreten, und leider hatte auch das von unserer Präsidentin Barbara so liebevoll arrangierte gesellschaftliche Ereignis nicht die erhoffte Resonanz in den drei Berliner OT-Klubs und bei Ladies' Circle. Daher an dieser Stelle noch einmal ein sehr herzlicher Dank an Günther Hanke und Peter Arend von OT 1 für ihre Teilnahme an unserer Veranstaltung.

Brigitte Sahn
Tangent 5 Berlin



Längst fällig: **TC 7 LÜBECK** **GECHARTERT**

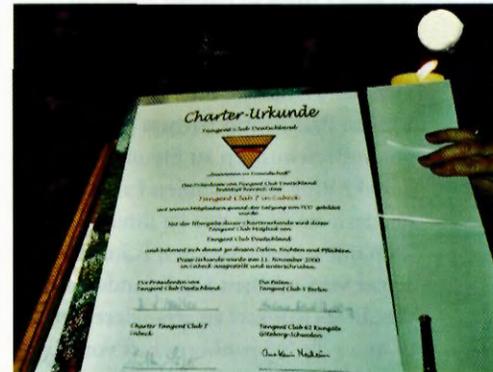
Susanne von Tangent 5 Berlin (ehemals LC 7 Lübeck) berichtet von der längst fälligen Charterfeier des Tangent-Clubs Nr.7 aus Lübeck:

Was lange währt, wird endlich gut....! Unter dieses Motto könnte man die Tatsache der Charter und der Charterfeier der Lübecker Tangenten stellen, wäre dann nicht der Song, den die Lübecker LC-Ladies uns allen zum Mitsingen präsentierten. Doch dazu später.

Es begann mit einer einerseits festlichen, andererseits von vielen Zwischenrufen begleiteten Charterfeier in einem der ältesten noch erhaltenen Ver-

waltungs- und Bürgerhäuser Lübecks, genannt ‚Das Hoghehus‘. Wenn ich so zurückdenke, war das die lustigste Charterfeier, an der ich teilgenommen habe. Die Berliner Ladies, die Paten der Lübecker geworden sind, machten deutlich, woran diese Charterfeier ‚litt‘: keine der Damen war mit Hut erschienen, was die Berliner zum Anlass nahmen, eine kleine Hutmodenschau zu veranstalten. Ich hoffe, die Bilder sind etwas geworden und haben die Atmosphäre eingefangen. Steffi jedenfalls hat ein ausgesprochen gutes Hutgesicht.

Die Vorsteherin der ‚Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeiten‘ belehrte uns anschließend in



UND AM ENDE GAI

*Nach bewährter RT- und OT-Manier:
Die neuen Ladies von Tangent TC 7
Lübeck werden genadelt.*



ihrem Festvortrag, wie vielseitig eine ‚Spedition‘ sein kann: diese Gesellschaft, in Lübeck kurz ‚Die Gemeinnützig‘ genannt (als Kind verstand ich immer nur ‚Gemeindeziege‘, womit ich nicht recht etwas anfangen konnte), bringt vieles ins Rollen, transportiert viele gute Gedanken und Vorhaben und unterhält als gemeinnütziger Verein, der ausschließlich ehrenamtlich geleitet

Seeleute - in alten und neuen Tagen. Hier konnten die Lübecker Ladies die Glückwünsche der ganzen Welt entgegennehmen; der Berliner Tangent-Club war die Anlaufstelle für Grüße und Glückwünsche vieler Länder geworden und leitete selbstverständlich auch alle Geschenke weiter, wie zum Beispiel einen Sack mit Wüstensand aus Ägypten (hier hat der Dichter geschummelt,

fünfundvierziiniig ist noch lange nicht Schluss.“

Das Fest endete weit nach Mitternacht und alle, die ich gesprochen habe, waren mit mir der Meinung: besser spät als nie!



ES STANDING OVATIONS FÜR DIE LADIES AUS LÜBECK

wird, immerhin 400 hauptamtliche Mitarbeiter/innen, die sich im Wesentlichen auf sozialem Gebiet für die Bürger Lübecks einsetzen. Es würde den Rahmen dieses Berichts sprengen, hier alles aufzuführen, was Frau Menken so engagiert vorgetragen hat. Ihr wurde mit großem Beifall gedankt. Danach ging es zu Fuß in die ‚Schiffergesellschaft‘. Für diejenigen, die noch nicht in Lübeck waren, sei gesagt, dass dies eine sehr alte Gastwirtschaft ist, in der man zum Oktoberfest an langen Tischen sitzt - eng gedrängt, mit Besuchern aus aller Herren Länder als Sitznachbarn - und sich Schiffmodelle, Ampeln und andere Mitbringsel aus allen Teilen der Welt sowie Wand- und Deckengemälde ansehen kann, die sich alle mit der Schifffahrt beschäftigen. Dies war und ist die Stammkneipe der

der Sand stammte aus Tunesien), eine Kokosnuss vom schwarzen Kontinent, ein Stück von der Berliner Mauer (kam noch von der DDR), Hühnereier lieferte Polen.....

Standing ovations handelten sich die Lübecker LC-Ladies mit ihrem Song ein. Diese Darbietung war so mitreißend, dass die Tangenten nach Schluss des Liedes die Bühne stürmten und lauthals da capo al fine forderten. Die jungen Ladies ließen sich nicht lumpen, verteilten ihre Texte an die Tangenten und sangen das Ganze noch einmal. Dieser Song ist stark hitverdächtig, er könnte - mindestens der Refrain - zum neuen Schlachtruf von Tangent in Deutschland werden: „Mit 45 Jahren, da fängt das Leben an, mit 45 Jahren, da hat man Spaß daran./Mit 45 Jahren, da kommt man erst in Schuss, mit

In Zypern machen die Götter Urlaub und noch mehr – was machen da eigentlich die Tangents?

Zypern hatte sie eingeladen – die Götter vom 41 Club International. In der Nähe von Larnaca versammelten sie sich vom 6. bis 8. Oktober zu ihrem Half Year Meeting 2000. Eine kleine Pretour zum Aufwärmen ging diesem Treffen voran. Aufwärmen war ganz wörtlich zu nehmen bei 30 Grad im Schatten. Dabei waren Teilnehmer aus Südafrika, Frankreich, Deutschland, Belgien, Dänemark, der Schweiz, La Reunion – also einige derer, die sowieso immer gern reisen, dabei gern andere 41er treffen und anschließend am Meeting teilnehmen bzw. den Göttern huldigen wollten. Savvas, Savvakis, Kostas, Adamos und ihr Klub Nr. 4 von 41 Cyprus hatten sich bei der Gestaltung des Programmes viel Mühe gemacht. Vor allem waren

die Zeiten und die Hotels immer so gewählt, dass es wenig Möglichkeit zum Einkaufen gab, ohne sich aus dem Programm auszuklinken, was sich ja nicht so recht gehört. (Sonst sind die Zyprioten aber frauenfreundlich, und manchmal sind es ja auch die Männer, die gerne shoppen. Jedenfalls wurde es nix mit der Lederjacke für den Präsidenten von OTD.) Neo brachte uns die Umgebung und die Kirche von Larnaca und auch die Stätten von Kourion nahe. Pantelis begleitete uns auf der gesamten Tour und lernte als gestandener Banker nun die Tücken eines Jobs als Reiseleiter kennen. Wir haben es ihm hoffentlich nicht schwer gemacht und waren vor allen Dingen immer pünktlich zur Stelle.

Von Paphos aus strebten wir zum Felsen der Aphrodite, dem ‚Petra tou Romiou‘ – ihn zu Umschwimmen soll ewige Jugend und Schönheit verleihen. Niemand von uns tat es – viel zu heiß da und überhaupt kein Schatten! Auf der Fahrt ins Troodosgebirge zum Kloster Kykko und zum Grab von Makarios auf den herrlichen Berg Throni haben wir leider romantische Dörfer mit alten Häusern und kleinen türkischen Kuppelbauten nicht erreicht. Die Orte, die wir durchfuhren, wirkten modern und eher gesichtslos. Die Hauptstadt Nikosia verbindet noch beides, den Charme früherer Zeiten und die neue Hässlichkeit. Hier standen wir plötzlich wieder vor ‚der Mauer‘, für uns Berliner ein bekannter aber fast schon vergessener



Heiße Nächte, angenehm milde Abende – Zypern ist in jedem Fall eine Reise wert.

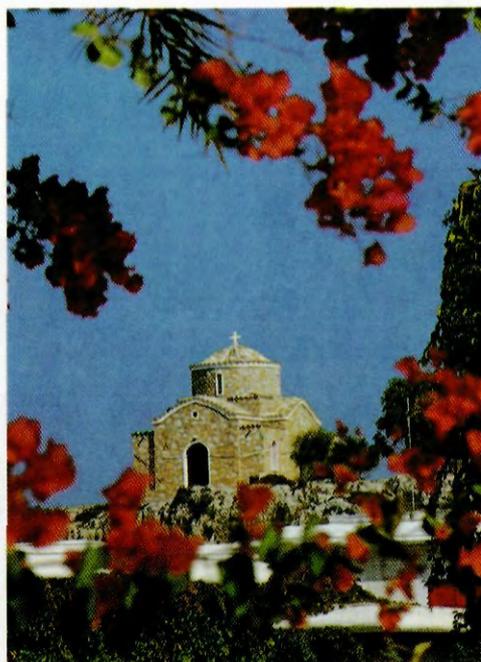


Anblick. Die UN hält wach. Neo führte uns durch seine Stadt und ließ bei seiner beredten Führung durch das archäologische Museum die Exponate vor uns sehr lebendig werden. Ein Ausflug in den Nordosten an die Grenze zum ‚occupied territory‘ (auf dieser Bezeichnung wurde energisch bestanden) und ein Blick hinüber nach Famagusta schlossen das Sightseeing ab. Alle Abende, bei denen wir den jeweils örtlichen Klubs begegneten, waren ausgefüllt mit Gesprächen, Musik, Tanz und gutem Meze-Essen in rustikalen Lokalen. Gastfreundlichkeit und Lebendigkeit waren eindrucksvoll – nur die Frauen machten sich bis zum Schluss rar.

Am letzten Abend aber kamen sie. Bei der Vorstellung ging es zu wie beim Aufsagen des Personenverzeichnisses aus den Sagen des klassischen Altertums: Artemis, Elektra, Io, Philene, Tasoulla. Trotz der meist griechischen Profile, eine Aphrodite war nicht dabei. Christina (Andros Frau) will ihn gründen, den ersten Tangent Club auf der Götterinsel.

Lenia (Savvakis Frau) und Maria Elena (Neos Frau, so sagt man hier anstelle des Nachnamens) werden auch dabei sein. Es gehören noch mehr Damen dazu und man trifft sich schon längere Zeit.

Impressionen aus einem Land mit großer kultureller Tradition.



Weil wir uns gut in Englisch unterhalten konnten, erfuhr ich einiges über ihre Ideen. Sie handhaben die Regeln viel strikter als wir in Deutschland, sie lassen nur Frauen aus Ladies' Circle in ihrem Klub zu und waren schockiert darüber, dass wir auch andere Frauen aufnehmen. Gerade darum seien sie ja nicht Agora beigetreten. Wir einigten uns aber darauf, das gemeinsame Erleben der Round Table-Phase als die wichtigste Voraussetzung für das Tangentleben anzusehen. Jetzt haben sie unser Namensverzeichnis – vielleicht bekommen wir doch mal Besuch?

Auch bei dieser Veranstaltung machte bald die Musik weitere Unterhaltungen schwierig.

Das Lied Mustapha oh Mustapha ist hier immer noch ein Hit, genau wie bei meinem Besuch vor sieben Jahren. Gehen die Uhren hier langsamer? Wie schön, dass wir in Berlin so viele Bauchtanzstudios haben und man daher auch als Berlinerin Hüftschwung und Schlangentänze im Repertoire hat. Das beeindruckte sehr und schaffte wiederum Gemeinsamkeit beim Tanzen. Glücklicherweise, auf dem Heimflug

dem Streik von Olympic Airways gerade noch entkommen zu sein, lasse ich alles noch einmal an mir vorbeiziehen, natürlich bei einem Glas des einzigartigen Kommanderiaweins, der sicherlich noch eine Weile die Sonne und das Lachen dieser Insel zurückbringen wird. Jamas Ladies!

*Ewe Brigitte
Tangent 5 berlin*

TC 5 Berlin im SFB

Sternförmig strömten wir in der Halle des SFB (Sender Freies Berlin) zusammen. Dieser Ort gibt als Treffpunkt doch immer wieder Anlaß zu Missverständnissen. Endlich vereint wurden wir herzlich von Marianne begrüßt und durften alsbald Herrn Kossov als kundigem Führer folgen. Als erstes besichtigten wir das Studio von INFO-Radio, erlebten dort nicht etwa Hektik sondern eine entspannte und ruhige Arbeitsatmosphäre im Vorbereitungsbereich für die Beiträge aus Wirtschaft, Sport, Kultur etc. und die Redaktion, darunter gleich das Sendestudio – auch hier selbst noch einige Minuten vor der Sendung Gelassenheit. Über lange Gänge durchwanderten wir den alten renovierten und unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeteil des Senders. Die Fernsehstudios für die Abendschau des B1 und für Sendungen wie ALEX, MUWIE, QUIVIVE hatten wir ja schon bei unserer Teilnahme an einer Life-Sendung erlebt. Die Nachrichtenstudios mit ihren großen Kameras waren darum für uns spannender, desgleichen der große Sendesaal (das Orchesterstudio des Rundfunks). An diesem Ort kamen doch bei den Berlinern unter uns wehmütige Erinnerungen an die Zeit, in der wir

der RIAS Big Band gelauscht haben. Über Paternoster gelangten wir schließlich in den Bürotrakt und die Räume des Rundfunkrats, dessen Vorsitzende unsere Marianne ist. Wir wurden von ihr liebevoll verwöhnt mit Sekt und einem Imbiss. Welch herrlicher Ausblick aus dieser Höhe auf das abendliche Berlin! An ihrer Seite erwartete uns (welche Ehre) Horst Schättle, der Intendant des SFB. Er hielt als krönenden Abschluss dieser Besichtigung ein ‚Kurzreferat‘ über die Probleme und die Politik des Hauses, die Tendenzen der Radioprogramme, die Finanzierung. Ein weites Feld! Er hat es an diesem Abend nicht ganz zu Ende bringen können. Aber ich zum Beispiel höre INFO-Radio jetzt mit ganz anderen Ohren.
Christl von Tangent Nr.5 Berlin

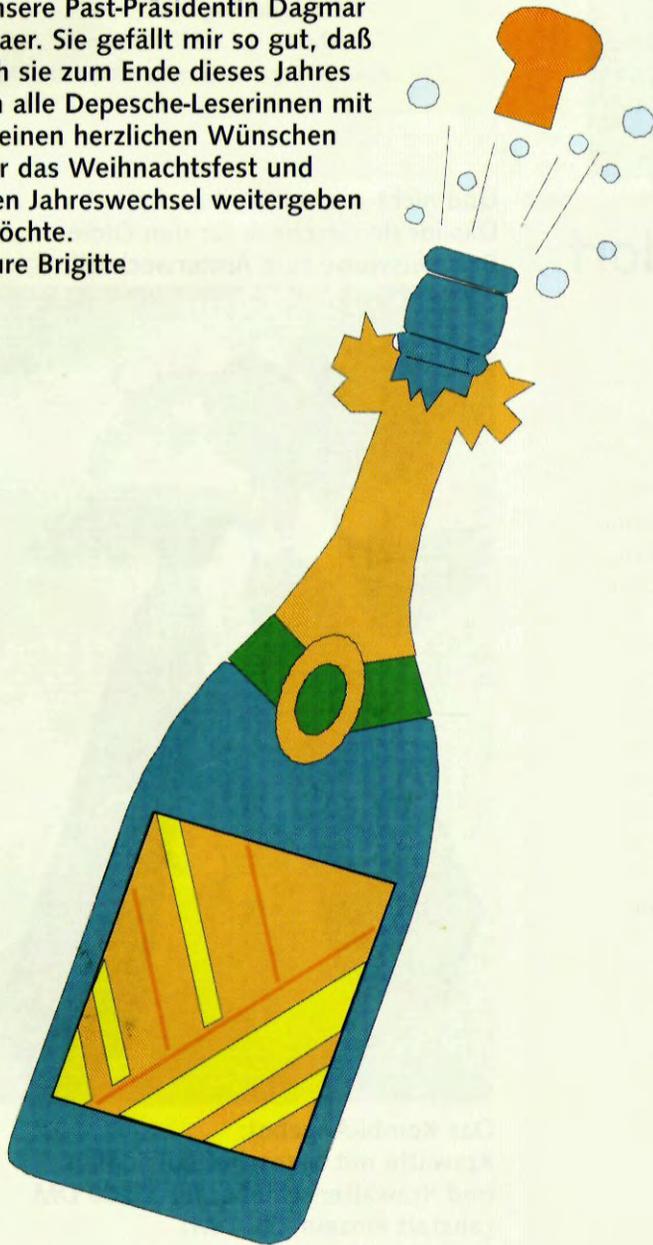
Anmerkungen zum Gebäude:
Das ‚Haus des Rundfunks‘ steht in der Masurenallee, gegenüber den Messehallen, fast unter dem Funkturm. Es wurde 1929–1931 nach einem Entwurf des Architekten Hans Poelzig gebaut und ist das älteste (eigenständige) Funkhaus der Welt. Bereits 1935 wurde aus diesem Hause das erste regelmäßige Fernsehprogramm der Welt über einen Sender auf dem Berliner Funkturm ausgestrahlt. 1945 wurde es von sowjetischen Einheiten besetzt. Auch nach der Aufteilung Berlins in vier Sektoren blieb es – obwohl im britischen Sektor gelegen – im Besitz der Russen. In 1952 sperrten britische Truppen das Gebäude ab, weil die Sowjets Teile Westberlins blockierten. Der im Hause ansässige Berliner Rundfunk, ein Sender der DDR, verließ 1952 das Gebäude. 1956 wurde es von den Sowjets dem Senat übergeben, die Sendeeinrichtungen waren völlig zerstört. Seit 1958 sendet der SFB aus dem Gebäude. Es wurde noch in 1958 unter Denkmalschutz gestellt. Drei große Sendesäle bilden den Kern des dreiflügeligen Gebäudes. Hinter der 150m langen geklinkerten Hauptfront erstrahlt seit 1987 die große Eingangshalle wieder in alter Pracht mit ihren gelb gefliesten Galerien und den markanten Leuchtern. Ihr Zentrum schmückt Georg Kolbes Skulptur ‚große Nacht‘. An das Haus des Rundfunks schließt sich das Fernsehzentrum des SFB an, das 1963–1971 nach Plänen von

Robert Tepez erbaut wurde. Das weiße Gebäude mit seinem Turmaufsatz ist eine weithin sichtbare Landmarke im Berliner Stadtbild.



ZUM JAHRESWECHSEL

Diese Geschichte sandte mir am Ende des vergangenen Jahres unsere Past-Präsidentin Dagmar Blaer. Sie gefällt mir so gut, daß ich sie zum Ende dieses Jahres an alle Depesche-Leserinnen mit meinen herzlichen Wünschen für das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel weitergeben möchte.
Eure Brigitte



GELASSENE GEDULD

Ein in Meditation erfahrener Mann wurde einmal gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigung immer so gesammelt sein könne.

Dieser sagte:
Wenn ich stehe, dann stehe ich
wenn ich gehe, dann gehe ich
wenn ich sitze, dann sitze ich
wenn ich esse, dann esse ich
wenn ich spreche, dann spreche ich...

Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten:
Das tun wir doch auch, aber was machst du noch darüber hinaus?

Er sagte wiederum:
wenn ich stehe, dann stehe ich
wenn ich gehe, dann gehe ich
wenn ich sitze, dann sitze ich
wenn ich esse, dann esse ich
wenn ich sprache, dann spreche ich...

Wieder sagten die Leute:
Das tun wir doch auch.
Er aber sagte zu ihnen: Nein,
wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon
wenn ihr steht, dann lauft ihr schon
wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel

Nationale Veranstaltungen

27.04.-29.04.2001	AGM Tangent Clubs in Dresden
19.05.2001	Charter OT 310 Mannheim
25.-27.5.2001	AGM OTD in Berlin
8.-10.6.2001	AGM RTD Coburg
16.6.2001	Charter OT 414 Oldenburg
10.8.2001	Beiratstreffen Düsseldorf

Internationale Veranstaltungen

1.-4.2.2001	Skifreizeit in Chamonix
9.-11.2.2001	AGM Finnland in Kauniainen
22.-24.3.2001	AGM Israel in Eilat
30.3.-1.4.2001	AGM Dänemark in Kosor/Seeland
19.-22.4.2001	AGM Großbritannien und Irland in Eastbone
27.-30.4.2001	AGM 41-International in Kapstadt, Südafrika
17.-21.4.2001	ARTSA in Swakopmund, Namibia
4.-6.5.2001	AGM Belgien in Hageland
11.-13.5.2001	AGM Italien in Rovereto, Gardasee
11.-13.5.2001	AGM Holland in Sneek
1.-3.6.2001	AGM Frankreich in Brest

Distrikts- und Clubveranstaltungen

30.1.2001	Gründung OT 246 Karlsruhe
10.3.2001	Distriktstreffen VII Burg Frankenstein
10.03.2001	Distriktstreffen XII Ingolstadt
1.06.2001	Riverboat-Shuffle mit Schlossbeleuchtung bei OT 22 Heidelberg. Teilnehmerzahl auf 300 begrenzt. Anmeldung über Jürgen Müller-Iboldt

Beiratstreffen in Düsseldorf

Datum: Samstag, 10. Februar 2000

Zeit: 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: privat bei Dietrich Balster
oder Vereinslokal

Das Beiratstreffen in Düsseldorf zur Faschingszeit soll in der Düsseldorfer Altstadt ausklingen. Für Übernachtung (Homehosting oder Hotel) sorgt Dietrich. Bitte setzt euch bei organisatorischen Fragen direkt mit Dietrich in Verbindung. Unsere Frauen sind nach 17.00 Uhr gern mit eingeladen.

Tagesordnung für das Beiratstreffen am 10. Februar 2001 (vorläufig)

1. Begrüßung
2. Aus den Distrikte (Aussprache)
3. Bericht des Vorstandes
 - a) Vorstandssitzung vom 10.1.01
 - b) Vorstellung einer Richtlinie für die Reisekostenpauschale für die Distriktspräsidenten
4. Öffentlichkeitsarbeit
 - a) Devo-Handel
 - b) OTD-Web-Seiten, homepages der Clubs
 - c) OTD-Flyer
5. Gründungen/Charterungen
6. Verschiedenes
 - AGM in Berlin – Stand der Vorbereitungen

Und nicht nur zur Weihnachtszeit
Das ideale Geschenk für den Oldie
Beispielsweise zum Ämterwechsel!



Das Kombi-Angebot:
Krawatte mit Manschettenknöpfen
und Krawattenschieber für 98,00 DM
(anstatt einzeln 136 DM)
Bestellnr.: 312 A
OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer,
Kastellstr. 53, 74080 Heilbronn
Telefon 07131/204082
Telefax 07131/204083
E-Mail rtd-otd-sekretariat@t-online.de